1893. **Der Gesellige.** No. 296.

Sonntag 17. Dezember — 68. Jahrgang.

## Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich



Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1894 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Roman von **Gregor Samarow**

**„Auf der Neige des Jahrhunderts"**

zum Abdruck.

**Redaktion und Expedition des Geselligen.**

## Reichstag.

21. Sitzung am 15. Dezember.

Das Haus tritt in die dritte Berathung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien ein.

Abg. Graf Kanitz beantragt, die Verträge nur auf ein Jahr (bis 31. Dezember 1894) abzuschließen.

Außerdem liegt folgende Resolution der Kommission vor: die verbündeten Regierungen zu ersuchen:

I. Beim Abschluß von Handelsverträgen oder im Anschluß an solche auf Vereinbarung der vom Reichstage schon am 25. Januar 1892 einstimmig befürworteten Schiedsgerichte über alle aus diesen Verträgen etwa entspringende Streitigkeiten Bedacht zu nehmen;

II. Auf die Erlangung einer für die Kulturstaaten gemeinsamen Regelung des Währungssystems, des Börsenwesens und der Arbeiterschutzgesetzgebung Bedacht zu nehmen.

Die Generalerörterung über die drei Handelsverträge wird verbunden.

Abg. Graf von Bismarck-Schönhausen (bei keiner Partei): Die Thatsache, daß die Debatten so ausführlich sind, ist ein Beweis dafür, daß einmal die Empfindung vorherrscht, daß die bisherigen Bahnen des Schutzes der nationalen Produktion verlassen werden sollen, und dann, daß der neue erst ein halbes Jahr bestehende Reichstag eine Kritik ausüben wollte über die Handels- und Wirthschaftspolitik des Winters 1891/92. Wir stehen wohl alle unter dem Eindruck, daß von der ersten Stelle am Bundesrathstisch seitens des Reichskanzlers die Aeußerungen, die wir hier und anderswo gehört haben, einen Rückschluß gestatten, daß er ein gelehriger Schüler und Anhänger der Freihandelstheorie geworden ist. (Abg. Rickert: Leider nein!) Den Rückschluß machen wir aber aus dem, was geschehen ist. Ich habe keine Gelegenheit, mich persönlich mit dem Herrn Reichskanzler zu unterhalten, ich kann mich nur an das halten, was in die Außenwelt dringt. Auf diese Besorgniß, daß von der ersten Stelle die Durchlöcherung des großen Aufbaues von 1879/81 erfolgen könnte, beruht die Abwehr, welche von einer so starken Minorität des Hauses gegen die Handelspolitik erfolgt. Daß uns die Verbindung von Landwirthschaft und Industrie in den letzten 12 Jahren einen unendlichen Segen gebracht und unseren nationalen Wohlstand bedeutend gehoben hat, ist über allen Zweifel erhaben. Ich muß doch sagen, daß die deutschen Arbeiter mir als meine Landsleute am nächsten stehen, näher, als die fremden, welche der absolute Freihandel gleichmäßig behandeln will, nach dem Grundsatze, immer da zu kaufen, wo es am billigsten ist. Man hat uns vorgeworfen, die landwirthschaftlichen Arbeiter im Osten würden zu schlecht bezahlt, wir sollten sie besser bezahlen. Das würden wir ja gerne thun; aber woher nehmen und nicht stehlen? (Lachen und Zurufe links.) Sehen Sie sich doch die Bücher an, die alle Landwirthe führen, mit Ausnahme der kleinen Bauern, die mit ihren schwieligen Fäusten das nicht können; sehen Sie sich doch einmal jetzt die Einkommensteuerlisten an (Sehr richtig! links), und Sie werden finden, daß ein sehr erheblicher Rückgang nicht nur bei den größeren, sondern gerade den kleineren Landwirthen eingetreten ist. (Widerspruch links.)

Es handelt sich ja nicht darum, ob einzelne größere Grundbesitzer zu Grunde gehen, nicht um die Person. Es handelt sich aber um die Entwerthung des Grund und Bodens, und damit die Entwerthung des nationalen Vermögens. (Beifall rechts.) Nehmen Sie doch an, was die Bodenbestellung kostet. Wir müssen für die Landwirthschaft, von der ja das Volk schließlich lebt, sorgen. Dann werden die Arbeiter zufrieden sein, zu Hause bleiben und nicht Sozialdemokraten werden. (Lachen links.) Ich habe es aus dem Munde sehr braver Bauern: Was sollen wir machen? Die einzigen, die noch Courage haben, sind die Sozialdemokraten. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man hat von der Brotlosmachung von Arbeitern gesprochen. Zehntausend industrieller Arbeiter sollen brotlos werden, wenn die Handelsverträge abgelehnt werden, die landwirthschaftlichen Arbeiter dagegen, wenn sie angenommen werden. So schlimm wird es ja auf beiden Seiten nicht sein. Da aber unsere ganzen Verhältnisse auf Majoritäten basiren, verdienen doch immer die landwirthschaftlichen Arbeiter mehr Berücksichtigung, und das Hauptmoment darf nicht außer Acht gelassen werden, daß man die großen östlichen Provinzen nicht noch mehr entvölkert. Früher sprach man von dem Gang nach Osten, jetzt ist es der Gang nach dem Westen, nach den großen Städten, nach Amerika. (Zuruf links: Zahlen Sie höhere Löhne!)

Von 1877 an, wo wir mit Oesterreich nur ein Provisorium hatten, standen wir uns ganz gut. Ich weiß also nicht, warum das deutsche Volk jetzt solche Eile hat. Ich glaube, die anderen Staaten hätten uns doch kommen müssen. Wenn aber die Verträge nöthig waren, so verstehe ich nicht, weshalb wir nicht bereits 1890, als wir die anderen Handelsverträge abschlossen, nach dem Muster der Schweiz einen besonderen Tarif eigens zu dem Zwecke gemacht haben.

Wir wurden darauf hingewiesen, daß wir den Vortheil haben, daß der Getreidezoll von 3,50 Mk. auf 12 Jahre festgelegt ist. Es wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag vor zwei Jahren für diesen Zollsatz gestimmt hat und daß man sich daher auch heute mit demselben einverstanden erklären könne. Ich habe ja dem Reichstag damals nicht angehört, aber ich bin der Meinung, man kann doch das dem heutigen Reichstage nicht vorhalten. Denn der vorige Reichstag ist todt und begraben und es handelt sich jetzt um einen neuen; das wäre ungefähr dasselbe, als wenn man den Sohn das vorhalten wollte, was der Vater gethan hat. Die Herren, die jetzt gewählt sind und gegen den Vertrag gestimmt haben, sind doch inzwischen in Berührung mit ihren Wahlkreisen gekommen, und eine solche Berührung kann ganz gut die Folge haben, daß man gegen den rumänischen Vertrag stimmt. Es wird gesagt, daß derselbe im Interesse unserer Zuckerindustrie liege. Aber wie liegt die Sache heute? Unsere Zuckerprämie soll mit dem Jahre 1897 aufhören, und es würde dann mit Blitzesschnelle Frankreich und Belgien an Stelle Deutschlands treten. Wir müssen, so lange es noch geht, retten, was zu retten ist. Wir müssen Abhilfe schaffen und, so lange die Währungsfrage nicht geregelt ist, sind wir auf den Schutzzoll angewiesen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Finanzverhältnisse Rumäniens sich sehr gebessert hätten, aber ich erinnere an Italien; dort ist es einem sehr geschickten Finanzminister mit großen Opfern gelungen, die Goldwährung einzuführen, aber als ich 1888 in Italien war, da betrug das Agio ½ auf 100, während es heute 15 beträgt. Aehnlich kann es auch mit Rumänien kommen, namentlich in Folge der veränderten Handelspolitik und in Folge von Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel, die ja immer zu Bedenken Anlaß gegeben hat. Ich begrüße daher den Antrag des Grafen Kanitz, den Vertrag nur ein Jahr dauern zu lassen. (Lachen links).

Zehn Jahre ist eine lange Zeit. Bei den guten Wasserverhältnissen Rumäniens kann sich dort eine große Mühlenindustrie entwickeln, und es können sich dort große Läger nach dem Vorbilde Amerikas bilden. Wie sollen wir denn die kontroliren, wenn da Hunderttausende von Centnern aufgespeichert werden, wie es jetzt in Amerika geschieht. Es ist ganz erklärlich, wenn sich ein großer Theil dieser Vorräthe der Kontrolle entzieht.

Was haben wir denn da für Vertrauensmänner? Wir haben zwei Konsule und einige andere Beamte, als Vertrauensmänner werden vielleicht rumänische Getreidehändler verwandt werden. Man wird da wunderbare Erfahrungen machen und ich möchte Sie an den großen in Wien verhandelten Prozeß erinnern, der vor einigen Jahren enormes Aufsehen erregte, wo ein hoher Beamter aus Czernowitz in Haft genommen und wegen Bestechung angeklagt war. Es handelte sich da um Millionen, die defraudirt waren, und wenn so etwas an der Grenze passiren konnte, so haben wir keine Garantie, daß nicht auch etwas ähnliches in Rumänien geschehen kann.

Ich kann nicht glauben, daß das Ansehen des deutschen Reiches auf so schwachen Füßen stehen sollte, daß es durch Ablehnung der Handelsverträge geschädigt werden könnte. (Beifall rechts.) Dies Ansehen, das wir als der mächtigste Staat Europas haben, ist das Resultat Jahrzehnte langer Arbeit und des Patriotismus aller Parteien und Mitbürger, und wir sind fest entschlossen, was uns auch sonst trennen mag, dieses Ansehen aufrecht zu erhalten. (Beifall.) Die natürliche Schlußfolgerung aus der vorgestrigen Rede vom Bundesrathstische wäre die, daß, falls der Vertrag abgelehnt würde, man an die Wähler gehen müßte. Dann würden wir uns wieder sprechen. (Beifall rechts.)

Sehen Sie sich doch die Verhältnisse in England an, wo die Landwirthschaft durch den Freihandel ruinirt ist. Wir müssen uns an das halten, was uns von der Natur gegeben ist. Wir sind in der Lage, das nothwendige Getreide in Deutschland selbst zu bauen. (Sehr richtig! rechts.) Die Küstengegenden könnten leicht in Kalamitäten kommen, wenn sie auf das Ausland angewiesen sind. Das ist ein Grund, alles anzuwenden, um uns dagegen zu schützen. Die Grundlage aller Nationalökonomie ist, daß der innere Markt das beste, der innere Absatz bei Weitem wichtiger ist, als der nach außen. (Sehr richtig! rechts.) In diesem Sinne möchte ich meine Ausführungen mit meinem Dank für Ihr geduldiges Zuhören und mit dem schönen Wort unseres großen Dichters schließen: „Ans Vaterland, ans theure schließ' Dich an! Da sind die starken Wurzeln Deiner Kraft. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

Schatzsekretär v. Marschall. Die verbündeten Regierungen stehen nach wie vor auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit, sie stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der innere Markt den Vorzug verdient vor dem äußeren. Wir waren im Jahre 1879 in Gefahr, unseren inneren Markt zu verlieren und haben damals den Zolltarif von 1879 gemacht, und wir waren 1892 in Gefahr, unseren äußeren Markt zu verlieren — daher die Tarifverträge. Es ist ein Irrthum, wenn der Vorredner glaubt, daß der Abschluß von Tarifverträgen überhaupt einen Einbruch in das Zollsystem des Jahres 1879 sei. Wir haben doch auch früher in den 80er Jahren solche Handelsverträge abgeschlossen, bei denen Positionen unseres Zolltarifs ermäßigt und gebunden wurden. Wir haben z. B. im Jahre 1883 einen Handelsvertrag mit Spanien geschlossen, in dem der Zoll auf Roggen auf 1 Mk. auf 5 Jahre gebunden ist. Warum es nun heute einen Einbruch in das Zollsystem von 1879 sein soll, wenn wir unsere Zölle auf 3,50 binden, verstehe ich nicht. Ich habe hier den bekannten Brief des früheren Reichskanzlers vom 15. Dezember 1878 vor mir, in dem ausdrücklich die Nothwendigkeit eines höheren Zolltarifs von dem Gesichtspunkte aus begründet wird, daß wir möglicherweise Tarifverträge mit dem Ausland schließen müssen und es dann nöthig sei, vorher auf autonomem Wege ein Zollsystem zu schaffen, das die Inlandsprodukte den ausländischen gegenüber in die möglichst günstigste Lage setzt. Ich habe hier einen Erlaß des Fürsten Bismarck vom November 1879 an den Staatsminister Hofmann. Da heißt es — es wird Instruktion gegeben bezüglich der Verhandlungen mit Oesterreich. Es wird für uns nicht thunlich sein, nach irgend einer Seite hin einen noch nicht vollständig in Kraft getretenen neuen Tarif schon jetzt zu Gunsten Oesterreich-Ungarns herabzusetzen. Das einzige, was wir Oesterreich-Ungarn in Aussicht stellen können, ist die Zusicherung, ihm gegenüber unsern Tarif zu erhöhen und die Freiheit des Transits beibehalten zu können. Die Zölle auf Bodenprodukte werden meiner Ansicht nach in der Eigenschaft von Kampfzöllen gegenüber den Ländern des Prohibitivsystems, namentlich Rußland und Amerika gegenüber, erhöht werden müssen. Dann können wir Oesterreich, und das wäre für dieses von größter Bedeutung, die niedrigen Zölle des jetzigen Tarifes auf Bodenprodukte einräumen. (Hört! Hört! links). Also wenn es kein Einbruch in das Zollsystem von 1879 war, Oesterreich an den Tarif von 1 Mk. auf längere Zeit zu binden, so ist es auch heute keine Verletzung jeines Prinzips, wann wir Oesterreich-Ungarn gegenüber eine Bindung dieses Zolles auf 3,50 Mk. vorgenommen haben.

Der Herr Vorredner hat sich für eine Interessengemeinschaft von Landwirthschaft und Industrie ausgesprochen. Bei den Zollmaßregeln in den Jahren 1879 und 1885 gingen Industrie und Landwirthschaft Hand in Hand, 1887 aber machte die Landwirthschaft mit nochmaliger Erhöhung der Getreidezölle allein einen Schritt vorwärts. Die Verallgemeinerung des Schutzzolles hat die Existenz unserer industriellen Ausfuhr in Frage gestellt. Wenn also die Landwirthschaft wieder einen Theil des Schutzzolles abtritt, so kommt darin die Interessengemeinschaft zum Ausdruck. Die Verträge sollen unsern Arbeiter schützen, sonst sagt dieser: woher nehmen wir und nicht stehlen? Einen Punkt hat der Herr Vorredner mit Sorgfalt umgangen, nämlich ob und inwieweit die Verträge der Landwirthschaft zum Schaden gereichen. Sie haben uns ein einjähriges Provisorium (Antrag Graf Kanitz) vorgeschlagen. Nichts ist der Industrie unangenehmer, als ein solches Provisorium; sie braucht in erster Linie Stetigkeit, sonst brechen wir allen Konzessionen die Spitze ab. Der auch von dem Bund der Landwirthe wieder in Umlauf gesetzte Spruch: „Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt", mag im Allgemeinen richtig sein, hat aber im vorliegenden Falle keine Geltung. Wenn der rumänische Vertrag abgelehnt würde, so würde der deutsche Bauer kein Geld gewinnen, der deutsche Arbeiter aber empfindliche Verluste erleiden. (Beifall links. Widerspruch rechts.)

Abg. Dr. Beckh (frs. Vp.) bekämpft die Ausführungen des Grafen Bismarck. Von der Noth der Landwirthschaft sei bei den großen Bauernhochzeiten nichts zu merken. Der rumänische Vertrag sei gerade für die Landwirthschaft von großem Nutzen. Graf Bismarck befinde sich gewaltig im Irrthum, wenn er glaube, bei eventuellen Neuwahlen würden die Agrarier an Stimmen gewinnen. Redner bittet um Annahme der Verträge.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.): Man fragt, was soll werden, wenn die Verträge abgelehnt werden? Ich frage, was wird, wenn wir diese Verträge annehmen werden und den russischen Vertrag ablehnen? Diese Position würde weit weniger schwierig sein, wenn wir ein Provisorium schüfen, bis der russische Vertrag zum Abschluß käme. Jetzt, nach der Annahme der Verträge, werden sich die russischen Unterhändler noch zurückhaltender mit ihren Konzessionen zeigen. Ueberrascht hat mich die Haltung der Polen, von denen die gestrige Abstimmung abhing. Sollte die Lage der Landwirthschaft in den polnischen Landestheilen so verschieden sein von derjenigen in den andern östlichen Provinzen? Oder sollten nicht noch andere, politische Gründe maßgebend gewesen sein? Ich lese da in der Zeitung von einer beabsichtigten Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts, und ich bitte, vom Regierungstische sofort energisch zu erklären, daß diese Nachricht falsch ist (Heiterkeit), sie widerspricht geradezu den Ausführungen des Herrn Kultusministers am 11. Juni d. Js.

Der Herr Reichskanzler hat gestern gesagt, es sei besser, Waare als Menschen zu exportiren. Aber schon jetzt besteht ein ansehnlicher Export von Menschen, die Auswanderung der ländlichen Arbeiter nach den Industriebezirken und nach den großen Städten stark. Namentlich in Ostpreußen gehen die Arbeitskräfte stetig zurück. Schon jetzt beträgt die Auswanderung aus den ländlichen Distrikten 40 pCt. und wenn die Landwirthschaft mit den industriellen Löhnen in Folge dieser Handelsverträge nicht mehr zu konkurriren vermag, so wird die Entvölkerung des platten Landes noch größer werden.

Es wird mir wohl gestattet sein, hier kurz meinen Antrag zu berühren. Auch in früheren Jahren sind schon Handelsverträge auf ein Jahr abgeschlossen worden unter der Voraussetzung, daß dieselben im Falle der Nichtkündigung weitere Geltung haben sollen. Es war schon sehr gewagt, den Vertrag mit Oesterreich auf 12 Jahre abzuschließen. Man kann doch nicht voraussehen, wie in 10 oder 12 Jahren die Verhältnisse sich gestaltet haben werden. Deshalb ist es nicht rathsam, wenn die verbündeten Regierungen sich für so lange Zeit die Hände binden und außer Stand setzen, für etwaige Schwierigkeiten Abhilfe zu schaffen. Die Erfahrungen, die Portugal mit einem solchen Handelsvertrag mit England gemacht hat, sollten uns warnen. England ist durch denselben reich geworden, aber Portugal verarmte. England schließt keine Tarifverträge; es fällt ihm gar nicht ein, es behält seinen autonomen Tarif, wobei sich seine Industrie weit besser steht. Ich empfehle meinen Antrag dringend Ihrer wohlwollenden Beachtung. (Beifall rechts.)

Abg. Schulze-Henne (nl.) bekennt sich als Schutzzöllner, erklärt jedoch, für den rumänischen Handelsvertrag stimmen zu wollen, weil er sich überzeugt habe, daß dadurch die Landwirthschaft nicht geschädigt werde.

Abg. v. Kardorff (Rp.) bemerkt u. A.: Wir machen keine Kraftprobe. Wir handeln im Interesse des Wohles von Tausenden von Menschen. Die Bewegung des Bundes der Landwirthe richtet sich garnicht gegen den Reichskanzler persönlich, aber das muß ich ihm doch sagen, sie ist hauptsächlich hervorgerufen worden durch die Reden, die er hier über die Landwirthschaft gehalten hat, und seine letzte Rede wird diese Agitation noch steigern. Wir sind auch nicht absolute Gegner von Zollermäßigungen, wir sind sogar geneigt, noch weiter die Zölle zu ermäßigen, wenn die Doppelwährung eingeführt wird.

Abg. Schippel (Sozdkr.) Ich habe in einem angesehenen agrarischen Blatt eine wunderliche Artikelreihe gefunden. Darin heißt es: Das Reich Karls des Großen sei unter den schwachen Karolingern, die alles besser wußten, aber nichts besser machen konnten, zu Grunde gegangen. Diese eitlen und schwachen Karolinger hätten ihre Paladine nicht mehr zu finden gewußt. Dann heißt es aber weiter, daß „grüne Jungen die Politik des Fürsten

Bismarck korrigiren wollten". So zu lesen in der „Deutschen Landwirthschaftszeitung", dem amtlichen Publikationsorgan des Kongresses deutscher Landwirthe, der Steuer- und Wirthschaftsreformer, der deutschen Landwirthschaftspartei und — des Bundes der Landwirthe. (Hört, hört! links.) Wie das Ansehen der Monarchie dabei wegkommt, geht uns nichts an. Drüben auf der Rechten sitzen ja die Leute, die fortwährend für Thron und Altar beten.

Wir betrachten die Verträge nur als eine Abschlagszahlung, wir halten es für unsere Pflicht, weiter einzutreten für Verbilligung der Lebensmittel. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Richter (Fr. Vp.): Man hat gesagt, die Polen hätten schon bei der zweiten Abstimmung über die Handelsverträge den Ausschlag gegeben; ebenso hätte man jeder anderen Partei dies zuschreiben können. Ich halte übrigens die Konzession, die den Polen in der polnischen Sprache gemacht werden soll, nur für gerechtfertigt. (Beifall bei den Polen.) Eigentlich müßten wir ebenso polnisch lernen, wie die Polen deutsch, da in den polnischen Gegenden die Deutschen in ihrer Erwerbsthätigkeit gehemmt werden, wenn sie nicht polnisch verstehen. Was den Antrag des Grafen Kanitz betrifft, den rumänischen Handelsvertrag nur für ein Jahr abzuschließen, so ist es schwer, ihn ernsthaft zu behandeln. (Abg. Graf Kanitz: Davon verstehen Sie nichts!) Herr Graf Kanitz, ich kann Ihnen nur sagen, daß, wenn Sie am Ende Ihrer parlamentarischen Laufbahn den zehnten Theil davon gelernt haben werden, womit ich in das Parlament eingetreten bin, dann können Sie sich gratuliren. (Stürmische Heiterkeit.) Sie müssen ja natürlich wünschen, daß der Vertrag nur auf ein Jahr angenommen wird, denn wo bleibt sonst der Bund der Landwirthe? Wird der Vertrag auf 10 Jahre genehmigt, und, wie ich hoffe, auch der mit Rußland, so ist der ganze Bund der Landwirthe gegenstandslos, in dem Augenblick zahlt Ihnen niemand mehr einen Beitrag. Der Bund der Landwirthe ist hypnotisirt auf Einzelfragen. (Unruhe rechts. Sehr richtig! links.)

Präsident v. Levetzow ersucht den Redner, bei der Sache zu bleiben.

Abg. Richter: Herr Präsident, ich bin nur durch die Zwischenbemerkung zu dieser Ausführung veranlaßt worden. Die Industrie hat große Kosten aufgewandt, um sich den rumänischen Markt zu erobern und nun, wo sie durch das Zustandekommen des Vertrages auf längere Zeit die Vortheile dafür zu erlangen hoffte, wollen Sie den Vertrag auf ein Jahr abschließen? Alle Vortheile des Exports wären bei einem einjährigen Abschluß hinfällig. (Sehr richtig! links.)

Ich komme nun zu der Rede des Grafen Bismarck. Dieselbe war so allgemein gehalten, daß er sie zu jedem Handelsvertrag, zu jedem Vertrag überhaupt hätte halten können. Er hat in seinen Ausführungen den Reichskanzler Grafen v. Caprivi als einen gelehrigen Schüler des Freihandels bezeichnet. Ja, wenn er das nur wäre! (Heiterkeit.) Einen Reichskanzler als radikalen Freihändler habe ich nur einmal gesehen, das war sein Vater, als er uns aufforderte, mitzuwirken an einer so starken Zolltarifvereinfachung, daß überhaupt nur 15 zollpflichtige Artikel übrig blieben. Das war ein so radikaler Freihändler, daß uns unheimlich dabei wurde. (Heiterkeit.) Aber der jetzige Reichskanzler? Erst neulich haben wir erfahren, daß er davor zurückscheute, den Zoll auf 3 Mark herabzusetzen. Er ist also ein schlimmerer Schutzzöllner, als Fürst Bismarck es noch im Jahre 1887 war, denn damals hielt er einen Zoll von 3 Mark noch für durchaus ausreichend. Graf Bismarck hat alsdann die Zollgesetzgebung von 1879 gepriesen. Mit Unrecht! Denn diese brachte zwei Nachtheile über Deutschland. Seit jener Zeit ist jene Begehrlichkeit entstanden, die nur für die Sonderinteressen sorgt, und dann datirt seit jener Zeit die Zerreißung der Parteien in Sondergruppen, geeignet, das allgemeine Wohl und Interesse zu unterdrücken.

Noch vor ein paar Tagen habe ich gelesen, daß ein Bruder des Grafen Kanitz ein Gut für 400 000 Mark kaufte und in der Lage war, den Kaufpreis baar zu zahlen. Der Herr muß also zu der Zukunft der Landwirthschaft mehr Vertrauen haben, als sein Bruder im Reichstage. (Große Heiterkeit.) Ein unbedachtes Wort über die Wirkung des Rentengütergesetzes auf die Landwirthschaft seitens des Herrn v. Plötz enthüllt uns, wie es in Ihrem Innern eigentlich aussieht. Er sagt: „Das Rentengütergesetz steigert ja nicht unsere Rente!" Mit einem Wort war wie mit einem Blitzschlag Ihr Inneres enthüllt. Sie kämpfen nicht für die Arbeiter, sondern für die Grundrente. (Sehr richtig! links.) Gewiß leidet die Grundrente unter der Konjunktur des Augenblicks, aber leidet nicht auch die Zinsrente fortdauernd, muß nicht ein Kapitalbesitzer sich heute mit einem um $1/4$ geringeren Zinssatze begnügen wie vor 20 Jahren? Leidet nicht der Arbeiter unter der Konjunktur, muß er sich nicht rückgängige Löhne gefallen lassen, oder zeitweilig die Arbeitsgelegenheit ganz entbehren.

Ueberhaupt ist es sehr merkwürdig, daß die Wortführer gegen die Handelsverträge zumeist der kleinen wohlhabenden Minderheit angehören, die als Fideikommißbesitzer in den Beruf der Landwirthschaft durch die Geburt hineingekommen sind, während gerade diejenigen, die unmittelbar bei der Arbeit in der Landwirthschaft Hand anlegen, nichts gegen die Handelsverträge einzuwenden haben.

Ich behaupte, niemals in Deutschland ist eine Regierung so schlecht behandelt worden von einer Partei, wie die gegenwärtige Reichsregierung von den Konservativen. (Lachen rechts.) Ich bin ein Anhänger des parlamentarischen Regierungssystems, aber dieses System würde einer Partei nicht gestatten, in dieser Weise einer Regierung entgegenzutreten. Man kann in inneren Fragen von einander abweichen, man kann auch in auswärtigen Fragen sagen, diesen Vertrag müssen wir ablehnen; jede Opposition ist erlaubt. Aber wenn eine Partei vorher die Regierung in den guten Glauben versetzt hat, daß sie auf dieser Grundlage berechtigt ist, Verträge zu schließen, und wenn man dann der Regierung, weil man seine Meinung geändert hat oder aus taktischen Gründen in die Arme fällt, dann blamirt man die Regierung, man schädigt nicht nur das Ansehen der zeitigen Regierung, des zeitigen Reichszanzlers, nein, das Ansehen jeder Regierung, Deutschlands überhaupt. Darum müssen wir uns auf dieser Seite zu Gunsten dieses Vertrages zusammenschließen als eine große Ordnungspartei (Gelächter und minutenlanger Lärm rechts. Glocke des Präsidenten), die staatliche Autorität und die Autorität der Regierung, das Ansehen Deutschlands zu schützen gegen die Untergrabungen, die von der konservativen Partei ausgehen. (Sehr richtig! links. Gelächter rechts.) Graf Bismarck schloß mit den Worten: Ans Vaterland, ans theure schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen! Ja, das wollen wir und eben darum, weil wir das Vaterland und die Interessen der Gesammtheit vertreten, wollen wir nichts wissen von den eigennützigen Sonderbestrebungen einzelner Interessengruppen und vertheidigen deshalb mit Entschiedenheit die Handelsverträge. (Lebhafter Beifall links. Zischen rechts.)

Die Debatte wird darauf geschlossen. Es folgen eine große Anzahl persönlicher Bemerkungen:

Abg. Fürst v. Radziwill (Pole) bemerkt: Der Herr Graf Kanitz hat meiner Partei bezüglich ihrer Abstimmung über diesen Vertrag Motive unterschoben, die mit der Sache selbst in keinem Zusammenhange stehen. Ich muß für meine parlamentarische Partei gerade so wie jede andere das Recht in Anspruch nehmen, bei der Entscheidung über große politische Fragen dasjenige Maaß von Vertrauen in Rechnung zu stellen, welches man dem Verständniß und dem Gerechtigkeitssinn der Personen, die jeweilig an der Spitze der Regierung stehen, entgegenbringen kann. (Beifall.)

Der spanische Vertrag wird in seinen einzelnen Artikeln und in der Gesammtabstimmung gegen die Stimmen der Konservativen und einiger Reichsparteiler genehmigt. Der hierzu vorliegende Antrag Graf Kanitz wird abgelehnt, worauf der Antragsteller die gleichen, zu den anderen Verträgen gestellten Anträge zurückzieht.

Artikel 1 des Vertrages mit Rumänien wird ohne weitere Diskussion angenommen, ebenso die anderen Artikel und der ganze Vertrag in der Gesammtabstimmung. In gleicher Weise wird der Handelsvertrag mit Serbien angenommen.

Es erübrigt noch die Berathung der oben mitgetheilten Resolution. Dieselbe wird auf Antrag des Antragstellers Abg. Dr. Lieber von der heutigen Tagesordnung herabgesetzt.

Nächste Sitzung Dienstag, 9. Januar 2 Uhr (1. event. 2. Berathung der Cholera-Konvention und 1. Berathung der Konkurs-Novelle in Verbindung mit dem Antrag Gröber auf Abänderung der Konkursordnung. Wahlprüfungen.)

Präsident von Levetzow: Indem ich den Herren gesegnete Feiertage und vergnügte Ferien wünsche, schließe ich die Sitzung.

---

— Die freisinnige Volkspartei hat im Reichstage den Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der in Haus- und Landwirthschaft beschäftigten Personen, welche nicht unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung oder des Handelsgesetzbuchs fallen, vorzulegen.

---

## Politische Umschau.

Der Reichstag hat nach einer langen Sitzung (Siehe den besonderen Bericht) die sämmtlichen vorliegenden Handelsverträge in dritter Berathung angenommen und ist dann in die Weihnachtsferien gegangen.

Der Kaiser hat, wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, den Reichskanzler Grafen v. Caprivi und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn. v. Marschall schon nach Annahme des rumänischen Handelsvertrages beglückwünscht und gleichzeitig seine Genugthuung über die geschickte Vertheidigung der Handelsverträge vom Regierungstische ausgesprochen.

Diese geschickte Vertheidigung wird niemand — er gehöre einer Partei an, welcher er wolle — mit Recht in Abrede stellen können. Vieles, was von den Gegnern der Handelsverträge vorgebracht wurde, ist als unbegründet oder unrichtig nachgewiesen worden, das kann ebenfalls Niemand bestreiten. Ein großer Theil der Reichsboten hat sich offenbar gar nicht allzusehr in die Einzelheiten der Verträge vertieft und sachliches Material gesammelt, ein nicht geringer Theil der Reichstagsreden macht auf uns überhaupt den Eindruck, als wären sie für Volksversammlungen berechnet, in denen eine gute Pointe, ein guter Witz oder der Nachweis dieser oder jener Unrichtigkeit das Schicksal bildet für die „Stimmung." Ueberdies schöpften die Konservativen ihren Widerstand im Wesentlichen aus Befürchtungen, die sich eben schwer beweisen lassen. Auf keinen Fall — wie man auch über die Gründe für und wider die einzelnen Handelsverträge denken mag — ist der Zustand erfreulich, daß über die wichtigsten Dinge im deutschen Reichstage geringe Zufalls-Mehrheiten entscheiden. So war es bei dem Heergesetz, bei dem Jesuitenantrag und jetzt wieder bei den Handelsverträgen. Die Entscheidung über diese großen Fragen war bis unmittelbar vor der endgiltigen Abstimmung höchst zweifelhaft. Großes in der Verdunkelung ihrer Stellung zu den Handelsverträgen haben neben dem Centrum auch wieder die Polen geleistet. Erst wurde auf Grund zuverlässiger Mittheilungen berichtet, die Polen würden dafür stimmen, dann verwahrte sich in der Kommission das polnische Mitglied entschieden gegen diese Angabe, bei der Abstimmung fehlte dasselbe und schließlich stimmten im Plenum die Polen doch für die Verträge.

Man geht Angesichts solcher Thatsachen wohl kaum in der Annahme fehl, wenn man meint, die Polen werden von ihrem „nationalen" Interesse geleitet und gehen mit Caprivi durch Dick und Dünn; selbst wenn sie ausgesprochene Agrarier sind, stimmen sie munter für die Handelsverträge, immer in der Absicht, in Preußen dann für ihre Bereitwilligkeit durch die „versöhnende" Polenpolitik entschädigt zu werden. Die leitenden Persönlichkeiten des Centrums und der Nationalliberalen — und das ist auch sehr charakteristisch für die politische Lage unter dem neuen Kurs — haben thatsächlich bis zum Moment der Abstimmung keine genaue Schätzung der Freunde und Gegner des Vertrages in der eigenen Partei gehabt. Es gab Abgeordnete, die bis sie ihr Votum abgaben, selbst nicht sagen wollten oder konnten, wie sie stimmen würden.

Eugen Richter — der übrigens über den politischen Sprachunterricht im Osten wunderliche Bemerkungen, auf die wir noch zurückzukommen gedenken, machte — wurde es noch schwer genug, sich in die Rolle des freiwilligen Regierungskommissars hineinzufinden. Denn gewohnt, Nein zu sagen, entschlüpfte ihm, als er an die Reihe des Abstimmens (beim rumänischen Vertrage) kam, auch diesmal das gewohnte Wort, und erst die ungeheure Heiterkeit des Hauses machte ihn auf den „Lapsus" aufmerksam, um noch rechtzeitig sein Nein in ein Ja verwandeln zu können.

Ernsthafter aber als diese mehr heitere Episode ist es zu nehmen, wenn die Sozialdemokratie heutzutage zu einer solchen Stellung im Reichstage gelangt ist, daß ihr Ja oder Nein über den Bestand der Regierungspolitik entscheidet.

Das öffentliche Interesse wendet sich vom Reichstage ab und gegenwärtig vorwiegend dem Spionageprozesse in Leipzig zu. Der Unterschied zwischen diesem und den früheren Landesverrathsprozessen besteht darin, daß wir es diesmal mit aktiven französischen Offizieren zu thun haben, die so klar, wie es wohl selten geschehen ist, der Spionage überführt worden sind. (Siehe den besonderen Bericht.)

Die französische Deputirtenkammer hat noch keine Weihnachtsferien, sondern ist noch bei ernster Arbeit. Am Freitag ist die Kammer in die Berathung des Gesetzentwurfs über die Explosivstoffe eingetreten und hat, nachdem mehrere Zusätze vor der Berathung zurückgezogen worden waren, unter dem noch frischen Eindruck der jüngsten Ereignisse den einzigen Artikel des Gesetzes ohne Diskussion angenommen.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter hat freilich dagegen protestirt, daß die Diskussion auf solche Weise erstickt war, mehrere Mitglieder riefen unter großem Tumult des Hauses, ein solches Verfahren sei eine Ueberrumpelung, es half jedoch nichts; durch Aufheben der Hände wurde die Vorlage genehmigt und dann zur Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Vereinigungen mit verbrecherischen Tendenzen übergegangen. Der Abgeordnete Charpentier erklärte zwar die bestehenden Gesetze für genügend, der Berichterstatter Flandin trat jedoch mit aller Kraft für den Entwurf ein, welcher der bedrohten Gesellschaft eine neue Waffe gebe. Der frühere Minister Goblet wollte den Entwurf einer Kommission überweisen, die Abgeordneten glaubten jedoch die Sache beschleunigen zu müssen und lehnten Goblets Vorschlag ab, und nahmen den ganzen Entwurf mit 464 gegen 39 Stimmen an.

Nach einem Wortgefechte, das die Sozialdemokraten mit großer Erregtheit führten, wurde auch noch ein dritter Gesetzentwurf mit 445 gegen 43 Stimmen angenommen, der einen Kredit von 820000 Franken zur Verstärkung der Polizei bewilligte.

Den ausländischen Anarchisten ist der Befehl zugestellt worden, Frankreich binnen 8 Tagen zu verlassen. Inzwischen hat die Polizei die Nachforschungen nach Vaillants Mitschuldigen fortgesetzt und noch zehn weitere Verhaftungen vorgenommen.

---

**Berlin**, 16. Dezember.

— Der Kaiser hat dem Grenzaufseher Streichhan in Tönning (Schleswig-Holstein) aus seiner Schatulle ein Gnadengeschenk von 250 Mark dafür bewilligt, daß er s. Z. bei dienstlicher Revision der englischen Lustyacht „Insekt" den ersten Verdacht gegen die französischen Spione erhob und zur schließlichen Ergreifung derselben mitgewirkt hat.

— Als Zeitpunkt für die geplanten großen Winterübungen des Gardekorps soll Mitte Februar in Aussicht genommen sein. Ein bestimmter Tag soll vorher nicht angegeben werden, man spricht vielmehr in militärischen Kreisen von einer Alarmirung sämmtlicher Garnisonen des Gardekorps. Der Kaiser, der die Uebungen persönlich leiten wird, beabsichtigt mehrere Fürstlichkeiten zur Theilnahme einzuladen. In der Nähe von Brandenburg wird ein großes nächtliches Biwack sämmtlicher Truppen stattfinden, am Tage darauf wahrscheinlich das entscheidende Gefecht.

— Der deutsche Botschafter in Rom, Graf zu Solms-Sonnenwalde hat auf sein Ersuchen den Abschied erhalten.

— Dem Landtage soll in der bevorstehenden Sitzungsperiode u. a. auch ein Gesetzentwurf zur Regelung des Ruhegehaltes und der Verhältnisse der Hinterbliebenen von Lehrern an den mittleren öffentlichen Schulen zugehen.

— Seiner deutschen Gesinnung giebt der Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl in seinem „Baier. Vaterlande" einen recht hübschen Ausdruck, indem er in einer der letzten Nummern schreibt:

„In den Berliner Kirchen wurde recht andächtig gebetet, weil der Attentatsversuch so glücklich verlaufen ist. Wir in Baiern würden auch beten, wenn wir vor „preußischen" Attentaten, nämlich vor den stets anwachsenden Steuern, bewahrt blieben. Ja, mit diesen „Preußen" sind wir Baiern schön eingegangen; infolge dessen herrscht bei uns eine solche Mißstimmung gegen diese „Preußen", daß uns die Franzosen, ja sogar die „verzigeunertesten Wagenschmierradler" noch tausendmal lieber sind, als diese nimmersatten, ganz Deutschland ruinirenden „Preußen". Hoch Baiern!"

Angesichts dieser Schamlosigkeit möchte man doch fragen, ob der Reichstag den Reden des Dr. Sigl auch in Zukunft noch mit einem gewissen Behagen zuhören und seinen „Witzen" gar noch Beifall spenden wird. Dr. Sigl ist kein Hanswurst, sondern ein ernst zu nehmender Reichsfeind, der in seinem nicht ganz einflußlosen und in ganz Baiern sehr verbreiteten Blatt systematisch darauf ausgeht, den leider im Süden vorhandenen Haß gegen das Neue Reich zu schüren.

— Im Laufe der letzten Tage haben in Leipzig bei mehreren Anarchisten nach deren Verhaftung Haussuchungen stattgefunden. Unter den bisher Verhafteten befinden sich die bekannten Anarchisten Michael, Hahn, Brox und Krüger; letzterer war bereits am 27. November mit seinen Genossen Weisheit, Rabe und Hentschel verhaftet worden, jedoch wieder freigelassen.

**Württemberg**. An Stelle des verstorbenen Ministers Schmidt ist Staatsrath Pischek zum Minister des Innern ernannt worden.

**Rußland**. Der Finanzminister Witte sucht die Viehausfuhr zu heben, indem er den Bahnverwaltungen die Anschaffung besonderer Viehwagen empfahl. Auf seinen Rath wird es auch zurückgeführt, daß mehrere Warschauer Firmen bei einem Elbinger Etablissement (anscheinend Schichau) besondere Weichseldampfer bestellt haben, welche ausschließlich zur Viehbeförderung verwendet werden sollen. Auf den großen Grenzstationen werden außerdem große Schlachthäuser errichtet.

**Amerika**. Auf Veranlassung der oberen Sicherheitsbehörde hat die Hafenverwaltung von New-York, Washington und Philadelphia Vorsichtsmaßregeln für Ladungsarbeiten angeordnet. Eine gewisse Anzahl Aufseher müssen bei den Ladungen im Schiffsraum und in der Waarenhalle zugegen sein, um das Einschmuggeln von Höllenmaschinen unmöglich zu machen. Nach der kürzlich erfolgten Entdeckung einer Dynamitbombe zwischen Ballen und Koffern eines zur Abfahrt bereit stehenden Schiffes herrscht unter der Bevölkerung die größte Erregung.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Dezember.

— Der Weihnachts-, Ostern- und Pfingst-Urlaub für die Fußtruppen soll fortan — wohl in Folge der Verkürzung der Dienstzeit — im Allgemeinen auf die eigentlichen Festtage beschränkt werden.

— Im Bereich des V. Armeekorps sind zur Einstellung von Einjährig-Freiwilligen zum 1. April bestimmt: Das Grenadier-Regiment No. 6 in Posen, das Grenadier-Regiment No. 7 in Liegnitz, das Füs.-Regt. No. 37 in Krotoschin und das Inf.-Regt. No. 50 in Rawitsch.

— Am Montag Vormittag traf der Musketier Hermann Förster vom hiesigen Infanterieregiment Graf Schwerin in Berlin bei seinem Onkel ein und theilte mit, daß er im Auftrage eines Offiziers, bei dem er Bursche sei, die Reise nach Berlin angetreten habe, um in der Familie eines Villenbesitzers in der Kolonie Grunewald, mit dessen Tochter sich sein Offizier verheirathen werde, eine Bestellung auszurichten. Der Onkel gab dem Soldaten noch 50 Pf. Reisegeld. Als aber Förster sehr schnell aus dem Grunewald zurückkehrte, wurde der in demselben Hause wohnende Schuldiener stutzig und nahm ihn ins Gebet. Dabei ergab sich, daß Förster nach Unterschlagung von 20 Mk., die er von dem Offizier zum Einkauf von Wein erhalten hatte, schon am 6. d. Mts. fahnenflüchtig geworden war und sich in Berlin verborgen gehalten hatte. A. führte den Soldaten nach der Kasernenwache des dritten Garderegiments. Von hier wurde er nach einer kurzen Rast bei „Vater Philipp" (dem Arrestlokal), nach Graudenz zurückbefördert; hier befindet er sich seit dem 14. d. Mts. in Untersuchungshaft.

— Eine Schwindlerin macht seit kurzem hiesige Geschäfte unsicher. Im Schmidt'schen Uhren- und Goldwaarengeschäft, Herrenstraße, suchte sich eine gewandt und sicher auftretende

Dame vor einigen Tagen ein goldenes Armband und eine Brosche zum Preise von 50 Mk. aus, die sie jedoch erst in der nächsten Woche nach Rückkehr ihres angeblich auf einer Reise befindlichen Mannes bezahlen wollte. Vorsichtiger Weise behielt Herr Sch. die Gegenstände unter dem Vorgeben zurück, noch eine kleine Aenderung daran vornehmen zu wollen und bestellte die Dame welche sich Hartwich nannte und Oberthornerstraße 30 zu wohnen angab, auf nächsten Tag wieder. Inzwischen eingezogene Erkundigungen haben jedoch ergeben, daß die Adresse falsch ist, Oberthornerstraße 30 ist gar nicht bewohnt, sondern eine Baustelle. Auch der Name dürfte fingirt sein. Die Schwindlerin, welche einen ähnlichen Versuch auch in einem hiesigen Putzgeschäft gemacht hat, ist etwa 25—30 Jahre alt, von schlanker Figur und trägt einen Hut mit grüner Feder und einen Radmantel.

— Wie gestern mitgetheilt, sind in der Wohnung des Arbeiters Hugo Weiser in der Trinkestraße alle von ihm gestohlenen Gegenstände vorgefunden, mit Ausnahme von 17 Kisten Cigarren, die er in der Unterthornerstraße von einem Wagen entwendet hatte. Von diesen Cigarren hat W., wie die weitere Untersuchung ergeben hat, 6 Kisten an einen hiesigen Feldwebel zum Preise von 2 Mark für die Kiste, zwei weitere Kisten für zusammen 3 Mark an einen Gefreiten verkauft; den Rest soll sein Schwager an einen Gastwirth in Tannenrode verkauft haben, der Gastwirth bestreitet indessen, die Cigarren erworben zu haben. Auch der Schwager des W. ist in Haft genommen worden.

— Saubere Burschen, die die Bezeichnung „Arbeitsburschen" leider nur dem Namen nach tragen, sich in Wirklichkeit vielmehr nur mit Spitzbüberei, Rohheit und schamlosem Unfug befassen, sind die Jungen Reinhold Majewski, Franz und Emil Schäfer und Max Mellenthin von hier, von denen zwei erst 14 Jahre alt sind, die aber sämmtlich bereits die Bekanntschaft des Strafrichters gemacht haben. Die jugendlichen Verbrecher haben im letzten Sommer in unserer Stadt eine größere Reihe von Diebstählen ausgeführt und namentlich Stachelbeeren, Selterwasser, Lebensmittel u. s. w. mittelst Einsteigens bezw. Nachschlüssels entwendet. Ferner haben die Jungen in vielen Fällen weibliche Personen nicht nur in schamloser Weise belästigt, sondern auch mehrere roh mißhandelt. Die Angeklagten hatten sich nunmehr vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und waren in allem geständig. Mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte Rohheit und die Unverbesserlichkeit der Angeklagten wurde auf eine exemplarische Strafe erkannt. Es erhielten Majewski 6 Monate Gefängniß und 14 Tage Haft, Franz Schäfer 5 Monate Gefängniß und 10 Wochen Haft, Emil Schäfer 7 Monate Gefängniß und 10 Wochen Haft und endlich Max Mellenthin 8 Monate Gefängniß und 10 Wochen Haft. Auf einige Zeit also hat unsere Stadt Ruhe vor diesen unverbesserlichen Taugenichtsen.

— Der Königl. Hofschauspieler Konrad Kauffmann tritt demnächst in den Verband des neu begründeten Schiller-Theaters in Berlin, dem er unter sehr vortheilhaften Bedingungen für 3 Jahre verpflichtet worden ist.

— Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die staatliche Unfallversicherung in Danzig ist an Stelle des nach Magdeburg versetzten Herrn Reg.-Raths Meyer, Herr Regierungs-Assessor Heyking und zu dessen Stellvertreter Herr Reg.-Assessor Büchting ernannt worden.

— Zum Reexpeditionstarif für Flachs und Hanf ab Königsberg und ab Elbing ist ein Nachtrag herausgegeben, welcher ermäßigte Frachtsätze für den Eisenbahn-Verkehr nach schlesischen Stationen enthält.

**Danzig**, 16. Dezember. (D. Z.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung theilte Herr Oberbürgermeister **Dr. Baumbach** in einer feierlichen Ansprache mit, daß von den sechs Wandgemälden zum Schmuck des Sitzungssaales, die durch die Herren Gebrüder Jüncke gestiftet worden sind, die ersten beiden jetzt vollendet seien und daß er heute die große Freude gehabt habe, dieselben in das Eigenthum der Stadt übernehmen zu können. Er gab Namens des Magistrats und der Stadtverordneten dem wärmsten Danke der Stadt für die hochherzigen Stifter Ausdruck. Aber auch dem genialen Schöpfer Herrn Maler Röchling schulde die Stadt ehrende Anerkennung und Dankbarkeit. Lagere auf dem einen Bilde eine gewisse Schwermuth, der Ernst einer trüben, leidensvollen Zeit, durch den aber bereits die Hoffnung auf eine neue, bessere Zeit strahle, so sei das zweite Bild um so heller und freudiger gestimmt. Jenes zeige die Erwartung, dieses die Erfüllung — Danzig in dem neu erstandenen deutschen Reiche. Der Vorsitzende Herr Steffens schloß sich Namens der Versammlung den Dankesworten des Herrn Oberbürgermeisters an, bedauerte, daß Herr Wilh. Jüncke, welcher der Versammlung als Mitglied angehört, wegen eines kleinen Unfalles nicht anwesend sein könne, um Zeuge des tiefen Eindrucks dieses Moments zu sein, und forderte schließlich die Versammlung auf, zu Ehren des anwesenden Erzeugers der Bilder und zum Zeichen ihres Dankes sich von den Plätzen zu erheben, was geschah.

t **Danzig**, 16. Dezember. Die erste Hälfte der musikalischen Wintersaison wurde gestern mit einem der populären Symphonie-Konzerte der wackeren Theil'schen Kapelle abgeschlossen. Das Konzert war den Manen Beethovens (geboren 16. Dezember 1770) gewidmet und wies dementsprechend einige der bedeutendsten Stücke des Meisters auf, so die Ouvertüre zu „Coriolan" und Leonore Nr. 3, Adelaide, Variationen aus dem A-dur Quartett, D-dur-Sinfonie Nr. 2 ꝛc. auf Diese Konzertabende haben sich in der Gunst des Publikums so eingebürgert, daß Herr Theil mit seiner Kapelle nie über Mangel an Besuch zu klagen gehabt hat. Auch gestern war die Ausführung des Programms wieder ganz vorzüglich. — Unter großer Betheiligung wurde heute der am 11. Dezember verstorbene praktische Arzt Herr Dr. Kahle zu Grabe getragen. Der im 42. Lebensjahr Verstorbene war ein Sohn des verstorbenen ersten Geistlichen an unserer St. Marienkirche, Konsistorialrath Kahle, und Bruder des Direktors unseres städtischen Gymnasiums. Er war vor Kurzem an Influenza erkrankt, wozu ein Herzleiden trat.

⊙ **Thorn**, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Maurergesellen Ernst Holinski aus Dietrichsdorf wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Zweitens erschien der Schneidermeister Adolf Rux aus Mocker wegen Brandstiftung auf der Anklagebank. Am Abend des 4. September d. Js. entstand im Hause desselben, das größtentheils vermiethet war, Feuer. Es brannte ein Haufen Stroh auf dem Hausflure, doch gelang es, das Feuer zu löschen, bevor größerer Schaden angerichtet war. Verschiedene Anzeichen sprachen dafür, daß das Feuer angelegt sein mußte. Die heutige Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten so günstig aus, daß er sowohl von der vollendeten, als der versuchten Brandstiftung freigesprochen wurde.

**Thorn**, 15. Dezember. Der Bau der Drewenzbrücke bei Zlotterie ist vollendet. Heute Mittags erfolgte die Abnahme der Brücke seitens der Kreisbehörde, welche durch die Herren Landrath Krahmer und Kreisbaumeister Rathmann vertreten war. Durch die Brücke, welche für die Bewohner der im Drewenzwinkel liegenden Ortschaften eine feste Verbindung mit dem Kreise herstellt, ist die Fähre, welche bisher den Verkehr vermittelte, überflüssig geworden und von der Kommune Schulitz angekauft worden.

**Lautenburg**, 15. Dezember. Die Familie des Lehrers Gamalski in Gr. Lezno ist durch einen Unglücksfall in Trauer versetzt worden. Am Dienstag schickte die Mutter zwei Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, in das Gasthaus nach Kl. Lezno, um Einkäufe zu besorgen. Auf dem Rückwege begaben sich die Kinder auf das dünne Eis am Rande des Sees, brachen ein und geriethen in die Tiefe. Zwei des Weges kommende Männer eilten sofort zu Hilfe, aber auch sie ereilte dasselbe Schicksal; ebenso erging es zwei anderen kurz darauf zur Rettung hinzugekommenen Männern. Erst als Fischer mit einem Kahne eintrafen, gelang es, die mit dem Tode ringenden Männer und Kinder aus dem Wasser zu ziehen. Während die 4 Männer und der Knabe, die sich durch Schwimmen an der Oberfläche zu halten wußten, gerettet werden konnten, wurde das Mädchen leider todt an das Ufer gebracht.

**Stuhm**, 13. Dezember. Heute fand hier für die zweite Abtheilung eine Stadtverordneten-Stichwahl statt. Gewählt wurde Herr Kreisbaumeister Lucas.

**Neuenburg**, 1?. Dezember. Das zweijährige Söhnchen des Arbeiters Piassecki hatte einen Knopf gefunden, damit gespielt und ihn verschluckt. Die zur Entfernung des Gegenstandes in Anspruch genommene ärztliche Hilfe hatte keinen Erfolg. Schon nach kurzer Zeit starb das Kind unter großen Schmerzen.

**Christburg**, 14. Dezember. In der letzten Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, aus Anlaß des jüngst gegen den Kaiser beabsichtigten Attentats eine Adresse an den Kaiser zu richten. Heute ging aus dem Kabinet des Kaisers folgendes Telegramm ein: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem Vorstand für seine treue Kundgebung vom 10. d. Mts. bestens danken."

**Pr. Stargard**, 15. Dezember. Der Turnverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt 249, davon gehören 20 der Jugendabtheilung an. Nach dem Jahresbericht des Turnwarts Dr. Nagel hat die Zahl der aktiven Turner sich vermehrt, der Besuch der Turnstunden aber gegen das Vorjahr abgenommen. Es wurden 7 Turnfahrten und 2 Schauturnen abgehalten und zweimal Turnspiele im Freien veranstaltet. Der Kassenwart Herr P. Wießniewski berichtete über den Stand der Kasse, wonach die Einnahme 2357, die Ausgabe 2199 Mk. beträgt. Der Voranschlag für 1894 wurde mit 2320 Mk. in Einnahme und Ausgabe genehmigt.

L **Allenstein**, 15. Dezember. Die Kämpfe zwischen Polen und Centrum vor der letzten Reichstagswahl sind wohl noch in aller Erinnerung. Für den Kandidaten der Polen, den Pfarrer Wolszlegier in Gilgenburg, agitirte u. A. auch der Amtsrichter R. Der Rechtsanwalt Albert Thiel in Wartenburg, welcher der Centrumspartei angehört und das Auftreten R.'s nicht billigte, schrieb am 13. Juli an den verantwortlichen Redakteur der „Ermländischen Zeitung", Buchdruckereibesitzer Buchholz in Braunsberg, einen Brief, in welchem er mit scharfen Worten das Verhalten R.'s kritisirte und behauptete, R., der von Westfalen erst nach Willenberg, dann nach Soldau und schließlich nach Wartenburg zur Strafe versetzt worden sei, agitire nur deshalb für den polnischen Kandidaten, um durch Vermittelung des Herrn von Schorlemer-Alst wieder nach Westfalen zurückversetzt zu werden. Der Brief enthielt noch eine Reihe weiterer Bemerkungen, deren Veröffentlichung Herrn Buchholz bedenklich erschien; den Hauptinhalt desselben veröffentlichte er aber in seinem Blatte. In dem Briefe und in dem Zeitungsartikel wurde vom hiesigen Landgerichte eine Beleidigung des Amtsrichters R. erblickt, es verurtheilte deshalb am 18. September den Redakteur und den Verfasser zu Geldstrafen, den Letzteren zu 300 Mk. Rechtsanwalt Thiel behauptete in der Hauptverhandlung, R. habe, als er von dem Zeitungsartikel Kenntniß erhalten, ebenfalls beleidigende Aeußerungen über ihn, Thiel, gemacht. Zum Beweise dieser Behauptung beantragte er die Vernehmung mehrerer Zeugen und beantragte außerdem die Kompensation der gegenseitigen Beleidigungen. Diese Anträge waren jedoch abgelehnt worden. Seine Revision, welche über diese Ablehnungen Beschwerde führte, wurde in der Verhandlung vor dem Reichsgerichte vom Reichsanwalte für begründet erklärt. Das Reichsgericht erkannte demgemäß auf Aufhebung des Urtheils und Zurückweisung der Sache in die erste Instanz.

**Aus Ostpreußen**, 15. Dezember. Unter den Zöglingen des Lehrerseminars in Waldau ist die Influenza so stark ausgebrochen, daß der Unterricht auf vier Wochen eingestellt ist. Die noch gesunden Seminaristen sind nach ihrer Heimath beurlaubt worden, während die Kranken, 43 an der Zahl, zur Heilung im Seminar zurückbleiben mußten.

**Bromberg**, 15. Dezember. Die am Montag verstorbene Frau Rentiere Ernestine Lesser hat der hiesigen Stadtgemeinde 35000 Mk. vermacht.

pp **Posen**, 15. Dezember. Wegen fahrlässiger Tödtung seiner 19jährigen Schwester mittels Morphiums hatte sich heute der Handlungskommis Franz Krug aus Posen vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war in einem Drogengeschäft thätig. Von dem Inhaber der Firma hatte der Angeklagte eines Tages den Auftrag erhalten, 100 Gramm Morphium in Theilen zu 2 Gramm abzuwiegen mit der Weisung, recht vorsichtig damit umzugehen, da es Gift sei. Der Angeklagte nahm das Morphium mit nach Hause und gab seiner Schwester, welche damals an Kopfschmerzen litt, etwa 2 Gramm, welche den Tod verursachten. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

**Filehne**, 14. Dezember. Gestern feierte der Gründer des weitbekannten Pädagogiums Ostrau, Dr. Beheim-Schwarzbach, seinen 60. Geburtstag. Herr B. erfreut sich trotz seines hohen Alters der größten körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische und ist noch befähigt, die Anstalt, welche er vor 43 Jahren gründete und zur größten Blüthe brachte, zu leiten.

## Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in Russisch-Polen vom 29. November bis 9. Dezember 147 Erkrankungen mit 73 Todesfällen.

— Der Lehrer am Orientalischen Seminar in Berlin Dr. C. G. Büttner ist im Alter von 45 Jahren an den Folgen der Influenza gestorben. In Ostpreußen geboren, studirte er zu Königsberg Theologie und ging dann als Missionar im Dienste der rheinischen Missionen nach Südwest-Afrika. Nach achtjährigem Aufenthalte kehrte er zurück und übernahm eine Pfarrstelle zu Wormditt. Von da wurde er nach Berlin berufen als Missions-Inspektor der deutsch-ostafrikanischen Mission und 1887 als Lehrer des Suaheli an dem neuerrichteten Orientalischen Seminar angestellt Dr. Büttner war ein unermüdlicher Arbeiter, zahlreiche Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften und eine ganze Reihe von Broschüren zeugen für seinen großen Fleiß. Er war der hauptsächlichste Arbeiter bei der Rechtschreibung der Namen, wie sie im Auftrage des Auswärtigen Amts für die Schutzgebiete aufgestellt wurde.

— In dem Augenblick, wo die Zerstörung der alten Danziger Festungswälle in Angriff genommen wird, mag an eine merkwürdige Begebenheit erinnert werden, die sich einst auf oder bei diesen Wällen abspielte, und die durch ein kürzlich erschienenes Buch „Friedrich der Große und General Chasot" von Gaedertz wieder ans Licht gezogen worden ist. Chasot, der Franzose, Friedrich des Großen Gesellschafter und Kampfgenosse, später Kommandant der lübischen Truppen, begleitete im Jahre 1735 den Kronprinzen Friedrich auf einem Ausfluge nach Ost- und Westpreußen, den der Prinz von seinem Garnisonort Ruppin aus etwas widerwillig im Auftrage des gestrengen Vaters unternahm, um die Verhältnisse der Provinz Preußen kennen zu lernen. Auf der Rückreise verweilte der Prinz, der im strengsten Inkognito reiste, auch kurze Zeit in der damals in den Händen der Russen und Sachsen befindlichen Stadt Danzig. Voll militärischen Eifers besichtigte der 23jährige Königssohn die Festungswerke und näherte sich den auf dem Walle aufgepflanzten Kanonen. Trotz dreimaligen Anrufens einer Schildwache, die natürlich den Fremden nicht kannte, kletterte er auf die Bankette bei den Kanonen, der Posten gab auf ihn Feuer, und nur dem Adjutanten Buddenbrock, der im letzten Augenblick den angelegten Gewehrlauf in die Höhe riß, war es zu danken, daß der Schuß nicht traf. Der Magistrat der Stadt, sowie der Kommandant erhielten von dem Vorfall Kenntniß und beeilten sich, dem Prinzen ihre Entschuldigungen zu übermitteln. Als man ihm anheimstellte, eine Strafe für die Schildwache zu bestimmen," entgegnete er: „Nein, meine Herren! Der Posten hat recht und ich habe unrecht gehandelt, daß ich nicht sogleich den Befehl, den man ihm gegeben, respektirt habe. Schicken Sie mir den braven Burschen zu, es wird mir Vergnügen machen, ihn zu sprechen!" Man fragt sich unwillkürlich: welchen Gang hätte die Weltgeschichte genommen, wenn damals die Kugel der Danziger Schildwache ihr Ziel nicht verfehlt hätte?

— Die romantische Liebesgeschichte der Prinzessin Elisabeth von Bayern, die vor Kurzem zur Vermählung mit dem Lieutenant Baron Seefried geführt hat, beschäftigt die Münchener Bevölkerung noch immer. Man fragt sich jetzt dort, wo die standesamtliche Trauung stattgefunden habe. Weder der Minister des königlichen Hauses, noch der bürgerliche Standesbeamte hat sie vorgenommen, auch in Metz, dem Garnisonsorte des Bräutigams, hat das Paar nicht die vorgeschriebenen 16 Tage im Kasten ausgehangen. Das ärgert die Münchener Klatschbasen mit und ohne Schnurrbart furchtbar und sie sind nun eifrig dabei, die ganze Heirathsgeschichte noch romantischer dadurch zu gestalten, daß sie aussprengen, die Eheschließung habe überhaupt heimlich in Genua stattgefunden und die Eltern der Braut seien gar nicht dabei gewesen. Der Vater des Bräutigams sei in Italien herumgereist und habe den Herrn Lieutenant, der sich heimlich aus seiner Garnison entfernt habe, gesucht. Nachträglich hätten die prinzlichen Eltern erst gute Miene zum bösen Spiel gemacht und dem Bunde ihren Segen ertheilt. So geht das Gerücht; bezeichnend ist es, daß sich in München ein Blatt findet, das solchen Unsinn druckt und seinen Lesern auftischt, noch bezeichnender, daß eine Menge deutscher Blätter diese Sensationsnachricht allen Ernstes wiedergiebt.

## Neuestes. (T. D.)

K **Berlin**, 16. Dezember. Die russischen Unterhändler bleiben über Weihnachten in Berlin, damit die Zollvertragsverhandlungen keine Unterbrechung erleiden.

K **Berlin**, 16. Dezember. Der Philosoph Karl Ludwig Michelet ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Michelet war am 4. Dezember 1801 in Berlin geboren und wurde 1829 außerordentlicher Professor an der Berliner Universität. Nach Hegels Tode war er hervorragender Vertreter von dessen Richtung.

L **Leipzig**, 16. Dezember. Im Prozesse gegen die französischen Spione sprach heute der Vertheidiger für Nichtanwendung des neuen Spionagegesetzes (Gesetz vom 3. Juli 1893, betr. Verrath militärischer Geheimnisse), sondern für Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuchs wegen versuchten Landesverraths. Er bittet, auf Festungsstrafe, weil keine ehrlose Absicht vorliege, eventl. auf geringste Festungsstrafe zu erkennen. Der Oberreichsanwalt trat dem entgegen und begründete die Höhe der beantragten Strafen (Degouy 5 Jahre, Delguey 4 Jahre Zuchthaus, s. den Bericht im 2. Blatte). Es müsse ein Exempel statuirt werden, um die Franzosen davon abzuschrecken, deutsche Häfen als Versuchsstation für Entdeckungsreisen französischer Offiziere zu betrachten. Degouy erbittet schließlich Nachsicht für sich und Delguey.

s **Stuttgart**, 16. Dezember. Das Kriegsministerium beabsichtigt 124 Offiziere des württembergischen Armeekorps nach Preußen abzukommandiren.

* **New-York**, 16. Dezember. Zwischen Jefferson und Louisville ist ein Theil der über den Ohiofluß führenden Brücke am Freitag früh eingestürzt, wobei ungefähr 80 Menschen ums Leben kamen.

**Graudenz**, 16. Dezember. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 125—133.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 113—118.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—160.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 150—170.

**Danzig**, 16. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| **Weizen** (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | Termin April-Mai | 119 |
| Umsatz: 150 To. | | Transit „ | 87,50 |
| | | Regulirungspreis z. | |
| inl. hochbunt. u. weiß | 135-136 | freien Verkehr . | 115 |
| „ hellbunt .... | 134 | **Gerste** gr. (660-700 Gr.) | 120-128 |
| Trans. hochb. u. weiß | 119 | „ kl. (625-660 Gramm) | 115 |
| „ hellbunt ... | 116 | **Hafer** inländisch .... | 145 |
| Term. z. f. V. April-Mai | 144 | **Erbsen** „ .... | 150 |
| Transit „ | 123 | „ Transit .... | 100 |
| Regulirungspreis z. | | **Rübsen** inländisch ... | 205 |
| freien Verkehr .. | 135 | **Rohzucker** inl. Rend. 88% | |
| **Roggen** (p. 714 Gr. Qu.- | | ruhig. | 12,00 |
| Gew.) unverändert. | | **Spiritus** (loco pr. 10000 | |
| inländischer .... | 114 | Liter %) kontingentirt | 49,00 |
| russ.-poln. z. Trans. | 84-85 | nicht kontingentirt .. | 29,50 |

**Danzig**, 16. Dezember. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Mdl. 1,20 Mk. Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60—1,00, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,15—0,30 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,80—1,30 Mk., Rothkohl per Mdl. 1,00—1,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,25 Mk., Hühner p. Stck. 1,40—1,80 Mk., Hühner, junge Paar 1,20—1,60 Mk., Tauben Paar 1,00 Mark, Enten lebend per Stück 1,80—2,25 Mk., Enten geschlachtet 1,50—2,75 Mk., Gänse lebend Stck. 4,50—6,00 Mk., Gänse geschl. 3,75—6,00 Mk., Puten leb. 3,50—5,00 Mk., Ferkel Stck. —,— Mk., Schweine lebend per Ctr. 36,00—41,00 Mk., Kälber per Ctr. 37—42 Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

**Königsberg**, 16. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco kontingt. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

**Berliner Centralviehhof** vom 16. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 4606 Rinder, 6094 Schweine, 1213 Kälber u. 9789 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft, es bleibt erheblicher Ueberstand. Man zahlte Ia 55—58, IIa 47—53, IIIa 37—43, IVa 30—34 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief sehr flau und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 53, IIa 49—52, IIIa 45—48, Bakonier 44 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt, es bleibt Ueberstand. Ia brachte 58—65, IIa 48—57, IIIa 38—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich flau. Ia brachte 40—48, IIa. 30—38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Berlin**, 16. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 142,50, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 124—128, per Dezember 126,25, per Mai 129,50. — Hafer loco Mk. 143—182, per Dezember 153,75, per Mai 141,25. — Spiritus loco Mk. 31,40, per Dezember 30,90, per April 37,10, per Mai 37,20. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 4½ %. **Russische Noten 214,90.**

Nach langem schweren Leiden starb heute früh 3 Uhr meine liebe Frau

**Auguste Bürgerle**

geb. Dietsch
im 51. Lebensjahre.
Dieses zeigt statt jeder besonderen Meldung an
Strasburg Westpr.,
den 15. Dezember 1893.
**Bürgerle**, Polizeisergeant.

Beerdigung Sonntag, den 17. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

---

Am 14. d. Mts., 7 Uhr Abends, starb an einer tückischen Krankheit nach 5tägigem sehr schweren Leiden unser geliebter Sohn **Erich** im 8. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Die trauernden Eltern **C. Hoffmann** nebst Frau.
Tusch, den 14. Dez. 1893.

---

Feinsten Astrachauer

# Perl-Caviar

(en gros) empfiehlt die (en detail) russische Caviar-Groß-Handlung
**N. & A. Sachs, Königsberg Pr.**

---

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

---

**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
**Vorzüglich** zur Pflege der Haut und des Teints,
**Vorzüglich** zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
**Vorzüglich** zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie **von Fritz Kyser**, von Apotheker **Hans Raddatz**, von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum rothen Kreuz von **Paul Schirmacher**. In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson**. In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski**. In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak**. In **Gilgenburg** in der Apotheke von **M. Feuersenger**. In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs**. In **Rehden** in der Apoth. v. **F. Czygan** sowie in sämmtl. **Apotheken und Drogenhandlungen Westpreuß.**

---

**Gute weiße Koch- und Saaterbsen, frische Lein- und Rübkuchen, Hanfkuchen, grüne Hederichskuchen, Roggenfuttermehl, Weizenkleie**

offerire in bester und gesunder Waare franko Waggon billigst. (1535)

**H. Safian, Thorn.**

---

In unserm Verlage erschien soeben:

Ein

## Weihnachtsmärchen

von
**Eduard Ebel**, Pfarrer.
Fein kartonnirt, mit Goldschnitt und zwei Illustrationen versehen. Preis 1 Mk., nach auswärts franko 1,10 Mark.

Eine kleine poetische Gabe für den Weihnachtstisch der deutschen Familie bietet der bekannte Verfasser mit diesem Büchlein. Der weihevolle Inhalt desselben, welcher von Künstlerhand mit zwei Bildern ausgeschmückt ist, sowie die elegante Ausstattung machen es würdig zu vielfacher Verwendung für das kommende Fest. (1173)

**C. G. Röthe'sche Buchhandlung,**
**Graudenz.**

---

**A. Makowsky, Graudenz**

empfiehlt seine direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft Wien-Berlin bezogenen (1183)

**ff. Medicinal-Ungarweine**

**Ruster, Tokayer, Meneser Ausbruch**, feinste ungarische Tafelweine unter permanenter Controlle amtlicher Gerichts-Chemiker. Zu billigen Originalpreisen auch in Schönsee zu haben bei **Carl Methner**, Colonialwaarenhdlg.

---



# TIVOLI.

**Sonntag, den 17. Dezember cr.:**

# Grosses Concert

ausgeführt von der

**Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.**

Das Programm enthält unter Anderem: Ouverturen „Das Nachtlager" von Kreutzer. „Nachklänge von Ossian" v. Gade. Concert für Violin-Solo von Beriot, vorgetragen von Kapellmeister Nolte. Ständchen für Cello-Solo von Hertel. Ein Melodiencongreß, Potpourri, von Conradi. Das Haidegrab, Ballade für Posaune-Solo von Heiser (Herr Moch). (1797)

**Anfang 1/8 Uhr.** **Eintrittspreis 50 Pf.**
Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

---

Photographisches Atelier I. Ranges
von
Vorstädt. Graben 58 **Georg Fast, Danzig** Vorstädt. Graben 58
Anfertigung von Photographieen jeden Genres in vorzügl. Ausführung
SPECIALITÄT
**Vergrösserungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie**
**Täglich geöffnet von 9—5 Uhr.**

---




Lager bei

# Fritz Kyser

**Graudenz**

als: (7219)

**Congo-, Imperial-, Melange-, Pecco- und Souchong-Thee**

zu Rex'schen Preisen
à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.

**Theegrus** à Pfund 2 Mark.

**Vanille**, Schote 10 bis 40 Pf.

---



# G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

und anderer hoher Fürstlichkeiten.

**Zum Weihnachts-Geschenk**

eignen sich

## Singer's Original-Nähmaschinen.

Dieselben sind mustergiltig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

**Familiengebrauch und Hausindustrie**

sowie für alle gewerblichen Zwecke.

**Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für Schuhwaaren-Fabrikation, Herren-, Damen-Confection, Sattler Hut- u. Mützenmacher u. Sackfabrikation.**

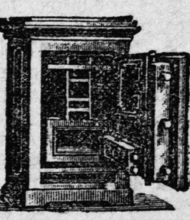
**Bromberg, Friedrichstr. 24.**

Niederlagen in **Graudenz, Thorn, Schneidemühl, Nakel, Culm, Strasburg Westpr., Briesen, Lautenburg, Neu-Stettin.**

---



Wir empfehlen:
**Carl Ade's** neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne



# Geldschränke

**concurrenzlos dastehend**

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu **Fabrikpreisen**
Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

## Hodam & Ressler, Danzig

(5260) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

**Maschinen-Fabrik.**

---

Aeusserst niedrige Preise

## Die schönsten Weihnachtsgeschenke!



Silberne u. goldene **Damen-** und **Herren-Uhren** in einfacher sowie auch reichster Ausstattung.
**Silberne, Nickel- u. Metall-Uhren** für Knaben.
**Regulateure** in neuen, geschmackvollen Mustern.
**Standuhren, Wanduhren, Wecker** aller Art.
Neue u. geschmackv. **Metall-Gehäuse** für Nickel-Wecker.

**Echte Schmucksachen:**
**Colliers, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Granat- und Korallen-Waaren, echt goldene Siegel- und Façon-Ringe, Uhrketten und Medaillons, Barometer, Thermometer und optische Artikel.**

Versand nach ausserhalb. Umtausch gern gestattet.
Sämmtliche Waaren in bester Qualität zu äusserst niedrigen Preisen empfiehlt

Prompte Bedienung. — Prompte Bedienung.

# Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Oberthornerstrasse 34. **GRAUDENZ** Grabenstrassen-Ecke.

Reelle Garantie.

---

**Visitenkarten**
**Neujahrskarten**

in Buchdruck und Lithographie werden billigst angefertigt bei (1769)
**Julius Lewandowski**, Oberthornerstr. 19.

---

**Schwanengänsefedern.**
Verk. v. f. gemästeten Gänsen vorzügl. frische Schlachtfedern. Pfd. 1,60 Mk. **Zander**, Lehrer, **Neurüdnitz**, Altreetz. (1557)

---

**Eiserner Füllofen**
billig in der Posthalterei. (1763)

---

Ein zweistöckiges (318)

## Wohnhaus

mit Flügel, großen Kellerräumen, Pferdeställen, Auffahrt, Remisen, großer Tischlerwerkstatt, großem Saal zum Aufbewahren von Möbeln 2c., großen Garten in der Neuethorstr., nach dem Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft werden.

**Köslin**, den 3. Dezember 1893.
Der Vorschuß-Verein.

---

Ein dreistöckiges (317)

## Wohnhaus

mit Auffahrt und vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen zu 20 Pferden, mit 2 Hausparzellen, am Kirchplatz gelegen, worin ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll Umstände halber preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich außer Restaurant zum Materialiengeschäft, wie auch zum Gasthof.

**Köslin**, den 3. Dezember 1893.
Der Vorschuß-Verein.

---

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, Anfang Zwanziger, sucht von Jan. k. Js. oder später Stellung als
**Gesellschafterin.**
Gfl. Off. u. Nr. 1011 a. d. Exp. d. Ges.

---

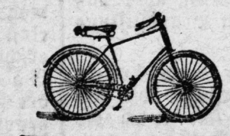
Eine ev., conc., musik.
**Erzieherin**
28 Jahre alt, sucht bei besch. Ansprüchen bis 1. Jan. Stell. Meld. werden briefl. m. Aufs. Nr. 288 durch d. Exp. d. Ges. erb.

---

Ein anständiges, tüchtiges
**älteres Mädchen**
evangelisch, in der Hauswirthschaft erfahren, welches auch in dem dabei befindlichen Materialwaaren-Geschäft von Zeit zu Zeit thätig sein kann, etwas polnisch spricht, wird per 15. Januar, eventl. auch später, gesucht. Gehalt und Zeugnisse erbeten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1359 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

*Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.*



## R. V. G.

Zu der heute Sonntag Abend 8 Uhr im **Schützenhause** stattfindenden **Generalversammlung** wird zahlreiche Betheiligung erwünscht u. erbeten. H. S.

---

**Gewerbeverein Graudenz.**
Montag, d. 18. d. M.:
**Vereinsabend.**

---

**Weinberg.**
Sonntag, den 17. d. Mts.:
**Marzipan-Verwürfelung.**

---

**Tivoli-Theater.**
Direktion: J. Hoffmann.
Montag, den 25. Dezbr. **Mauerblümchen.** Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. **Neu!** (1419)

---

**Danziger Stadt-Theater.**
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Charley's Tante.**
Abends 7 1/2 Uhr. **Der Bettelstudent.** Komische Operette.
Montag. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper.

---

**Wilhelm-Theater in Danzig.**
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**
mit täglich wechs. Repertoir.
**Nur Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
**Vollst. neues Künstler-Ens.**
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
**Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

---

Wir empfehlen zur

## landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } geb. 3 M.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 M.

**Jugendwöhnl. Bogenform. (34/42 cm)** in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
**Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
**Contracte** mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
**Lohn- u. Deputat-Conto**, Dtzd. 1 M.

**Probebogen** gratis und postfrei.
**Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.**

---

## Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
(9618) **Oscar Kauffmann**
Pianofortemagazin.

---

**Heute 4 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.

Graudenz, Sonntag] [17. Dezember. 1893

## Die französischen Spione vor dem Reichsgericht.

II.

Nachdruck verboten.] L Leipzig, 15. Dezember.

Nachdem von heute Vormittag 9 Uhr bis gegen 1 Uhr die Vernehmung der Sachverständigen in geheimer Sitzung erfolgt war, fand eine Mittagspause statt. Um 2¼ Uhr wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt.

Auf Vorhalt des Präsidenten erklärte der Angeklagte Degouy (falscher Name Dubois), er habe im Juni einen Bericht an das Ministerium eingeliefert, in welchem er die Lücken bezeichnete, welche die Schriften über die deutsche Marine enthalten, später, wahrscheinlich im Juli, habe er eine Unterhaltung mit dem Chef des Generalstabs der französischen Marine gehabt, welche zum Gegenstande die Nothwendigkeit hatte, diese Lücken auszufüllen. Er habe zur Fahrt 400 Franken erhalten, der Mitangeklagte habe die gleiche Summe für das Charten des Schiffs erhalten.

Der zweite Angeklagte Delguey (falscher Name Daguet) theilt mit, daß ihm ein Fregattenkapitän der I. Sektion das Geld gegeben habe. Auf einen weiteren Vorhalt giebt Degouy an, er habe von dem Chef des Generalstabs der Marine die Instruktion erhalten, keinen Deutschen zu bestechen, keine Zeichnungen auf dem Lande anzufertigen und die größte Vorsicht obwalten zu lassen. Der Mitangeklagte giebt an, er habe bei dem Chef einen Besuch gemacht und dieser habe ihm dabei gesagt, das einzige, was er für uns thun könne, wäre, daß er nichts davon wisse.

Präsident: Haben Sie dieses Material gesammelt, in der Absicht, dieses Ihrer Regierung mitzutheilen? Beide Angeklagte mit Bestimmtheit: Ja. — Hierauf wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Wort ergreift zunächst der Reichsanwalt Treplin Derselbe führt folgendes aus: Die Anwendung des Gesetzes vom 3. Juli d. J. ist an eine doppelte Voraussetzung gebunden. Es handelt sich zunächst darum, daß Schriften, Zeichnungen und andere Gegenstände vorliegen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung erforderlich ist und deren Besitz oder deren Kenntniß sich der Angeklagte verschafft haben muß. Die zweite Voraussetzung ist die, daß die Besitznahme, bezw. Kenntnißnahme geschehen sein muß in der Absicht, davon einen die Sicherheit des deutschen Reiches gefährdenden Gebrauch zu machen. Diese Absicht wird dann besonders klar sein, wenn festgestellt wird, daß die Angeklagten, die bisher einer auswärtigen Kriegsmacht zugehörten, mit bestimmten Aufträgen ausgestattet waren und daß sie an die Ausführung derselben herangetreten sind in der Absicht, das, was sie gesammelt haben würden, ihrem Auftraggeber zu übermitteln. In dieser Beziehung ist mit geradezu verblüffender Genauigkeit dieses Thatbestandsmerkmal nachgewiesen. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme kann es gar nicht zweifelhaft sein, daß die Angeklagten, zwei aktive französische Offiziere, nachdem sie ein eingehendes Studium nach den Akten des Generalstabes in der Richtung gemacht hatten, ob und inwieweit das dem französischen Generalstabe vorliegende Material über die deutsche Küste und die deutschen Küstenbefestigungen ein für die Interessen der französischen Regierung ausreichendes sei oder nicht, sich auf die Reise begeben haben, um die vorhandenen Irrthümer zu berichtigen und die Lücken zu ergänzen. Wir wissen ferner, daß sie die nothwendigen Mittel hierfür von maßgebender Stelle bewilligt bekommen haben und wir wissen auch, daß ihre Auftraggeber erwartet haben, sie würden das, was sie sammeln, ihnen zugänglich machen. Demgemäß sind sie vorgegangen. Ich weiß nicht, ob es jemand erstaunlich findet, daß sich so ein latenter Volkszustand offenbart, aber das weiß ich, daß diesem höchsten Gerichtshof diese Dinge völlig geläufig sind. Man kann diesen vorliegenden Fall nur dann richtig würdigen, wenn man ihn als Glied einer Kette gleichartiger Erscheinungen auffaßt. Während der letzten 9 Jahre mußte dieser höchste Gerichtshof bereits acht Mal über französische Spione zu Gericht sitzen. Es wird von jenseits aus ein ausgedehntes System der Spionage unterhalten mit General- und Spezialagenten ꝛc. Neu ist heute nur eins, neu ist nur die Unbefangenheit, mit der an Stelle der theilweise erbärmlichen Menschen, mit denen wir es zu thun hatten, jetzt zwei französische Offiziere mit einer Lustyacht in unseren Gewässern erscheinen in der Absicht, diese Gewässer und die Küstenbefestigungen zu studiren und ihre Karten zu ergänzen. Der Reichsanwalt verbreitet sich nun über die einschlägigen Rechtsfragen und das vorliegende Beweismaterial.

Zur Begründung des Strafmaßes führte Reichsanwalt Treplin folgendes an: Die Summe der acht Verurtheilungen französischer Spione durch das Reichsgericht betrage nicht weniger wie 90 Jahre Freiheitsstrafen, darunter allein 80 Jahre Zuchthaus. Man möge bedenken, welche Summe von Finanzwerthen dem deutschen Reiche durch die Verurtheilten verloren ginge, ferner wieviel geistige Arbeit deutscher Marineoffiziere, und welche Schädigung unserer Kriegsmacht durch das Treiben der Spione erwachse. Die Militärsachverständigen hätten heute wie früher keine Worte gefunden, um zu beklagen, wieviel Erbärmlichkeit und Nichtswürdiges ihnen angethan worden sei durch die bisherige französische Spionage. Man könne ja freilich die jetzigen Angeklagten nicht auf gleiche Stufe mit den erbärmlichen Lumpen und mauvais sujets stellen, welche der oberste Gerichtshof bei früheren Spionageprozessen abzuurtheilen gehabt hätte. Hier handle es sich um anständige Leute, um französische Offiziere. Jedermann müsse zugeben, daß ihre Motive wesentlich andere gewesen seien wie diejenigen der früheren Spione, aber der Zweck sei doch derselbe. Trotz aller Bestrafungen sei aber eine Aenderung bisher nicht eingetreten. Hier habe man ein Schiff, das nach den internationalen Gepflogenheiten eine gewisse Respektabilität habe, eine fremde Flagge, wohlvorbereitete Deckadressen, falsche Pässe und falsche Namen, zudem seien es Leute, die das frühere Spionagetreiben wohl gekannt haben. Alles dies rechtfertige das hohe Strafmaß seines Antrags. Er beantrage gegen Degouy 5 Jahre Zuchthaus und gegen Delguey 4 Jahre Zuchthaus sowie die Konfiskation derjenigen Schriften, Zeichnungen und Pläne, wegen welcher die Verurtheilung erfolge.

Auf Bitten des Vertheidigers, der wegen Ueberarbeitung nicht mehr heute plaidiren zu können angiebt, wird darauf die Sitzung auf Sonnabend früh 9 Uhr vertagt, um jeden Schein zu vermeiden, daß die Angeklagten in ihrer Vertheidigung beschränkt worden sein. (S. „Neuestes".)

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Dezember.

— Der gewerbliche Centralverein der Provinz Ostpreußen wird im März nächsten Jahres wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Königsberg veranstalten. Außer einem Staatspreise von 100 Mk. kommen auf der Ausstellung auch verschiedene Vereinspreise von 10 bis 50 Mk. zur Vertheilung.

— Die Termine für Abhaltung des sechswöchigen Seminar-Kursus der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes beginnen für Westpreußen in Marienburg am 1. November oder den ersten Montag nach dem 1. November, in Pr. Friedland am Montag nach Quasimodogeniti und in Löbau am 8. Januar und 15. August, für Ostpreußen in Pr. Eylau am 15. Januar, Ortelsburg 15. Mai, Osterode, Waldau und Angerburg am 15. Oktober, Karalene 15. Mai, Ragnit 15. Januar bezw. immer am ersten Montag nach den angesetzten Terminen.

— Wehrpflichtige befinden sich oft im Zweifel darüber, ob sie sich wegen der Erlangung ihrer bei der Anmeldung zur Stammrolle vorzulegenden Geburtszeugnisse an das Pfarramt oder an das Standesamt zu wenden haben. Auf Verfügung des Ministers des Innern soll deshalb im nächsten Jahre in die auf Grund des § 57 der Wehr-Ordnung vom 22. Nov. 1888 zu erlassende öffentliche Aufforderung ein Hinweis darüber aufgenommen werden, daß die Geburtszeugnisse der nach dem 30. September 1874 geborenen Personen nicht von den Pfarrämtern, sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

— Ein Mensch, der sich Tischlergeselle Lau nannte, versuchte gestern in dem Laden eines Fleischers einen Betrug, indem er gekaufte Wurst mit einer einem Zwanzigmarkstück ähnlichen Medaille bezahlen wollte, die auf der einen Seite das Bildniß Kaiser Friedrichs mit der Umschrift „Friedrich Deutscher Kaiser König von Preußen" und auf der andern Seite den Spruch: „Lerne leiden, ohne zu klagen" und den Namenszug Kaiser Friedrichs trägt. Die Fleischerfrau merkte jedoch den versuchten Betrug, behielt die Medaille und lieferte sie an die Polizei ab. Auf den Betrüger wird gefahndet.

— In der vergangenen Nacht wurde aus einem Stalle in der Lindenstraße eine Ziege gestohlen und abgestochen; man fand den Kadaver auf dem Felde. Ob ein Diebstahl, bei dem die Diebe gestört worden sind oder ein Racheakt vorliegt, steht noch nicht fest.

— [Militärisches.] Schesmer, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 2, a la suite desselben, zur Dienstleistung als zweiter Offizier zum Train-Depot des V. Armeekorps kommandirt.

— [Von der Ostbahn.] Der Eisenbahnsekretär Hensel in Königsberg ist pensionirt worden. Versetzt sind Regierungs-Baumeister Quentell von Polzin nach Bromberg, Stationsaufseher Wohlert von Gr. Lindenau nach Königsberg und Stationsassistent Golz von Stargard i. P. nach Ruhnow.

— Der Kollegienrath Ostrowsky aus Hammerfest ist zum russischen Konsul in Memel an Stelle des nach Breslau versetzten Stadtraths Petkowitsch ernannt worden.

— Der Professor Dr. Sachse vom Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen ist vom 1. Januar ab als Direktor an das Kgl. Gymnasium zu Hohenstein in Ostpreußen versetzt worden. An seine Stelle tritt Professor Huper vom Gymnasium zu Hohenstein.

— Der Bürgermeister Reichert in Passenheim ist auf Lebenszeit, der Bürgermeister Kösling in Soldau auf weitere Amtsdauer von zwölf Jahren wiedergewählt und bestätigt worden.

— Der Hilfsprediger Henke ist zum Pfarrer der zweiten Predigerstelle der evangelischen Kirchengemeinde Schönlanke berufen worden.

— Den Anwärtern v. Bismarck in Lissa, Keller in Grätz und v. Andersen in Schneidemühl ist die Verwaltung des Polizei-Distriktsamts zu Labischin bezw. zu Sobotka im Kreise Pleschen und zu Mrotschen übertragen worden.

— Der Gerichtsassessor Beeck in Königsberg ist zum Staatsanwalt in Insterburg und der Rechtsanwalt Brandt in Bütow zum Notar ernannt.

— Der Hülfsgefangenen-Aufseher Arndt ist zum Gefangenen-Aufseher bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ernannt worden und der Gefangenen-Aufseher Burr beim landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Landgericht daselbst versetzt.

— Dem Postverwalter a. D. Loesdau zu Stuhm ist der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Landbriefträger a. D. Krüger zu Massow im Kreise Naugard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Den Ausgedinger Kühn'schen Eheleuten in Glinau ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

— Die Umwandlung des im Kreise Schmiegel belegenen selbstständigen Gutsbezirks Leipe in eine Landgemeinde unter dem Namen „Leiperode" ist genehmigt worden.

Δ **Kulmer Stadtniederung**, 15. Dezember. In der Schule zu Kulm. Dorposch herrscht unter den Schülern die Maserkrankheit dermaßen, daß der Unterricht ausgesetzt worden ist.

i **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 15. Dezember. In der heutigen amtlichen Lehrer-Konferenz der Lokalschulinspektion Gr. Lunau wurde beschlossen, zur Vertheilung an die Kinder über 300 vom Berliner Thierschutzverein herausgegebene Kinderkalender kommen zu lassen. Die Kalender sollen an die Schulkinder als Prämien und Weihnachtsgeschenke vertheilt werden.

O **Lautenburg**, 14. Dezember. Da am 1. Dezember die Vieh- und Schweinezählung stattfinden sollte, war zu dem an demselben Tage anstehendem Vieh- und Pferdemarkt hierselbst der Auftrieb von Vieh und Schweinen amtlich verboten. Am Freitag 22. Dezember soll nun hier ein außerordentlicher Viehmarkt stattfinden. — Die von üppigen Stämmen und überstandenen Baumriesen strotzende Grodtker Forst wird jetzt abgeholzt. Herr W. Neumann von hier hat ein Dampfsägewerk dort aufstellen lassen und will in fünf Jahren den Forst räumen. Viele Leute aus den umliegenden Dörfern haben dabei einen schönen Verdienst. — In unserer Gegend treten Fälle von Typhus und Influenza auf. Da in Polen diese Krankheiten in bedeutendem Umfange herrschen sollen, so wird es jetzt schon als ganz sicher bezeichnet, daß von Neujahr ab die Grenze gesperrt werden wird. Unsere Grenzbewohner beeilen sich deshalb, noch rechtzeitig Vorräthe an zollfrei einzuführenden Lebensmitteln heranzuschaffen.

O **Lautenburg**, 15. Dezember. Einen gewaltigen Dämpfer, hat das Amerika-Auswanderungsfieber dadurch erhalten daß viele Auswanderer nunmehr zurückkehren und die amerikanischen Verhältnisse als erbärmlich schildern. Die Arbeitsverdienste sind jetzt nicht mehr so verlockend wie früher. Scharenweise gehen Arbeitslose umher und betteln um Arbeit und Unterstützung. Diese Schilderungen gewinnen an Glaubwürdigkeit durch den Umstand, daß allgemein auch die Geldsendungen an hiesige Angehörige nachgelassen haben.

**Briesen**, 15. Dezember. Der Kreisausschuß hat 15 männlichen und weiblichen Dienstboten und ländlichen Arbeitern, welche länger als 10 Jahre an einer Stelle treu gedient haben, Prämien in Höhe von 15 und 30 Mk. gewährt.

**Von der Konitz-Pommerschen Grenze**, 15. Dezember. Auf einem Gute in P. hatte die Gesellschafterin zu einem 8jährigen Mädchen aus der Familie große Zuneigung gefaßt, die sie unter anderem durch häufiges Küssen zum Ausdruck brachte. Bald erkrankte das Kind und wurde von Tag zu Tag bleicher. Der Arzt erklärte, daß das Kind an Schwindsucht leide, die wahrscheinlich auf Ansteckung zurückzuführen sei. Nachdem die Familie und das ganze Personal untersucht war, stellte der Arzt bei der Gesellschafterin hochgradige Schwindsucht fest; in Folge der Liebkosungen hatte die Kleine sich angesteckt. Man hofft das Kind zu erhalten. Die Gesellschafterin wurde sofort entlassen.

P **Schlochau**, 15. Dezember. In der letzten Haupt-Versammlung des Turnvereins statt. Herr Rechtsanwalt Mogk wurde zum Vorsitzenden und Herr Uhrmacher Bartel. zum Schriftführer neugewählt, Herr Bureauvorsteher Uecker zum Kassenrendant und Herr Bureauvorsteher Zenke zum Zeugwart wiedergewählt.

y **Flatow**, 15. Dezember. Die am 1. d. Mts. im Kreise Flatow vorgenommene Viehzählung hat folgendes ergeben: Es waren im ganzen Kreise vorhanden 25459 Schweine, 10545 Stück Jungvieh, 19944 Rinder, darunter 14979 Kühe, also im Ganzen 70917 Stück Vieh.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 14. Dezember. Die in diesem Jahre bedeutend erweiterte Papierfabrik in Bölkau bietet jetzt etwa 200 Personen Beschäftigung. In der Holzschleiferei Marienthal ist ein Wohnhaus für 40 Arbeiterinnen hergestellt, die dem Bayerlande entnommen werden sollen. Die Hauptfabrik mit den beiden weiter abgelegenen Holzschleifereien werden in nächster Zeit elektrische Beleuchtung erhalten.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 14. Dezember. Die letzten Eisreste sind jetzt hier durch die Mündung in die See abgeschwommen, so daß die Weichsel jetzt vollständig eisfrei ist. Die Schifffahrt ist nun wieder eröffnet. So haben auch die Passagier-Dampfer der Gebr. Habermann-Danzig ihre regelmäßigen Tourfahrten zwischen Danzig und Schönhorst wieder aufgenommen. Auch die Fähren sind wieder in Betrieb gesetzt.

iks **Aus dem Kreise Neustadt**. 15. Dezember. Nachdem die Gemeinde Gdingen die geforderte Summe an die Bahndirektion gesandt hat, werden nun bestimmt die Züge vom 1. Januar ab hier halten. Deshalb wird jetzt ein vorläufiger Bahnsteig und ein Warteraum errichtet.

r. **Subkau**, 15. Dezember. Daß in unserer Gegend die Hasenjagd recht ergiebig ist, beweisen die ersten Treibjagden. Auf der Feldmark Kl. Schlanz wurden gestern von 12 Schützen 106 Hasen und auf der Narkauer Feldmark einige Tage vorher von 16 Schützen 134 Hasen erlegt.

w **Schöneck**, 14. Dezember. Bei der am Dienstag auf der Freihofer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden von acht Schützen 26 Hasen erlegt.

δ **Aus dem Berenter Kreise**, 14. Dezember. Bei dem letzten Appell des Lippuscher Kriegervereins wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtsvorsteher Hindenberg, Herr Förster Winkler in Plotzitz gewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Lehrer Schmeling-Trawitz und zum Kassirer Herr Gasthofsbesitzer v. Kalben-Lippusch neu gewählt. Herr Mühlenbesitzer v. Wilutzki führt auf allgemeinen Wunsch der Kameraden sein Amt als stellvertretender Vorsitzender weiter. — Am Sonntag hielt in Lippusch der bekannte Bienenzüchter, Herr Lehrer Hermann-Gostomken, einen Vortrag über Bienenzucht, worauf sofort mehrere Anwesende ihren Beitritt zu einem Imkerverein erklärten.

yz **Elbing**, 14. Dezember. Während der Weihnachtsferien wird in den Zeichensälen der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet werden, um den Lehrherren der Schüler wie auch den Eltern der letzteren Einblick in die Leistungen der Anstalt zu verschaffen. Zur Ausstellung sollen nicht nur Zeichnungen, sondern auch Probearbeiten aus den andern Gebieten des Unterrichts gelangen. — Eines recht reichen Familienzuwachses hat sich der Arbeiter Andreas Kolberg zu erfreuen. Er wurde durch seine Frau mit Drillingen, 3 Mädchen, beschenkt. — Die Brown- bezw. Hinterlach'sche Erbschaft, welche ursprünglich auf 3 Millionen angegeben wurde, ist bereits bedeutend zusammengeschrumpft, wie jetzt verlautet, soll es sich nur um etwas über 200000 Mark handeln. Seit einigen Tagen weilt ein Sekretair des Generalkonsulats für die Vereinigten Staaten Nordamerikas aus Berlin in unserer Stadt, welcher die recht zahlreichen Ansprüche auf ihre Berechtigung prüft. — Neben der Influenza tritt jetzt auch der Flecktyphus vereinzelt in unserer Stadt auf. In das städtische Krankenhaus wurden in den letzten Tagen drei Typhuskranke eingeliefert.

F **Long**, 14. Dezember. Wie gefährlich es ist, Holz an und auf den Ofen zum Trocknen zu legen, zeigt folgender Vorfall. In der Schule zu Long wurde am 10. d. M. Abends der Ofen geheizt. In der Nacht entzündete sich das auf dem Ofen zum Trocknen hingelegte Holz. Bald standen die Decke und die Balken in Flammen. Zum Glücke bemerkte der vorbeifahrende Gutsbesitzer S. das Feuer. Nur mit großer Mühe gelang die Dämpfung der Flammen. Das Klassenzimmer ist derart beschädigt, daß kein Unterricht darin ertheilt werden kann.

+ **Aus dem Landkreise Königsberg**, 14. Dezember. Hier sind in den letzten Jahren eine Menge Subhastationen mittlerer und kleinerer Besitzungen vorgekommen. In dem Dorf Schmiedehnen haben von den 7 Besitzern 6 innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren ihre Besitzungen durch Subhastation verloren. Trotzdem sind die Grundstücke in unserem Kreise verhältnißmäßig sehr theuer.

≡ **Marggrabowo**, 14. Dezember. Eine hiesige Frau, welche an den Augen litt, wurde an einem der letzten Abende plötzlich wahnsinnig und stieg auf den Kochherd, um ins Feuer zu springen. Ihr neunjähriges Kind konnte sie nur mit größter Kraftanstrengung daran hindern. Die Frau starb schon am nächsten Morgen. — Auf einer Bauernhochzeit in D. ereignete sich ein Unglücksfall durch sträflichen Leichtsinn. Ein junger Mensch rauchte während des Tanzens kräftig seine Cigarre weiter und stieß mit dem brennenden Ende seiner Tänzerin ins linke Auge, dieses arg beschädigend. Ob ärztliche Hilfe noch zu helfen im Stande sein wird, erscheint sehr fraglich.

ei **Pillau**, 15. Dezember. Der Präses der Torpedoboots-Abnahme-Kommission hierselbst, Herr Kapitän-Lieutenant Kindt, ist zum Korvettenkapitän befördert worden. Nach hier eingegangenen Briefen sollen einige der für Brasilien bestimmten Torpedoböte schon Madeira erreicht haben. Die Besatzung hat dabei große Strapazen zu bestehen gehabt. — In Folge des

anhaltenden Thauwetters ist das Eis im hiesigen Hafen vollständig verschwunden. Im Haff soll sich das Eis nach der Königsberger Seite hin zusammengeschoben haben, doch wird die Dampfschifffahrt dadurch nicht gestört. Die Segelschiffe müssen aber nach wie vor sich der Unterstützung von Bugsirdampfern versichern, falls sie die Reise nach Königsberg antreten.

K **Mohrungen**, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung des Mohrunger Kreis-Lehrervereins A hielt Herr Rektor Fleischer-Mohrungen einen Vortrag über Volksunterhaltungsabende auf dem Lande. In Georgenthal soll in kurzer Zeit ein Volksunterhaltungsabend stattfinden.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 15. Dezember. In unserem Kreise sollen neu eingerichtet werden: Eine selbständige Pfarrstelle in Leip, weil der Pfarrer in Schmückwalde, der bisher den Gottesdienst in Leip verwaltete, außerdem noch die Gemeinde in Schmückwalde und Peterswalde zu versorgen hat, ferner eine zweite Predigerstelle in Liebemühl, um den Sekten besser entgegentreten zu können, endlich eine Pfarrstelle in Kirsteinsdorf; das Gotteshaus ist bereits erbaut und eingeweiht.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 15. Dezember. Eine seltene Mißgeburt ist von einer Kuh des Grundbesitzers R. aus S. zur Welt gebracht worden, nämlich ein Kalb mit 2 Köpfen. Das Kalb kam todt zur Welt, und die Kuh mußte geschlachtet werden.

+ **Rössel**, 15. Dezember. Manche Familien hier und in der Umgegend sind von der Diphtheritis recht schwer heimgesucht worden. So starben dem Abbaubesitzer S. in kurzer Zeit alle 6 Kinder und dem Besitzer B. in S. innerhalb 14 Tagen alle 4 Kinder.

i **Bartenstein**, 15. Dezember. Da an der hiesigen höheren Töchterschule fast sämmtliche Lehrer an der Influenza erkrankt sind, ist die Schule bis Weihnachten geschlossen worden.

φ **Goldap**, 14. Dezember. Gestern wurde auf der Kollnischer Feldmark die Leiche der heimathlosen Bettlerin Jeggust aufgefunden, welche bei dem am 28. v. Mts. stattgefundenem Schneetreiben verirrt und elend umgekommen war. — Die Viehzählung am 1. Dezember hat für unseren Kreis einen Viehbestand von 24568 und einen Schweinebestand von 18050 Stück ergeben. Das Ergebniß der vorjährigen Zählung betrug 21713 Stück Rindvieh und 16932 Schweine, also 2855 bezw. 1118 Stück weniger.

**Rastenburg**, 15. Dezember. Ein Zweigverein des deutschen Inspektorenvereins hat sich gestern hier gebildet.

**Aus Masuren**, 15. Dezember. Durch ein großes Brandunglück ist der Grundbesitzer J. aus Renkussen betroffen worden. Er weilte in Geschäften außerhalb, als in der Scheune, wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer ausbrach. Das Feuer wüthete in seiner ganzen Furchtbarkeit, sodaß sämmtliche Gebäude, auch das Wohnhaus, ein Raub der Flammen wurden. Alles todte und lebende Inventar ist mitverbrannt..

y **Nakel**, 15. Dezember. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. fand wiederum ein Trzecilwnica ein Brand statt; eine mit Getreide gefüllte Scheune und ein Stall, der Besitzerin Krause gehörig, brannten vollständig nieder. Unsere freiwillige Feuerwehr begab sich sofort auf die Brandstelle und konnte wenigstens noch das Wohngebäude schützen.

! **Inowrazlaw**, 15. Dezember. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Gniewkowitz wurde eine Petition um Abänderung des „Klebegesetzes“ gutgeheißen. Ferner sprach der Wanderlehrer Pflücker über „die beste Bewirthschaftung des Sandbodens.“ Sodann wurde von dem Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Kunkel ein Punkt zur Sprache gebracht, der die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Anspruch zu nehmen geeignet ist, nämlich die Frage „Wie erhalten wir das Holz unserer Ackergeräthschaften und Wagen am besten?“ Redner berichtete, daß ein Fabrikant die Räder, ehe sie gestrichen würden, mit heißem Erdöl tränkte und dadurch das Rissigwerden der Felgen und Speichen verhinderte. Redner selbst hat seit einer Reihe von Jahren die neuen Räder mit einem Anstrich von Karbolineum versehen lassen und damit sehr befriedigende Erfolge erzielt. Für besser hält er es, diesen Anstrich im Frühjahr zu erneuern. Zuletzt wurde die Veranstaltung eines Konkurrenzpflügens mit Mehrschaarern beschlossen.

δ **Argenau**, 14. Dezember. Von den bei dem Zusammenstoß auf der Rübenbahn in Wierschoslawitz Verunglückten sind die beiden Heizer Czaczok aus Dombie und Switalski aus Spittal bereits gestorben. Die andern beiden Verunglückten sind die Lokomotivführer Oszmyna und Plath aus Wierschoslawitz.

! **Labischin**, 14. Dezember. Heute fand die Einweihung des neuen Schulhauses Neu-Smolno statt. Daran schloß sich eine Bezirkskonferenz. Herr Sehrer-Neu Smolno hielt eine Lehrprobe, worauf Herr Sadowski-Labischin einen Vortrag „über den Werth der öffentlichen Osterprüfungen“ hielt. Referent sprach sich für die Beibehaltung dieser Prüfungen aus, da sie geeignet seien, das Kind zu erhöhtem Fleiße anzuspornen und das Band zwischen Schule und Elternhaus fester zu knüpfen. Redner verkennt aber auch nicht die Schäden, die sie der Schule bringen können, wenn sie zu Schaustellungen ausarten.

**Posen**, 15. Dezember. Der Geschäftsführer des „Dziennik Pozn.“, Herr Callier, ein alter polnischer Veteran, ist gestern Abend an den Folgen der Influenza gestorben. Herr Callier machte in der polnischen Revolutionsarmee im Jahre 1863 den Aufstand als Hauptmann mit und wurde schließlich Oberst.

H **Wongrowitz**, 14. Dezember. Die Hauptversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Uecker-Niemtschin geleitet. An Stelle des Herrn v. Gersdorff-Kirchenpopowo, welcher das Amt wegen Ueberbürdung freiwillig niedergelegt hatte, wurde Herr Landrath v. Misitscheck zum Vorsitzenden gewählt. Zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Uecker-Nimtschin wieder-, zum zweiten Herr Mengel-Elsenau neugewählt. In die Viehprämiirungskommission wurden gewählt: die Herren v. Treskow-Lechlin und Graser-Mietschisko. Der Rendant Herr Uecker-Wongrowitz legte Rechnung. Diese schließt in Einnahme mit 2292 Mk., in Ausgabe mit 1383 Mk. Aus den vorangegangenen Pferde- und Rindviehprämiirungen sind noch zu zahlen 541 Mk, und aus der Unterhaltung von Bullenstationen 840 Mk. Unter Hinzurechnung der laufenden und der restirenden Beiträge beläuft sich das Vermögen des Vereins auf 55 Mk. Eine Petition wegen Abänderung des „Klebegesetzes fand den größten Beifall.

**Rogasen**, 10. Dezember. Ein junger Wirthschaftsbeamter in Potulice legte sich am Donnerstag Abend schlafen und bemerkte nicht, daß die brennende Lampe blakte. Er schlief ein und erwachte nicht wieder. Am Freitag früh wurde er als Leiche gefunden; alle Anzeichen sprechen dafür, daß Lampendunst die Todesursache war.

**Schneidemühl**, 15. Dezember. Zu den gestern von uns mitgetheilten Aeußerungen des Brunnenmachers Beyer über die vom Oberberghauptmann Freund gegen die Brunnenkalamität getroffenen Maßnahmen macht der Landes-Bauinspektor Chudzinski bekannt, daß die Angaben und die Kritik Beyers über die von ihm „unbefugter Weise“ vorgenommenen Untersuchungen des Freundschen Sandhügels geeignet seien, irrige Ansichten über die nunmehr erfolgte Verstopfung der Quelle zu verbreiten. Das aus der Quelle aufsteigende Wasser müsse naturgemäß in dem aufgeschütteten Sandhügel einen so hohen Stand haben, wie solcher der Steigkraft des Wassers entspricht. Die Höhe der Anschüttung sei jedoch derart bemessen worden, daß das Wasser nach oben nicht austreten könne, in gleicher Weise seien auch die seitlichen Abmessungen des aufgeschütteten Sandhügels gewählt worden. Thatsächlich sei bis jetzt das aufsteigende Wasser weder nach oben noch an den Seiten des Sandhügels an irgend einer Stelle ausgetreten; mit Ausnahme der Keller des Sommerfeldschen Hauses seien die übrigen in der Nähe befindlichen Keller grundwasserfrei. Soweit sich ein Urtheil über die Sachlage abgeben lasse, sei durch die geschehene Ausführung des vom Oberberghauptmann Freund ausgearbeiteten Projekts eine durchaus sichere Schließung der Quelle erreicht.

ff **Bütow**, 15. Dezember. Dem Schlachthof-Inspektor Wittlinger ist unter Belassung in seinem Amte der Posten des Kreisthierarztes für den Kreis Bütow übertragen worden. — Der Rechtskandidat Ahlsdorff aus Bütow ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Körlin zur Beschäftigung überwiesen

---

## Generalversammlung des Pommerschen Fischereivereins in Stolp.

* **Stolp**, 15. Dezember.

Der Verein zur Hebung der Fischzucht im Regierungsbezirk Köslin hielt heute hier eine Generalversammlung ab, in welcher äußerst wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Weil der bisherige Vorsitzende, Herr Regierungspräsident Graf Clairon d' Haussonville aus Pommern geschieden ist, leitete die Versammlung zu Anfang der stellvertretende Vorsitzende, Herr Geh. Rath Delsa. Auf dessen Anregung wurde zum neuen Vorsitzenden der Herr Regierungspräsident von Köslin, Frhr. v. d. Reck, gewählt, welcher auch alsbald sein Amt übernahm. Darauf wurde auf Antrag des Geh. Rath Delsa Herr Graf Clairon d' Haussonville zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm telegraphisch diese Ernennung mitgetheilt. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1. April 1892 bis dahin 1893, von Herrn Geh. Rath Delsa gegeben, bezeichnete das Jahr als ein günstiges. Der Verein zählt jetzt 295 Mitglieder, darunter 24 Städte und Korporationen. An Staatsbeihilfe sind ihm jährlich 1600 Mk. bewilligt, außerdem sind ihm vom landwirthschaftlichen Minister 1500 M. für das laufende Jahr als Beihilfe in Aussicht gestellt worden. Der Kreis Stolp hat 100 Mark, der Rummelsburger Kreis ebenfalls 100 Mark statt der bisherigen 25 Mark jährliche Beihilfe bewilligt. Es sind 307 Fischottern, 310 Reiher und 25 Seehunde getödtet worden und dafür 1050 Mark Prämien an 151 Antragsteller gezahlt werden. Der Verein hat sich besonders um die künstliche Züchtung der Fische verdient gemacht, wenn auch bei einzelnen Arten, z. B. Zander, keine besonderen Erfolge erzielt wurden. Zur Hebung der Fischzucht werden an die bäuerlichen Besitzer Besatz-Fische und deren Brut unentgeltlich abgegeben. Der Verein empfiehlt zum Schluß des Bericht, der Krebszucht mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Falkenberg hat der Verein bedeutenden Schaden dadurch gehabt, daß dort keine geeigneten Vorkehrungen für die Fischerei-Abtheilung, besonders was die Zufuhr frischen Wassers anlangt, getroffen waren, sodaß ein großer Theil der dort ausgestellten Fische einging. Der Kassenbericht, vom Schatzmeister Herrn Rechnungsrath Bewersdorff-Köslin erstattet, wies eine Einnahme von 8058,37 Mk. und eine Ausgabe von 5590,79 Mk. nach. Hierauf machte Herr Geh. Rath Delsa Mittheilung über die Bildung eines Fischereiraths durch den deutschen Fischereiverein, dessen Präsident, Fürst Hatzfeld-Trachenberg, dem pommerschen Verein aber nur dann eine Stimme und Mitgliedschaft im Fischereirath zusagt, wenn derselbe seine Thätigkeit nicht blos auf den Regierungsbezirk Köslin beschränkt, sondern auf die ganze Provinz ausdehnt. Infolgedessen wurde beschlossen, den Verein zu einem pommerschen Fischereiverein umzuwandeln. Von heute an wird der Verein also auch die Regierungsbezirke Stettin und Stralsund umfassen, und den Vorstand um drei weitere Mitglieder für diese beiden Bezirke erhöhen. Ein Antrag des Rechnungsraths Herrn Bewersdorff, die Prämien für Fischottern von 3 auf 2 Mk. zu ermäßigen, wurde abgelehnt. Nach Schluß der Sitzung besichtigte die Versammlung die Fischbrutanstalt in Stolp unter Leitung des Stadtraths Herrn Schrader.

---

## Verschiedenes.

— Zu der musikalischen Abendunterhaltung im Neuen Palais waren bekanntlich Direktor Barnay und Kammergerichtsrath Wichert geladen. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit Herrn Barnay und berührte besonders Fragen aus dem Gebiete des Theaters. Auch schon während der Probe des Wichert'schen Stückes hatte der Kaiser zu einer Szene des zweiten Aktes vor dem Eintreten des Kurfürsten eine Anregung gegeben, die sehr zur Belebung des Bildes beitrug. Er meinte, die drei Personen brauchten doch nicht einfach ihre Rolle herunter zu leiern, sondern sie könnten dabei agiren. Der Eine möge sich die Uhr betrachten, der Andere auf und abgehen, sie könnten ihre Hüte auf die Tische werfen . . . es bliebe dann immer noch Zeit, sich auf das Eintreten des Kurfürsten vorzubereiten. So lange der Monarch nicht eintrete, benähmen sich in Wirklichkeit die zur Audienz befohlenen Herren garnicht so förmlich. „Das muß ich ja wissen“, fügte der Kaiser hinzu. An diese Szene knüpfte der Kaiser an und fragte Herrn Direktor Barnay: „Nun, die Szene ging doch ganz gut?“ — „Gewiß, Majestät!“ — „Ja, ja, ich habe etwas von Ihnen gelernt.“ — „In diesem Falle doch wir von Eurer Majestät.“ — „Ich war auch viel bei den Meiningern.“ — „Ich auch, Majestät“ . . . Uebergehend auf die Geschichte fand der Kaiser es auffallend, daß wir so wenig nationale Dramen hätten, obwohl unsere Geschichte doch allenthalben die schönsten Stoffe böte. Barnay entgegnete: „Auch die übrigen Völker behandeln nicht sehr häufig ihre vaterländische Geschichte.“ „Und Shakespeare?“ warf der Kaiser hin, „sehen Sie einmal, was der für die englische Geschichte gethan hat!“

— Der bisher noch immer unverkaufte „größte Diamant der Welt“, der in den Minen von Jagersfontein gefundene „Excelsior“, ist jetzt in der Bank von England hinterlegt worden. Nach der Meinung des Bergwerksinspektors Jorganson ist es ein Stein vom reinsten Wasser und sein Werth ist eine Million Sterling. Außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, um ihn von der Mine nach der Küste zu transportiren. Der Stein wurde an Bord des Kanonenbootes „Antilope“ nach London gebracht. Er ist 3 Zoll groß und beinahe 3 Zoll breit und wiegt 971 Karat. Sein Glanz ist ohne Gleichen. In der Mitte befindet sich ein ganz kleiner schwarzer Punkt, der, wie Sachverständige meinen, leicht beim Schneiden entfernt werden wird. Es heißt, daß die britische Regierung den Besitzern des Steines — Breitmeyer und Bernheimer — eine halbe Million dafür geboten habe. Das Angebot wurde jedoch nicht angenommen. Es wird ebenfalls gesagt, daß die Direktoren der Weltausstellung in Chicago den Diamanten für dreiviertel Millionen versichern wollten, um ihn als das achte Wunder der Welt zu zeigen. In London versichert man immer von Neuem, Kaiser Wilhelm werde den Diamanten kaufen, doch sind wir überzeugt, daß sich diese Meldungen als falsch erweisen. Man sucht einfach nach einem Käufer, und die Zahl derjenigen Personen, die ein Riesenkapital in einem einzigen Stein anlegen können, ist sehr beschränkt. Von einem „Kaufenwollen“ wird wohl noch lange nicht die Rede sein können.

— Die Einführung der grauen Paletots für die Offiziere findet in der Armee keineswegs allgemeine Zustimmung, namentlich wird die Farbe durchweg als zu hell betrachtet. Die Maßnahme könnte sich im Kriegsfalle auch als sehr nachtheilig erweisen, so lange die Mannschaft nicht ebenfalls die grauen Mäntel erhalten hat; denn der Feind könnte sich kein besseres Unterscheidungszeichen zwischen Offizieren und Mannschaften wünschen, als es nun gegeben ist, und voraussichtlich dürften noch viele Jahre vergehen, bis die Mannschaft die grauen Mäntel erhält. Träte ein Krieg vor der allgemeinen Anlegung der grauen Mäntel ein, so bliebe nichts übrig, als daß die Offiziere sich wieder mit schwarzen Paletots versähen.

— Herr Oberstabsarzt I. Klasse P. Schultze in Militsch schreibt auf die Anfrage eines Graudenzer Arztes zu der Scheintodt-Geschichte, die vom „Hirschberger Tageblatt“ zuerst veröffentlicht worden war:

„Die Mittheilung aus Militsch ist völlig aus der Luft gegriffen und von Anfang bis zu Ende erfunden. Kein Wort daran ist wahr. Hier ist weder eine Majorsgattin krank gewesen oder gestorben, noch sonst Jemand scheintodt gewesen. Möglicherweise ist die Nachricht so entstanden. Am 30. Nov. starb hier (in Militsch) nach 3 wöchentlichem Leiden an Unterleibstyphus und Darmblutungen die Frau eines Lieutenants a. D. Ein Civilarzt behandelte sie, bei Eintritt der Darmblutungen wurde ich zugezogen und Prof. Kast aus Breslau zweimal zur Consultation gerufen. Die Beerdigung fand zur festgesetzten Zeit 3 Mal 24 Stunden nach dem Tode am 1. Dezember, statt. Ich war dabei, weil ich mit der Familie befreundet bin. Eine Gruft wurde gemauert, sie war rechtzeitig fertig. Das alles weiß hier Jeder und doch schickte ein beschränkter Kopf diesen Unsinn an eine Zeitung. Uebrigens hatte der Civilarzt auf Antrag des Gatten, einem früheren Wunsche der Verstorbenen gemäß, an der Leiche die Pulsadern durchschnitten. Gerade hierdurch mag das Gerücht entstanden sein. Der Tod wurde nur durch den Civilarzt constatirt; ich selber habe die Leiche zufällig nicht mehr gesehen.“

Der „Gesellige“ hat die an sich gar nicht unwahrscheinlich klingende Nachricht aus Militsch mit Quellenangabe (Hirschb. Tagebl.) erst gebracht, als sie in angesehenen Zeitungen z. B. der Köln. Ztg. abgedruckt war und nach fast acht Tagen eine Berichtigung oder ein Widerruf nicht erfolgt war. Wir bedauern, wenn das Publikum durch eine solche Mittheilung beunruhigt worden ist, unsere Bemerkung zu der Geschichte bleibt aber trotz alledem richtig, daß in Deutschland auf eine sorgfältige amtliche Leichenschau gedrungen werden muß.

---

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 16. Dezember 1893.

An unserem Platze haben die Zufuhren per Bahn gegen die Vorwoche zugenommen, die Zunahme betrifft hauptsächlich das Inland. Im Ganzen sind 473 Waggons und zwar 219 vom Inlande und 255 von Polen und Rußland herangekommen. Trotzdem die Weichsel frei von Treibeis ist, ist zu Wasser nichts herangekommen. **Weizen.** Vom Inlande hatten wir in dieser Woche die stärkste Zufuhr in dieser Campagne. Es sind 156 Waggons herangekommen. Trotzdem unsere Exportmühlen ziemlich schlank das Angebot aufnahmen, war es ihnen möglich, die Preise allmählig Mk. 1 bis Mk. 2 zu drücken. Der Export betheiligte sich auch vereinzelt an Ankäufen. Von Transitweizen war die Zufuhr ungewöhnlich klein, von Rußland kam sogar nichts heran. Was von russischem Weizen gehandelt wurde, sind gelagerte Parthien. Das wenige, was von polnischen Weizen umgesetzt wurde, erzielte unveränderte Preise. Die gehandelten russischen Girkaweizen wurden wiederum von Benöthigten etwas theurer bezahlt. Es sind circa 1900 Tonnen umgesetzt worden. — **Roggen** hatte sowohl inländischer wie Transitwaare ganz unbedeutendes Geschäft. Es fehlt Angebot, ebenso aber auch Anregung von außen. Inländischer war in den letzten Tagen etwas reichlicher angeboten, wodurch ein Preisrückgang von M. 1 bis M. 2 bewirkt wurde, dagegen blieb transit unter geringen Schwankungen ziemlich unverändert. Es sind nur circa 300 Tonnen gehandelt worden. — **Gerste.** Inländische hatte trotz kleinen Angebots schweren Verkauf und mußten namentlich die geringeren Sorten billiger verkauft werden. Für russische Gersten hat zu den in letzter Zeit erhöhten Preisen die Kauflust nachgelassen. — **Hafer.** Es fehlt fast jeder Bedarf und das wenige, was gehandelt wurde, erzielte unregelmäßige Preise. Bezahlt ist inländischer M. 138 bis M. 146 per Tonne. — **Erbsen** in guter Kochwaare gefragt alle anderen Sorten flau und niedriger. Inländische Victoria M. 173, polnische zum transit mittel M. 102, [illegible] zum transit grüne M. 114 per Tonne bez. — **Wicken** [illegible] ragt. Zu notiren sind inländische M. 135 bis M. 145 [illegible] und russische zum transit M. 110 bis M. 130, bunte je[illegible] ur M. 80 bis M. 90 per Tonne. — **Pferdebohnen** inländische M. 122, polnische zum transit M. 104 M. 105 M. 106, feucht M. 100 per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum transit M. 93 per Tonne bez. — **Leinsaat** russische M. 102 per Tonne bezahlt. — **Mohn** russischer zum transit fein blau M. 390 per Tonne gehandelt. — **Rübkuchen** polnische M. 6,05, M. 6,17½. — **Leinkuchen** polnische Mk. 6,25, M. 6,40 per 50 Kg. bezahlt. — **Weizenkleie** flau und weichend, zum Seeexport erzielte zuletzt grobe M. 3,50, M. 3,60, mittel M. 3,35, M. 3,40, feine M. 3,10, M. 3,20 per 50 Kg. — **Spiritus.** Das stärkere Angebot wirkte weiter verflauend und ist ein Rückgang von circa M. 0,50 zu verzeichnen. Zuletzt notirte contingentirter loco M. 49, nicht contingentirter M. 29,50, kurze Lieferung M. 29,50. Dezember-März M. 29,75 per 10000 Liter Prozent.

---

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Einem geehrten Publikum von Jablonowo u. Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 15. d. Mts. in **Sadlinken,** nahe dem Jablonowoer Bahnhofe, ein (1770)

## Fleisch- u. Wurstwaaren-Gesch.

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute Waaren zu führen und bitte ich, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
**Richard Adam, Sadlinken.**

---

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehle mein überraschend großes Lager in

**Tricot-Taillen und -Kleidchen, Wirthschafts- u. Tändel-Schürzen, wollene Unterröcke, Plaids in Wolle und Plüsch, Cachenez in Baumwolle und Seide, Kapotten in Wolle und Chenille, Herren-Jagdwesten, Normalhemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Socken, Hosenträger in Gurt und Gummi, Handschuhe in verschiedener Art, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Cravatten in großer Auswahl, Herren-Hüte, Mützen, Muffen, Regenschirme und Stöcke**

findet man am billigsten (1779)

**7 D. Chrzanowski. 7.**
Unterthornerstraße

---




besonders auch

## Schaukelpferde

werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft. (1766)

**J. Cohnberg.**

---

## Eine Anzahl

von $1/4$ und $1/10$ Loosen zur 1. Klasse der Königl. preuß. 190 Klassen-Lotterie ist noch zu haben und wollen Reflektanten sich melden und zugleich das Einsatzgeld zur 1. Klasse für $1/4$ Loos mit Mk. 10,50 und für $1/10$ Loos mit Mk. 4,20 postfrei (evtl. per Postanweisung) einsenden. (1746

**Briesen** Wpr., im Dezbr. 1893.
**Chr. Bischoff.**
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

---

## Kohlen

**Prima Marke offerirt frei Haus**
**J. L. Lewandowski**
Tabakstraße 25.

Daselbst wird ein zuverlässiger
**Hausmann**
gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann. (1809)

---

## Schultaschen

**Tornister, Bücherträger, Bücherriemen u. sämmtliche Schulbedarfsartikel** rc. zu sehr billigen Preisen bei
**Moritz Maschke.**

---

## Gesangbücher

in grober und feiner Schrift, in billigen und besseren Einbänden, sind am billigsten zu haben bei (1788)
**Moritz Maschke**
5/6 Herrenstr. 5/6.

---

**10000**

## Taschen-Uhren



**à Mk. 4,50.**

Eine sehr schöne, pünktlich gehende Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr mit Sekundenzeiger, Zeigerrichtung, genau regulirt, nur **Mk. 4,50.** Alleinverkauf zu diesem Preise nur bei der Firma (1683)

**M. Winkler, München,**
Lindwurmstr. 26.

---

## Belehrende Weihnachtsgeschenke
**für die Jugend, als:**

**Dampfmaschinen, Elektromotore, Glühlampen, Laterna magicas, Stereoskope** mit hochinteressanten Bildern, z. B. Chicagoer Weltausstellung, Herthareise u. s. w. empfiehlt zu wirklich **billigen Preisen**

**Walter Ritter, Marienwerderstr. 48.**

---



**So=was** sollen alle meine Kunden erfahren!

Am 7. Sept. 93 fuhr ich mit „Fürst Bismarck" nach Amerika! In Newyork angekommen, ließ ich dies. alt. Schaukelfritzen im Hafen zurück und reiste über Albany, Utica, Syracuse, Rochester, Buffallo, Niagara Falls und Canada nach Chicago. Von dort nach Washington, Pittsburg, Baltimore u. Philadelphia. Dann auf der „Augusta Victoria" mit Herrn Hofprediger Stoecker und and. Gröͤz. aller polit. Part. nach Deutschl. zurück. Es hat mir im Lande d. Freih., wo keine Schuhriegelei ist u. so leicht kein Geschäftsm. angenörg. wird, so gut gef, daß es meine Abs. ist, d. Staub v. d. Füß. z. schütt. u. ganz n. Amerika auszuw., d. i. v. 32 J. sch. m. Militärpfl. gen. h. — Desh. w. ich n. m. gr. Lag. v. 20000 Schuß-, Hieb- und Stichwaffen **gegen jedes anständige Gebot** ausverkaufen. Jeder lasse sich also meine Preisliste kommen u. mache **mir sein Gebot!** Wer. n. biet. w., d. bitte ich, mir d. Nr. d. gew. Gegstd. a. m. Preisl. anzg., wor. ich ihm d. d. **bill. Ausverkfspr. das. mitth. w.,** da d. Lag. b. Jahresfr. a. o. angef. Grd. ausvkft s. muß. Umtausch gern gest. Für reelle Waare bürgt mein 57jähriger Weltruf!

An christlich. Feiertagen u. Sonntags ist mein Geschäft nur v. 8—10 Uhr geöffnet.

Meine Preisliste mit 250 Bildern gratis und franko. (9186)
**Hippolit Mehles, Berlin W., Friedrichstraße 160.**

---

## Andreas Grönke & Co.,

Größtes Schuh- und Stiefel-Lager,
**9 Marktplatz 9.**

Zu sehr billigen Preisen empfehlen wir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste unsere Auswahl in **Schuhwaaren** jeder Art für Damen, Herren und Kinder, eigen gefertigtes Fabrikat, sowie die Schuhwaaren von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., Wiener und Offenbacher jede Neuheit, **echt russische Gummiboots, Filzschuhe** und **Pantoffeln,** sowie **jeden Bedarfsartikel.** Bestellungen nach Maaß und Reparaturen jeder Art, auch an Gummischuhen, werden **sofort** und billigst ausgeführt. (1781)

---



## Nur 1 Mark

**vierteljährlich** kostet bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

## Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen (im nächsten Vierteljahr „Ein Dämon" von A. G. v. Suttner).

**Die große Abonnentenzahl (150,000)** die noch **keine andere** deutsche Zeitung je **erlangt** hat, bezeugt deutlich, daß die **politische** Haltung u. das Vielerlei, welches sie für **Haus und Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemein gefällt. **Probe-Nummern** gratis d. d. Exp. d. „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW. **Anzeigen** in diesem Blatte (Zeile 50 Pf.) erzielen großartige Erfolge.

**150000 Abonnenten** in allen Theilen Deutschlands

---

## Petroleum-Motore

**(Patent Grob & Co.)**

(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)

General-Vertretung für **Westpreußen:**
**Fischer & Nickel, Danzig,**
General-Vertretung für Ostpreußen:
**Karl Rönsch & Co., Allenstein.**

| Empfehlungen: (6636) | Motor von |
|---|---|
| **A. Rommel,** Tischlermeister. **Heiligenbeil** | 4 H. P. |
| **W. N. Neubäcker,** Kupferwaaren-Fabrik, **Danzig** | 4 „ |
| **Eduard Franke,** Maschinenbauer, **Praust** | 2 „ |
| **R. Katschinski,** Tischlermeister, **Elbing.** | 2 „ |
| **F. Gotike,** Tischlermeister, **Lauenburg i. Pom** | 4 „ |
| **Ed. Kamin,** Buchdruckerei, do. | 1 „ |
| **Max Wilda,** Getreidegeschäft, **Neuteich** | 4 „ |
| **Stenzel,** Stellmachermeister, **Rügenwalde** | 4 „ |
| **Wegener,** Molkereibesitzer, do. | 2 „ |
| **Danziger Schiffswerft Johannsen & Co.** diverse Bootsmotore. | |

---




---

## Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.



Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
**Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten**

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,** aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

***Paul Rudolphy, Danzig.***

**Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.**
**Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.**

---

Feinste Messina-

## Apfelsinen und Citronen

Kieler Sprotten, türk. Pflaumenschneidemus, bestes Weizenmehl, Marzipansachen, Theekonfect, **Weese'sche** Honigkuchen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Feigen u. Datteln
sowie sämmtliche besseren (1786)

## Colonialwaaren

zum Fest offerirt in guter Qualität billigst
**Adolf Michaelis, Lessen.**

---

כשר **Wurst-Fabrik** כשר

unt. Auss. d. hies. Rabbinats, empfiehlt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ff. Dauer-Wurst a Pfd. | | Mk. | 1,40 |
| „ Cervelat-Wurst a Pfd. | | „ | 1,20 |
| „ Dampf- | „ „ | „ | 0,70 |
| „ Leber- | „ „ | „ | 0,70 |
| „ Würstchen | „ | „ | 0,80 |
| „ Tackfett | „ | „ | 0,70 |
| „ Rauchfleisch | „ | „ | 1,10 |
| ger. Hammelfleisch | „ | „ | 0,75 |

sowie Spickbrüste, Keulen, Gänseschmalz und sämmtlichen Aufschnitt. (1742

**Sally Ruben, Danzig**
(1742) Breitgasse 19/20.

---

## Zwei neue Baupumpen

gebe zur Hälfte des reellen Werthes ab.
**L. Zobel.**
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik,
**Bromberg.** (1570)

---

## Ein Selbstfahrer

**nebst Pferd und Geschirr** ist sofort zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. des Gesellig. unt. Nr. 1519

---

Die beliebten **Sahnenkäschen** zu 20 und 25 Pf., **echte Limburger** und **bair. Rahmkäse, Kuh- und Harzerkäschen, Schweizerkäse** a Pfund 70 und 80 Pf. empfiehlt (1656)
**Gustav Brand.**

---

## Eine neue Bohrmaschine

verkauft billig Babst, Kl. Mocker b. Thorn, Schwagerstr. 36. (1511)

---

## Vier neue Feuerspritzen

gebe zur Hälfte des reellen Werthes ab.
**L. Zobel,**
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik,
**Bromberg.** (1513)

---

## Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

---

## Schnitzel

hat zu verkaufen (1607)
**Zuckerfabrik Pelplin.**

---

**Gnädige Frau** kaufen Sie lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür Ihrem Hausmädchen oder Mädchen für Alles den „Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen" auf den Weihnachtstisch. Dieses von der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins herausgegebene Buch enthält in Fragen und Antworten alles was ein Hausmädchen können und wissen muß, um einen herrschaftlichen Diener ersetzen zu können. I. Serviren und Tischdecken, II. Anstandslehre, Aneignung guter Manieren, III. Silberputzen, IV. tägliches Zimmerreinigen, V. Großreinemachen, VI. persönliche Bedienung der gnädigen Frau, VII. wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß um fertig zu werden. Trotz dieses reichhaltigen Inhalts ist der Preis nur 30 Pf. Bei Einsendung von 33 Pf. in Briefmarken erfolgt franco Zusendung. Das Mädchen wird nach der Lektüre dieses Schriftchens wie umgewandelt. In einer Woche 2000 Exemplare verkauft. Der Vorstand der Hausmädchenschule Berlin, Wilhelmstraße 10. (1761)

---

## „Der Förster"

**Land- u. Forstwirthschaftskalender**
**— für 1894. —**
**Kleine Ausgabe:**
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—
**Große Ausgabe:**
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30
**Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.**

---

**Nächste Ziehung 16. Januar 94:**
**Ulmer Dombau-Geld-Loose**
**Rothe † Loose 2. Serie**
a 3 Mk., $1/2$ 1,75, $1/4$ 1,—, $1/8$ 0,50
**Massower Loose a 1 M. 11 10 M.**
**Gustav Kauffmann** Kirchenstr. 13.

---

## Baumputz, Wachsstock- u. Baumlichte, Renaissance-Kerzen

in größter Auswahl billigst bei (1800
**G. Kuhn & Sohn.**

---

**Eine neue Hobelbank**

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 1777.

---

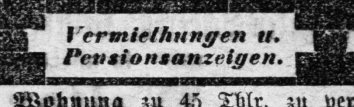
**Feines Dachrohr**

ist in Blysinken bei Hohenkirch Wp. verkäuflich. (1808)

---

Die Beleidigung, welche ich dem Oberinspektor Herrn Kienbaum in Gr. Schönwalde und Förster Herrn Glinitzki, Heinrichsfelde, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
(1775) Jacob Pusak,
Schäfer.

---




**Wohnung** zu 45 Thlr. zu vermiethen Kulmerstr. 53. A. Giese.

---

Versetzungshalber ist eine **Wohnung** von zwei großen Zimmern mit Entree und sämmtlichem Zubehör von sogleich zu vermiethen und vom 1. Januar eventl. 1. April zu beziehen. Daselbst ist ein großer **Pferdestall** zu vermiethen. Getreidemarkt Nr. 30.

---

**Eine Wohnung** von 2 Stuben, Küche und Stallraum, sowie e. **möbl. Wohnung** hat von sofort resp. 1. April cr. zu vermiethen. Thiele, Oberbergstr. 31, a. d. Plantage.

---

**Eine kleine Wohnung**

an eine ruhige Dame sofort zu vermiethen. (1767) Oberbergstraße 72.

---

**2 möblirte Zimmer**

zu vermiethen bei Baron, Schlachthausstr. in der Nähe der Inf.-Kas. 141.

---

Große Räume für

## Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft

nebst bequemer Wohnung — sehr altes Geschäft — **in allererster Lage** einer lebhaften Provinzialstadt, werden per päter miethsfrei. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8875 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Briesen Wpr.**
(Kreisstadt). (8642)

## Ein Geschäftslokal

**am Markt, bester Lage, nebst angrenzenden Wohngelegenheiten, speziell für Galanterie-, Mannfakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, von sogleich eventuell vom 1. Januar 94 zu vermiethen.**
**J. Alexander, Briesen Wpr.**

---

**Dt. Krone.**

**Ein Laden**

in Dt. Krone (Kreisstadt), beste Geschäftslage, vis-a-vis der Post, mit angrenzender schöner Wohn. u. Kellereien, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Juli 1894 ab zu vermiethen. (1704)
O. Zimmermann, Dt. Krone.

---

**Damen** finden freundl. Aufnahme bei **A. Tylinska, Bromberg,** Kujawierstr. 21. (8643)

---

**Damen** mög. s. vertrauensv. an Fr. Heb. Meilicke wend. Behandl. a. n. d. Naturheilk. **Berlin,** Wilhelmstr. 122a II.

# Herrmann Gerson, Berlin W.

*Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.*

**Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.**

## Tisch-, Bett-, Küchen- und Hauswäsche, Damenwäsche, Strümpfe und Tricotagen.

## Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Damen-Taghemden** aus Els. Renforcé mit Handlanguetten, das Stück **Mk. 1,90**
**Damen-Nachthemden** aus bestem Els. Renforcé, mit Handlanguetten. Stück **Mk. 3,75**
**Damen-Beinkleider** aus Ia. Els. Renforcé mit Stickerei-Volant das Paar **Mk. 1,90**
**Damen-Piqué-Röcke** aus bestem gerauhten Parchend das Stück **Mk. 2,75**
**Reinwollene Damenstrümpfe,** garantirt echt schwarz, das Paar von **Mk. 1,10**

Reinleinene **Kaffee-Decken** mit Fransen, buntfarbig gestreift, garantirt waschecht, das Stück **Mk. 1,90**
Reinleinene Hausmacher-**Tischtücher,** gesäumt, crêmeweiss, das Stück **Mk. 2,00**
Reinleinene **Wischtücher,** weiss, mit Kante oder carrirt, 60 × 60 cm das Dutzend **Mk. 2,90**
Reinleinene Hausmacher-**Handtücher,** gesäumt und gebändert 47 × 125 cm gr, das Dtz. **Mk. 6,80**

### Handstickerei.

**Reinleinene Taschentücher** für Damen und Herren **mit sämmtlichen Monogrammen** stets vorräthig.
Das Dutzend **Mk. 9,50.**

### Ganz besonders preiswerth.

**Batist-Taschentücher mit buntfarbigem Hohlsaum,**
rein Leinen garantirt und waschecht.
Das Dutzend **Mk. 3,90.**

**Einzelne Tischtücher für 6, 8 und 12 Personen,**
in Jacquard, Hausmacher u. Damast
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
**Grosse Auswahl** in handgestickten **Thee- und Tafel-Gedecken, Tischläufern, Theedecken**
sowie **seidener Tischwäsche.**

**Grosses Sortiment reinseidener Damen-Strümpfe**
in allen neuen Tag- und Lichtfarben.
**Unterzeuge für Damen und Herren,**
in Baumwolle, Wolle und Seide.
**Steppdecken** in Levantine, Liberty, Silk, Atlas, Woll-Satin sowi
**Daunendecken, Reinwollene Schlafdecken**
in grosser Auswahl. (1707)

## Ausserordentlich preiswerthe Roben zu Weihnachtsgeschenken:

8 Meter **Warp** 55 cm breit, Robe . . . . . . . . Mk. 3,20
8 „ **Warp** 60 cm breit, Robe . . . . . . . . „ 4,00
6 „ **Victoria-Lama** 90/95 cm breit, Robe . . . . . . „ 4,50
6 „ **Loden noppé** 100 cm breit . . . . . . . . „ 6,00
6 „ **Winter-Beige broché** 90 cm breit, Robe . . . . . . „ 6,90

6 Meter **Foulé** Reine Wolle in allen neuen Farben, 100 cm breit **Mk. 7,50, 9, 11, 15**
6 „ **Cheviot** Reine Wolle in praktischen Farben, 100 cm **Mk. 9, 10,80, 13,50, 15**

**Grosse Auswahl in**
**changeant, gestreift und carrirten Roben**
**6 Meter** 100/120 cm breit, Robe **Mk. 9, 10,80, 12,50, 13,50, 15.**

**Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.**
**Modebilder und Proben nach auswärts postfrei.** **Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.**

---

**Empfehle mein großes Lager in:**
Taschenmesser, Brod- u. Fleischmesser, Tisch-, Dessert- und Tranchirmesser und Gabeln, Stahlscheeren, Scheerenetuis mit nur guten Scheeren, Reisebestecks, Butter und Käsemesser u. s. w.
in anerkannt guter Waare.
**Walter Ritter,** Messerschmied,
Marienwerderstraße 48.

---

# H. Penner,

Schuh- und Stiefel-Fabrik,
**Graudenz,** Nonnenstraße 6, Haupt-Geschäft,
**Thorn,** Culmerstraße 4, Filiale,
**Schwetz a. W.,** Großer Markt 5, Filiale,

## Weihnachts-Ausstellung.

Da meine Schuh-Läger nach allen Richtungen hin zu überfüllt sind, verkaufe, um Raum zu gewinnen, sämmtliche Waaren von heute ab 20 % billiger wie jede andere Konkurrenz. **Filzschuhe** sowie **Pantoffeln** für Damen, Herren und Kinder, größtes Lager, in verschiedenen Ausführungen, stelle zum Ausverkauf, da ich solche nicht mehr weiter führen will.
**Echt russ. Gummiboots, Wiener Ball- u. Gesellschaftsschuhe**
verkaufe unter Fabrikpreisen! (1782)
**Bestellungen nach Maaß und Reparaturen** fertig, wie bekannt, schnell und billigst an.

---

**Extra schöne**
# Weihnachts-Bäume
sehr schön und zu allerbilligsten Preisen zu haben bei (1731)
**H. Ritter,** Oberthornerstr. 31.

---




---

## Großer Weihnachts-Ausverkauf
von
# Schuhwaaren.

Wo kauft man zum Weihnachtsfeste die billigsten und an Haltbarkeit unübertroffenen (1799)
**Schuh- und Stiefelwaaren**
sowie die echt **Russischen Gummiboots** und zur Ballsaison die echten **Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe** für Damen, Herren u. Kinder?
In dem Massen-Vorrath **Altmarktstraße Nr. 1** bei
**D. Goertz.**
**Bestellungen sowie Reparaturen** fertige, wie bekannt, schnell und billig.

---

Gänzlicher
## Ausverkauf.
Mein Detailgeschäft in
**Pelzwaaren, Hüten und Mützen**
löst sich mit dem 1. Februar 1894 vollständig auf, da der Laden bereits anderweitig vermiethet ist.
**Geh- und Reise-Pelze**
für Herren.
Größtes Lager in
**Damen-Pelzen**
elegante Sachen.
**Pelzfutter, Pelzdecken Muffen, Baretts u. Boas**
die zu jedem nur annehmbaren Preise abgebe.
**Julius Weiss**
5 Marienwerderstr. 5.

---

**Inländische Rübkuchen sowie Hanfkuchen**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
**Gustav Dahmer, Briesen W.**

---

## Schaukelpferde
in eleganter, dauerhafter Arbeit,
**Turngeräthe, Schlitten Gesellschaftsspiele angekleidete Puppen, Kerbschnitzkasten, Laubsägekasten Werkzeugkasten**
sowie alle anderen
**Spielwaaren**
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
**G. Kuhn & Sohn.**

---

Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7883)
**Schafpelzteppiche**
5—8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück.
**P. Hallich & Co., Berlin C,** Fischerstr. 39.

---




---

**Schaukelpferde** und ein wenig gebrauchtes, gepolstertes mit blauem Tuch bezogenes **Wagengefäß** billig zu verkaufen
**Hein,** Getreidemarkt 15.

---

**Tafel- und Kaffeeservice, Wein-, Bier- und Liqueursätze
Vasen
Blumentöpfe und Jardinieres
Fischglasständer
Figuren, Ampeln, Salatschüsseln
Cakesdosen
Humpen, Seidel und Steinkrüge
Glas- und Steinbowlen**
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
**G. Kuhn & Sohn.**

---

Empfehle
**Süßen Ober-Ungarwein**
a Fl. 1,10, 1,40, 1,75 Mk., in Postfässern a Ltr. 1,80, 2,40, 3,10 Mk.,
**Rothwein**
a Fl. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70 Mk.
**Medizinal-Rothwein**
a Fl. 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
**Extra feiner**
**Jamaika-Rum**
1/1 Fl. 1,60, 2,00 Mk, 1/2 Fl. 0,80, 1,00 Mk., bei Postfässern von 4 Liter Inhalt entsprechend billiger
**Gustav Liebert,**
10 **Graudenz,** 10
Marienwerderstraße

---

**Passend. Weihnachtsgeschenk**
**Meyer's Conversationslexikon**
16 Bände ganz wie neu ist zum Preise von 85 Mark zu verkaufen. Offerten unter L. 16 postl. Locken Opr. erb.

---

**Prachtwerk**
passend z. Weihnachtsgeschenk.
# Zur See
von **Kontre-Admiral a. D. Henk.**
Dieses Prachtwerk, einzig in seiner Art, ist zum Preise von **30 Mk.** statt 40 Mk. elegant gebunden, ganz neu, zu verkaufen durch (1655)
**F. A. Jaworski, Danzig,**
Gr. Krämergasse.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.
Graudenz, Sonntag] [17. Dezember. 1893

7. Fortſ.] **Brunhilde.** [Nachd. verb

Novelle von M. Tyrol.

Lechlin stellte sich kerzengerade auf, als wenn er einem Vorgesetzten eine Meldung zu machen hätte. „Ich bewerbe mich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter Klara. Ich halte bei Ihnen, Herr Amtsrath, um Fräulein Klara an. Ich bin im Besitz eines Vermögens von 60 000 Mark von meiner verstorbenen Mutter her. Herr Oberst Braun wird die Güte haben, sonstige Auskunft über mich zu geben."

„Nun, hm — allerdings. Bester Herr Lieutenant, wie sind Sie hierauf verfallen?" Amtsrath Gartmann hatte seine Frau im Verdacht, diesen überraschenden Antrag mit herbeigeführt zu haben.

„Ich liebe Ihr Fräulein Tochter, Herr Amtsrath. Ich liebe sie, wie je ein leidlich guter Kerl ein Mädchen geliebt hat."

„Diese Antwort ist allerdings Erklärung genug. Ich gestehe freilich, daß der Antrag für mich überraschend kommt. Wenn er nur nicht auch Klara überraschend kommt!" setzte er mit einer zweifelnden Betonung hinzu.

„Das glaube ich nicht, Herr Amtsrath."

„Meine Tochter hat bis jetzt wenig Neigung gezeigt, sich zu verheirathen, indeß, mein Gott, die Liebe ist Geschmackssache, und ich persönlich habe nichts gegen Sie, sondern eher etwa für Sie."

Lechlin erröthete vergnügt. „Ich, Herr Amtsrath, verehre Sie als einen der edelsten Männer, die —"

„Wir wollen nicht fürchten, Herr Lieutenant, daß ich zur Auslese der Menschheit gehöre. Ich muß Ihnen also sagen: ich würde Sie recht gern als Schwiegersohn begrüßen, jedoch auf die Entschließungen meiner Tochter übe ich keinen Einfluß aus, nicht einmal in Form eines Wunsches. Klara weiß, was sie will, und schließlich soll sie mit Ihnen gegebenenfalls glücklich werden, nicht ich. Also ich werde Ihren Antrag meiner Tochter übermitteln."

„Herr Amtsrath, ich danke Ihnen sehr." In Lechlins Augen und in seinen Zügen offenbarte sich etwas, das so menschlich, so echt war, daß es den Amtsrath rührte.

„Mein lieber Herr Lieutenant", sagte er, „geben Sie sich der Hoffnung nicht ganz hin. Man thut nicht gut daran, in dieser Welt der Enttäuschungen. Meine Tochter hat, obwohl sie ganz von Menschenliebe beseelt ist, ein Herz, das schwer zu rühren ist. Sie wissen, man nennt sie Brunhilde."

Nachdem der Amtsrath sich verabschiedet, ging Lechlin noch ein Viertelstündchen im Garten auf und ab und zählte die Sternschnuppen. Dann kehrte er zu den Tanzenden zurück.

Er tanzte mit allen Damen ein paarmal, auch mit Klara. Er hatte aber keine rechte Empfindung für das Gegenwärtige. Es war ihm alles wie ein Traum.

Nach Mitternacht trennte man sich. Sie reichte ihm, als er ihr gute Nacht sagte, die Hand. Die Hand, die ihm bald gehören sollte für's Leben.

Dann saß er auf seinem Zimmerchen. Er dachte nicht daran, schlafen zu gehen. Was würden sie alle sagen, wenn sie erführen, daß Klara Gartmann ihn zum Herrn ihres Schicksals gemacht hatte. Aber die Gedanken ermüdeten ihn endlich, er warf sich in den Kleidern auf das Sopha und schlief ein.

Da hörte er an seiner Thür entsetzliches Gepolter. Es rührte von Tietz und Below her, deren Stimmen er erkannte.

„Auf, auf, Kamerad! Fünf Minuten bis vier — um vier rücken wir aus! Auf, auf!"

Lechlin brachte seine Uniform in Ordnung, bürstete sein Haar und trank ein Glas Wasser. Sein Kopf war wüst, er fühlte sich wie zerschlagen.

Etwa um neun hatte Lechlin das Unglück, daß ihm bei einer Pontonierübung auf der Nogat ein Balken heftig gegen den rechten Fuß stieß. Er versuchte, weiter seinen Dienst zu versehen. Der Schmerz an dem gequetschten Fuß wurde aber so arg, daß er sich genöthigt sah, von Oberst Braun Urlaub zu erbitten.

„Sie müssen sofort nach Karolinenhof zurück", sagte dieser. „Sie sehen wahrhaftig aus wie ein junges Mädel, das in Ohnmacht fallen will. Hier, nehmen Sie einen Schluck Wein aus meiner Feldflasche. Werner wird Ihnen sein Pferd leihen. Machen Sie kalte Umschläge auf den Fuß, sobald Sie nach Karolinenhof kommen, sonst wird die Geschichte schlimm."

Lechlin fügte sich den Anordnungen seines Obersten, schwang sich unter starken Schmerzen in den Sattel und ritt in ärgerlichster Stimmung nach Karolinenhof zurück.

Dort beauftragte er den Stallburschen, das geliehene Pferd sofort seinem Herrn zurückzubringen, und erreichte dann unbemerkt sein Zimmer. Hier machte er sich kalte Umschläge, wie Oberst Braun ihm gerathen, vermittelst eines Taschentuchs, das er in sein Waschwasser tauchte.

Er befand sich in einer sehr unerquicklichen Lage. Sein Unglück konnte für Ungeschicklichkeit gehalten werden und vielleicht, er gefiel sich darin, aus einer Mücke einen Elephanten zu machen, in seiner Karriere hindern, denn — der Fuß konnte ja steif bleiben.

Der Fuß schmerzte immer ärger. Die Ungewißheit, welcher Art das Schicksal seines Antrages gewesen war oder noch sein würde, peinigte ihn plötzlich. Die unangenehme Empfindung, daß sein ganzes Glück noch immer auf dem Spiele stand, wurde so riesengroß in ihm, daß er sie als ein Unglück empfand, das alles Unangenehme verschlang. Er beschloß, hinunterzugehen. Irgend etwas mußte er aus der Art entnehmen, in welcher sich Frau Gartmanns Mitgefühl ihm gegenüber äußerte. Vielleicht sah er Klara gar selbst.

Mit unsäglicher Pein und Mühe zwängte er den Stiefel wieder auf den verletzten Fuß und hinkte die Treppe hinunter. Er betrat das Eßzimmer. An dem langen leeren Tisch standen die Eichenstühle ebenmäßig aufgereiht. Das Sonnenlicht spielte auf ihren hohen Lehnen. Er schleppte sich gegen das Wohnzimmer hin weiter. Da stutzte er. Er hörte aus diesem, gedämpft, jedoch deutlich, Frau Gartmanns Stimme.

„Du bist also wirklich entschlossen, liebes Klärchen, den Antrag des Lieutenants Lechlin abzuweisen?"

Lechlin war es, als fiele ihm etwas auf die Brust, das ärger schmerzte, wie der fallende Balken. Er beschloß weiter zu hören. Was machte er sich daraus, ein Lauscher zu sein, wenn es sein Lebensglück galt?!

„Ganz entschlossen, Mama."

„Er ist doch aber ein guter Mensch."

„Das ist er, Mama", entgegnete Klara. „Es reicht jedoch nicht aus, um mich zu bestimmen, ihn zu heirathen."

„Und er liebt Dich so sehr, Papachen sagt das auch!"

„Er glaubt wenigstens jetzt, mich zu lieben."

„Warum sollte er sich wohl täuschen?"

„Weil sich viele in diesem Punkte täuschen. Otto und Margot haben sich auch getäuscht, als sie sich verlobten."

„Das wollen wir nicht so bestimmt behaupten, Klärchen."

„Mama, es ist leider wahr."

Du weisest nun schon den vierten Antrag zurück, Klärchen. Im vorigen Sommer den Konrad Dyrk aus Birkenthal —"

„Im Winter, als Du mich nach Danzig schicktest, Mama, gerade um dieses Herrn Dyrk willen — Du wirst Dich noch erinnern, daß Du in Altfelde auf dem Bahnhof nochmals sagtest, wie außerordentlich peinlich Dir die ganze Geschichte wäre, weil Du mit Herrn Dyrks Mutter befreundet bist — befand sich in Deinem zweiten Brief an mich bereits die Verlobungsanzeige des Herrn Dyrks mit seiner Kousine."

„Aber Klara, wenn Du nun alte Jungfer würdest! Liebstes Kind, Du wirst ärgerlich darüber werden, aber ich fürchte mich davor. Du wirst bald fünfundzwanzig. Nun vergehen die Jahre für Dich sehr schnell, im Umsehen kommen die Dreißiger. Und Else ist erst achtzehn und schon verlobt! Sie hatte gar nicht so viele Bedenken als Du, und Du kannst nicht leugnen, daß sie sehr glücklich ist."

„Ich bin auch glücklich auf meine Weise, Mama. Else ist so ganz anders wie ich. Und wenn ich nun eine alte Jungfer würde, möchtest Du mich deswegen weniger lieb haben, Mama? Es wäre doch seltsam."

„Nein, um Gottes Willen, Klara, das nicht. Aber ich bin so sehr glücklich mit Papa und so sehr glücklich durch Euch. Und Du solltest das nie fühlen, Klara, was es heißt, das eigene Kind auf dem Schoß zu halten? Klara, jeder wird alt und vereinsamt im Alter — und gar eine alte Jungfer! Nein, Klara, meine gute hübsche Klara, ich mag gar nicht daran denken."

„Aber Mama, es giebt doch verschiedenartige alte Jungfern. Die Kinder aller, die ich liebe, würden auch meine Kinder sein, und ich würde andere glücklich zu machen suchen."

„Heirathe lieber Lieutenant Lechlin, ehe Du fünfundzwanzig bist, ich bitte Dich sehr darum, bestes Klärchen."

„Nein, ich kann ihn nicht heirathen."

„Wie hartherzig Du bist! Hast Du denn irgend welche Gründe für alle Deine Körbe? Liebst Du jemand unglücklich. Klara? Entdecke Dich Deiner Mutter!"

„Nein, Mama, ich liebe niemand. Ich will Dir aber sagen, weshalb ich auch den Antrag des Lieutenants Lechlin wieder abweisen muß. Sie haben mir den Namen Brunhilde gegeben. Dieser Name ist sehr leichtfertigen Ursprungs, fürchte ich, aber er bezeichnet etwas in mir sehr gut. Man sagt, in vielen Frauen stecke etwas von einer Brunhilde; sie wollen sich nur dem unterwerfen, nur den zum Gatten haben, der stärker ist als sie oder doch ebenso stark. Ich meine damit eine moralische oder geistige Stärke, Mama."

„Ja, ich verstehe wohl, aber der Lieutenant Lechlin ist ein guter Mensch."

„Gewiß, das habe ich gern zugegeben, aber ich fürchte, er ist auch nichts mehr als ein guter Mensch. Lieutenant Lechlin sagt selbst, daß in seinem Leben nicht das Geringste wäre, auf das er mit innerer Befriedigung zurückblickte. Er hat, fürchte ich, keinen Charakter."

„Er hat Dich aber doch damals gegen die angetrunkenen Arbeiter beschützt."

„Das war wohl ganz natürlich und durchaus keine Heldenthat. Er wird hoffentlich schon mehr Tapferes gethan haben. Er ist ganz verweltlicht, aber ich glaube, er hat gute Regungen."

„Siehst Du —"

„Die bloßen Regungen des Augenblicks thun es aber nicht. Ich bin nicht hochmüthig, Mama, gewiß nicht, zwischen mir aber und einem Manne, der nichts von der höheren Seelenempfindung weiß, kann von der innigsten Gemeinschaft nicht die Rede sein."

„Aber, liebe Klara, junge Herren, Lieutenants speziell, brauchen keine Tugendspiegel zu sein."

„Davon rede ich auch gar nicht, liebe Mama. Ich weiß es wohl, daß ein junges Mädchen wie ich, das unter der Obhut der verehrungswürdigen Eltern, unberührt von jedem Hauch der Weltluft aufwuchs, nicht mit einem jungen Mann zu vergleichen ist, der ganz anderen Versuchungen ausgesetzt war. Ich meine auch, daß Lieutenant Lechlin eine liebenswürdige Frau verdient, eine Frau, die ihn liebt, Mama. Bei Gott, das meine ich. Ich habe ihm das selbst gesagt, weil ich durchaus nicht ahnte, daß ich das Mädchen war, das sein Herz erwählt hatte. Mich aber verdient er nicht. Ich würde auch ein zweifelhaftes Geschenk für ihn sein, liebe Mama. Was nicht zusammenpaßt, soll sich auch nicht zusammenfügen. Ich hätte auch keine Lust, die Gouvernante meines Mannes zu sein. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich über Margot und Otto sprechen, liebe Mama. Sie haben eine falsche Wahl gethan. Da sie sich nun aber einmal angehören müssen, ja, obwohl Margot Otto nicht liebt —"

Weiter durfte Lechlin nicht horchen. Sein Urtheil war gesprochen, aus Klaras eigenem Munde; er verdiente sie nicht. War das Urtheil ganz gerecht? Er wagte das vorläufig nicht zu entscheiden.

Er hinkte in sein Zimmer zurück, warf sich auf das kleine harte Sopha und starrte finster vor sich hin.

Klara suchte eine Stunde darauf das Arbeitszimmer ihres Vaters auf, um ihm ihre Antwort auf den Antrag Lechlins mitzutheilen. (Forts. folgt.)

**Verjährung von Forderungen.**

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren Forderungen aus den Jahren 1891 und rückwärts:

1. Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, ingleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen sind solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind, weil hier zehnjährige Verjährung gilt;

2. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter geleisteten Vorschüsse;

3. der öffentlichen und Privat-, Schul- und Erziehungs-Anstalten, sowie der Pensions- und Verpflegungsanstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung;

4. der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich der Honorare mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und anderen öffentlichen Lehranstalten reglementsmäßig gestundet werden;

5. der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes;

6. der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes, Frachtgeldes und ihrer Auslagen;

7. der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung.

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren ferner: Forderungen aus den Jahren 1889 und rückwärts:

der Haus- und Wirthschaftsoffizianten, der Handlungsgehilfen, des Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Einkünften; — der Lehrherren hinsichtlich des Lehrgeldes; — wegen der Rückstände an vorbedungenen Zinsen an Mieths- und Pachtgeldern, Pensionen, Besoldungen, Alimenten, Renten und allen anderen zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Abgaben und Leistungen, es mag das Recht dazu im Hypothekenbuche eingetragen sein oder nicht; — auf Erstattung ausgelegter Prozeßkosten von dem dazu verpflichteten Gegner.

Der Lauf der Verjährungen wird dadurch nicht unterbrochen, daß das Verhältniß, aus welchem Forderungen entstanden, fortgedauert hat.

Die Verjährung bei Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker wird unterbrochen:

1. Durch Zustellung eines Zahlungsbefehls oder der Klage, und zwar hat nach der jetzigen Zivilprozeßordnung der Gläubiger den Schriftsatz durch Vermittelung des Gerichtsschreibers dem Schuldner vor Eintritt der Verjährung behändigen zu lassen. Die Klage oder der Zahlungsbefehl muß also dem Gegner behändigt werden zur Vermeidung des Einspruchs der Verjährung.

2. Durch mündliches oder schriftliches Anerkenntniß, Versprechen der Zahlung oder Nachsuchung von Ausstand. (Die bloße Erinnerung oder Mahnung durch Zustellung der Rechnung genügt nicht.)

3. Wenn der Schuldner bei Aufstellung eines Schuldscheins über empfangene Waaren auf den Einwand der Verjährung ausdrücklich verzichtet.

4. Wenn der Schuldner seinen Wohnort verändert, ohne anzugeben, wohin er sich begiebt, und wenn sein neuer Wohnort oder Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen. Die Verjährungsfrist nimmt in diesem Falle erst dann ihren Fortgang, wenn das Hinderniß gehoben ist. Dem Einwande der Verjährung auch im Voraus kann nur durch gerichtlich geschlossenen Vertrag gültig entsagt werden.

5. Durch Anmeldung des Anspruchs im Konkursverfahren.

Die vollendete Verjährung durch Nichtgebrauch hat die rechtliche Vermuthung zur Folge, daß die ehemals entstandene Verbindlichkeit in der Zwischenzeit auf die eine oder die andere Weise gehoben worden.

Diese Vermuthung kann nur durch den vollständigen Beweis, daß der Andere unredlicher Weise und gegen besseres Wissen von seiner noch fortwährenden Verbindlichkeit sich der Erfüllung derselben entziehen wolle, entkräftet werden.

**Büchertisch.**

— Velhagen & Klasings Weihnachts-Almanach für das Jahr 1893, der eben erschienen ist, wird in seiner prächtigen Ausstattung und zu dem billigen Preise von M. 1,50 vielen eine willkommene Weihnachtsgabe sein. Der Buntdruck giebt diesem Almanach einen besonders festlichen Charakter. Wunderhübsch macht sich die künstlerische Farbengebung bei den Bildern zu einem populären und allgemein interessanten Artikel über die Thierwelt des Winterwaldes von Christian Schwarzkopf und bei den Illustrationen einer sehr verführerischen Abhandlung über moderne Geschmeide von Hanns und Zobeltitz. Ernstere Anregungen giebt ein reich illustrierter Artikel: „Das Christusideal in der bildenden Kunst" von Viktor Schulze. Die vier Weihnachtsgeschichten von E. Eschricht, B. Mercator, Hermine Villinger, und dem Verfasser der „Bilder aus dem Universitätsleben", welche der Almanach enthält, sind so verschiedenartig in Stoff und Darstellung, daß der allen gemeinsame Schlußeffekt des brennenden Tannenbaumes keineswegs ermüdend wirkt. Auch eine rechte Weihnachtsgabe ist ein tiefsinniges Märchen von Julius R. Haarhaus: „Die Geschichte von Abdul-Kassim und dem eisernen Kästchen". Ein Weihnachtsfest am Kilimandscharo schildert der bekannte Reisende und unterhaltendste Reiseplauderer Otto E. Ehlers.

Der Almanach ist im Wesentlichsten eine Sonderausgabe des Dezemberheftes von Velhagen und Klasings Monatsheften, nur die laufenden Romane, fehlen darin; der Almanach erfüllt jedenfalls die Anforderungen die in diesen schlechten Zeiten von Schenkern und Beschenkten an ein Weihnachtsbuch gestellt werden können.

— Für das reifere Mädchenalter beschenkt uns Brigitte Augusti mit einem Bande betitelt: „Jenseit des Weltmeers", Schilderungen aus dem nordamerikanischen Leben, der mit prächtigen Abbildungen nach Zeichnungen von C. H. Küchler geziert ist. (Verlag von Ferd. Hirt u. Sohn in Leipzig.) In diesem Jahre, wo die Augen der ganzen Welt auf die große Ausstellung in Chicago gerichtet waren, wird diese neue Schrift der beliebten Verfasserin von vornherein erhöhtes Interesse erregen, sicherlich aber den gleichen Beifall finden, wie die drei vorangegangenen Theile dieser Sammlung „An fremdem Herd" und die fünf Bände von „An deutschem Herd".

— Die Kunst, sich heiter zu stimmen, behandelt der berühmte, vor kurzem verstorbene Mimiker Ernst Schulz in seinem im „Buch für Alle" soeben erschienenen Aufsatz und wir empfehlen dessen Lektüre einem Jeden, der die ja nie ausbleibenden trüben Stimmungen zu bannen wünscht. Ueber die praktischen Versuche, die der Verfasser angestellt hat, sagte er folgendes: „Schon als ich mich in meiner Jugend eifrig mit physiognomischen Charakterstudien beschäftigte und fast allabendlich vor dem Zubettgehen zu diesem Behufe noch vor dem Spiegel zwischen zwei brennenden Kerzen Gesichter schnitt, schon damals fand ich, daß namentlich die mir nachgeahmten heiteren Gesichter auch eine heitere Stimmung in mir erzeugten. Und als ich dann später in die Oeffentlichkeit getreten war, als ich meine „mimisch-physiognomischen Soiréen" gab, da habe ich diese scheinbare merkwürdige Thatsache erst recht bestätigt gefunden.

Jeden Posten

# Fabrikkartoffeln

kauft (277

**Emil Salomon, Danzig**

---

Ein gut erhaltenes, eisernes

## Geldspind

wird für alt preiswerth sofort zu kaufen gesucht, ebenso suche sofort oder 1. Januar 1894 eine ältere

**erfahrene Wirthin**

für ein ländliches kleines Gut bei einem einzelnen älteren Herrn zur selbstständigen Führung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1665 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

## Schlitten

für zwei Personen, hinten mit Dienersitz, als Einspänner, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1339 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Dampfschneidemühle Roblau**
bei Warlubien.

**Der diesjährige**

## Bretter-Einschnitt

**hat am 11. Dezember begonnen.** (1640)

Die Gutsverwaltung.

---

## Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Einige Viertel-Loose à Rm. 10,50 hat noch abzugeben (1265)

**Gustav Hintz,**
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Schwetz (Weichsel).

---

Die weltbekannte

**Bettfedern-Fabrik**

**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

---



32 echte Harzer

## Kanarienhähne

Roller, das Stück 6 Mk. empfiehlt per Nachnahme zum **Weihnachtsgeschenk.**

**Ernst Brandt**, Jastrow.

---

## Damentuche

in allen modernen Farben, **Billardtuch, Wagentuch, Livrétuch, Fries** zu Portièren u. Vorhängen empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**

---

**Großer Nutzen für jeden Haushalt.**

**Neu! Neu!**

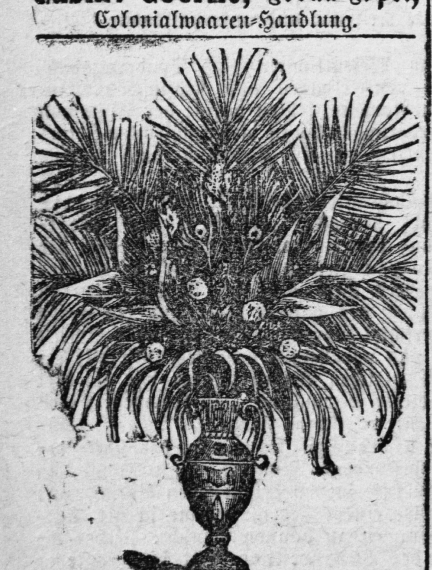
**Neuester und bester unverbrennbarer**

## Feueranzünder

der Welt. (Deutsches Reichspatent a). Derselbe **3—4000 mal** zu benutzen, ohne seine Brennkraft zu verlieren. Große Ersparniß an Brennmaterial. Kein Kleinholz mehr nöthig. Gute Kohle brennt sofort ohne Holz an. Brennkraft 8 bis 10 Minuten. Gegen Einsendung von 1 Mk. werden 2 Stck. solche Feueranzünder franko zugesandt.

**Gustav Goerke, Löbau Wpr.,**
Colonialwaaren-Handlung.

---



## M. Arndt & Co.,

**Versand frischer und künstlicher Blumen,**

**Danzig, Langenmarkt 32,**
vis-à-vis Hotel du Nord.

**Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch.** (542)

Illustrirte Preisliste gratis.

---

## Für Hautkranke.

Sprechst. 9—10 u. 3—4. **Dr. Jessner, Königsberg i. Pr.**, Kneiph. Langg. 35.

---

## Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

## Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen** und **deutschen Mühlensteine, Gußstahl-** und **Silberpicken** und Halter. **Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze** rc. rc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

---

Petersilien-Gasse 19 am **Höferthor.**

# Danzig

Petersilien-Gasse 19 am **Höferthor.**

**Dezember,**

**Preise für Colonialwaaren rc.**

**Streuzucker grob und fein per Pfund 27 Pfennig.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neue franz. Wallnüsse Pfd. | 25 u. 30 Pf. | Würfelzucker pro Pfund | 33 Pf. |
| „ Lambertnüsse „ | 30 u. 35 Pf. | Puderzucker pro Pfund | 35 Pf. |
| „ Paranüsse „ | 45 Pf. | Succade (Citronat) | 85 Pf. |
| Smyrna-Feigen „ | 30 u. 40 Pf. | Marzipan-Mandeln | 1,00 Mk. |

**Petroleum Ia amerik. per Liter 13 Pfennig, per Centner 8,50 Mk.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Randmarzipan Pfd. | 1,20 u. 1,40 Mk. | Kartoffelmehl pro Pfund | 13 Pf. |
| Traubenrosinen „ | 0,90 u. 1,10 Mk. | Caffeeschrot grob u. fein p. Pack | 10 Pf. |
| Schaalmandeln „ | 1,00 Mk. | Grüne Seife pro Pfund | 18 Pf. |
| Datteln „ | 0,40 u. 0,50 Mk. | Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen | |

**Zucker in Broden pro Pfund 30 Pfennig.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Süße Mandeln p. Pfd. | 85 Pf. | Weizengries, Reisgries p. Pfd. | 17 Pf. |
| Neue Rosinen, p. Pfd. 25, | 30 u. 40 Pf. | Theegrus m. Vanille Pfd. | 1,60—2,00 M. |
| „ Sultani-Rosinen | 30 u. 40 Pf. | Thee's engl. u. ruff. Pfd. | 1,75—5,00 M. |
| Türkische Pflaumenkreide | 25 Pf. | Holländ. Cacao Pfund | 2,00—2,40 M. |

**Schmalz (Fett) amerik. pro Pfund nur 45 Pfennig.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Van.-Bruch-Chocol. a Pfd. gar. rein | 90 Pf. | Biscuits a Pfd. | 50—90 Pf. |
| Confekt „ | 60 u. 70 Pf. | Pfeffernüsse pro Pfd. | 50 Pf. |
| Baumlichte pro Pack „ | 28 u. 30 Pf. | Citronen a Stück | 8 Pf. |
| Täglich frische Preßhefe pro Pfd. | 80 Pf. | Oel-Sardinen a Büchse | 50 u. 60 Pf. |

**Ia Oranienburger Kernseife** mit dem Stempel a Pfd. 25 Pf.
**Lichte pro Pack nur 28 Pf.**
**Türk. Pflaumen** pro Pfd. 18, 20 und 25 Pf.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jam.-Rum d. g. Fl. v. | 1,25—1,75 M. | Cognac die Flasche | 1,50—2,00 M. |
| Portwein, alter „ | 1,25 M. | Champagner-Cognac | 2,50 M. |

Garantirt reinen medicinischen **Ungarwein** die 1/2 Liter-Flasche 90 Pf. sowie alle anderen **Colonialwaaren** stets zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt

## Max Janicki, Danzig

Petersiliengasse 19, am Höferthor.

Der Versandt nach außerhalb erfolgt bei Bestellungen von diversen Artikeln **franko** jeder Bahnstation, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Nur Cassaeinkäufe ermöglichen solche billigen Preise.

---

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die

# Cigarren

der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**
**Trachenberg i. Schl.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| St. Louis | Mk. 20 | echte Brasilleros | Mk. 55 |
| Acampar | „ 22 | Parahyba Pflanzer | „ 60 |
| Mareante | „ 24 | Bahia Havanna | „ 75 |
| Borneo | „ 28 | Mexicaner Havanna | „ 80 |
| Cuba | „ 30 | echte Importe Las Palmas groß | „ 80 |
| Conchas brillantes | „ 32 | | |
| Ostindia Pflanze | „ 35 | echte Importe Las Palmas, klein | „ 35 |
| Favoritas | „ 40 | | |

**Schuß-Cigarren von 17 1/2 bis 27 Mk. per Mille.**
**Größere ständige Abnehmer gesucht.** 9433S)
Muster nicht unter 1/10, bei 500 Stck. franco gegen Nachnahme.

---

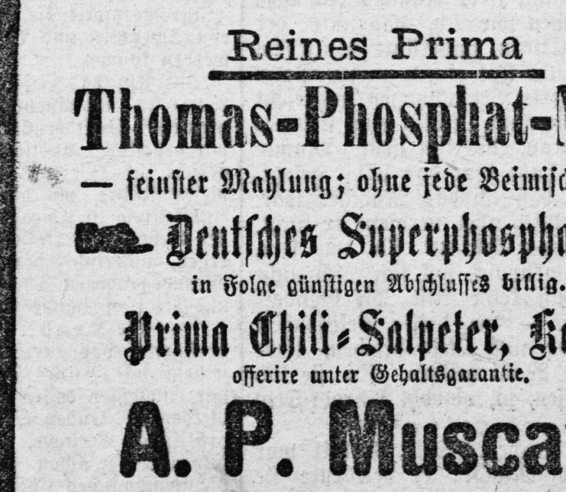
**Thee „MESSMER“**

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3 50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 30 Pf.

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei Apoth. Raddatz Drogerie.

---




---

Für Hotels, Pensionate, Krankenhäuser u. s. w. besonders geeignet.

**Als geeignetes Weihnachts-Geschenk**
empfehle meine sehr bewährten (9111

# Schlaf-Decken

Dieselben, weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: **B.** für 3 Mk. das St., **F.** für 4,25 das St., **L.** für 5 Mk. das St. Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.

**M. Wagner, Münsterberg i. Schl.**

---

# Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

**Danzig,** Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

**feste u. transportable Gleise**

**Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

---

# H. Lindemann

**Uhrenhandlung in Berlin C.,**
Roch-Straße Nr. 1 (Ecke Münzstraße, 1 Treppe)

empfiehlt sein schon wie bekannt, seit 36 Jahren bestehendes **Uhrengeschäft.** Um für diesmal einen großen Umsatz zu erzielen, Uhren zu folgenden Preisen:

Goldene Herren-Remontoir (Goldkapsel über dem Glase) a 60, 80 u. 90 Mk.
Goldene Damen-Remontoir a 24, 27 30 und 40 Mk.
Silberne Damen-Uhren mit Remontoir, 3 silberne Deckel, incl. der Silberkapsel über dem Glase, (Savonett), a 20 Mk.
Metall-Remontoir für Herren a 7 und 8 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrändern 4—6steinig, a 12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 8—10steiniig a 13 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4steinig, a 15 Mk.
Dieselben 8—10steinig, innere Kapsel auch Silber, a 16 1/2 Mk.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel auch Silber, 15steinig, a 20, 22 und 30 Mk.
Dieselben, Silberkapsel über dem Glase, (zusammen 3 Silber-Deckel), a 25 und 32 1/2 Mk. (8763)
Herren- und Damen-Talmi-Ketten a 1 1/2 Mk.
Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfg.
Opern-Gläser a 5 und 6 1/2 Mark per Stück.

Versand nach Außerhalb gegen Vorhereinsendung des Betrages oder per Postnachnahme mit der gleichzeitigen Mitsendung eines dreijährigen Garantiescheins wie bekannt auf das Reellste und Zuverlässigste. Umtausch gestattet.

---

## 50 pCt. Ersparniß für Raucher.

Wer von nachstehender Offerte Gebrauch machen will, der säume **nicht**, denn durch die voraussichtliche Annahme der **neuen Tabaksteuer-Vorlage** werden die Cigarren **wesentlich theurer.** Ich kann mich auch für spätere Lieferungen nicht binden, sondern verkaufe nur so lange, wie mein Vorrath reicht und die neue Steuer nicht in Kraft ist.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Java m. gem. Einlage, schneeweiß brennend . . . | 100 | Stck. | 2,—. |
| Sumatra m. gem. amer. Einl., schneeweiß brennend | 100 | „ | 2,50. |
| Sumatra m. Brasil, kräftig, pikant . . . . . . | 100 | „ | 3,—. |
| Sumatra m. Felix, fein, mild, aromatisch . . . . | 100 | „ | 3,50. |
| Sumatra m. Havanna u. Felix . . . . . . . . | 100 | „ | 4,—. |
| Sumatra, Bockfaçon, mild . . . . . . . . | 100 | „ | 5,—. |
| Rein Havanna, gar. Handarbeit . . . . . . . . | 100 | „ | 6,—. |
| do. do. gr. Regalia . . . . . . . . . | 100 | „ | 7,50. |
| do. do. milde Qualität . . . . . . . . | 100 | „ | 7.—. |
| Egypt. Cigarretten in Orig.-Packungen . . . . . | 100 | „ | 1,50. |

Sämmtliche Sorten hochelegant verpackt. Um Jedem Gelegenheit zu geben, sich von der Reellität obiger Offerte Gewißheit zu verschaffen, liefere ich **Probe-Sortimente**, und zwar: (9319)

Sortiment a. 10 Sorten à 10 Stück für 4,50,
Sortiment b. 10 Sorten à 10 Stück für 5,25,
Sortiment c. 10 Sorten à 10 Stück für 6,—,

franco nach allen Poststationen. **Th. Peiser,**
**Berlin N., Lothringerstr. 52.**
**größtes deutsches Cigarren-Versandt-Geschäft.**

Nach § 74 des Steuergesetz-Entwurfs kann sich jeder Raucher 5 Kilo = ca. 800 Cigarren Vorrath einkaufen, ohne dieselben nachversteuern zu brauchen.

---

## Richters Anker-Steinbaukasten

Sie stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

**Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke Anker scharf **als unecht zurück**; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten** Anker-Steinbaukasten sind zum Preise **von** 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

**in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

**Neu!** Richters Geduldspiele: **Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,** K. u. K. Hoflieferanten,
**Rudolstadt** (Thüringen), **Nürnberg, Olten, Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.**

---

## Weihnachts-Ziehung

**am 20. und 21. d. Mts.** Mehr als die Hälfte der Loose gewinnt. Nur baare Geldgewinne. Preis des Looses Mark 4. Porto und Liste 30 Pf. extra. **Lotteriebank von R. Graff, Charlottenburg u. Berlin** N-W., Beußelst. 47. Nehme Coup. u. Briefm. auch in Zahlung. Um genaue u. deutliche Adresse w. geb.

# Heinrich Tilk Nachfolger
**THORN III**
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

## Holzbearbeitungswerk.

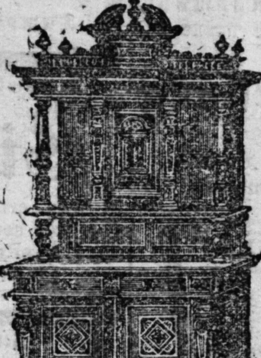
Lager von geschnittenem Holz, **Mauerlatten, Bohlen, Brettern,** Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt.

---

## Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren
von
## Franz Krüger
**Bromberg Wollmarkt 3**





Teppiche und Tischdecken.

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie bei gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.

**Komplette Zimmer-einrichtungen** in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.

**Eigene Tapezier-werkstatt und Tischlerei** im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger,** Tischlermeister **Bromberg,** 3 Wollmarkt 3.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

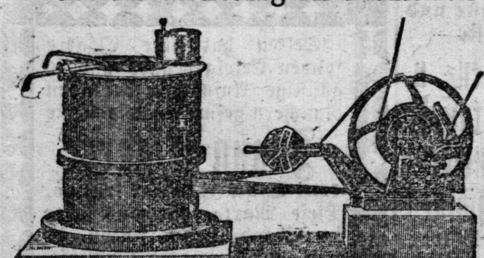
**Lieferungen nach Ausserhalb franko.**

---

# J. S. Keiler Nachflg.
**Danzig,**
Liqueur- und Sprit-Fabrik,
gegründet 1814,
empfehlen ihre Fabrikate von
## feinsten Danziger Liqueuren,
als:
Goldwasser, Kurfürstl. Magenbitter, Pomeranzen, Cordial, Ingwer ꝛc.,
sowie (1405)
diverse Punsch-Essenzen, Rum, Arac, Cognac.

---

# Eduard Ahlborn, Königsberg i/Pr.
**Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



**Neu**
## Ahlborns Milchprüfer
System Babcock.
Prospecte auf gefl. Anfrage.

**Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.**
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

---

# Flügel u. Pianinos
weltberühmter Firmen, sowie
## eigenes Fabrikat in Pianinos
solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter von Mark 570,— an in großer Auswahl.
## Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.
Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

---

# Spottbillig!!




Die beste, billigste u. reellste neue hocharmige **Singer-Familien-Nähmaschine,** zu dem im Vergleich zu der eleganten Ausstattung u. gediegenen Arbeit erstaunlich billigen Preise von **50 Mk.** incl. Verpackung franko jeder deutschen Station liefere ich an Jedermann unter 5jähriger Garantie. Meine Nähmaschine zeichnet sich besonders durch leichten, geräuschlosen Gang und größte Nähfähigkeit aus und ist mit Fußbetrieb und sämmtlichen Apparaten, als auch mit allen Neuerungen der Jetztzeit ausgestattet. Der Tisch fein Nußbaum fournirt, mit ff. Bordüre, Metermaaß, Fries, ff. Verschluß und breitem Schubkasten. Der Kopf mit echter Perlmutter-Einlage, Selbstspuler, Schiffchen-Auswerfer u. s. w. (1396)

**Wringmaschinen** beste Gummiauflage, 17 Mk.
**Waschmaschinen verkaufe ich nicht,**
da dieselben durch meine neue Erfindung,
## J. Ruschpler-Wäschereiniger (Pulver)
begutachtet von **Dr. C. Bischoff** (schont die Wäsche, spart Zeit, Geld, Feuerung und mindestens vierfache Arbeitszeit), vollständig nutzlos geworden sind.
Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungspulver-Fabrik

**doch gut!! J. Ruschpler, Berlin N., Ackerstr. 71.**

---

Prämiirt Bromberg 1880 Gewerbe-Ausstellung.

Juwelier
# Albert Schroeter
## BROMBERG
**57 Friedrichstrasse 57**
neben Hotel Lengning
## Juwelen-, Uhren-, Gold-
und
## Silberwaaren-Fabrik
Cristofle-, Alfenide- und Alpacca-Silberwaaren.
**Grösstes Lager — Stets Neuheiten**
**Billigste Preise.**
Permanente Ausstellung in den 2 grossen Schaufenstern der Firma.

Es ist nöthig auf den Vornamen „Albert“ zu achten.

---

# Lönholdt'sche Luftheizungs-Oefen
**bis jetzt bewährtestes System**
**(über 70000 Stück im Gebrauch).**

Die Oefen sind sehr **leistungsfähig, billig** und **elegant;** durch die an den **Seiten** der Oefen angebrachten **Lufteirculationscanäle** wird die seitliche Wärmeausstrahlung vermieden und können **Möbel** ganz **in der Nähe stehen.** Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die **Heizfähigkeit,** sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung **mehrere** Tage und Nächte hindurch functioniren, daher auch **große** Ersparniß an Brennmaterial. (2141)

**Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.**
## Rudolph Mischke
Inhaber: **Otto Dubke**
**Danzig, Langgasse Nr. 5.**

---





# Mariazeller Magen-Tropfen,



vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
## unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,** übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).




**Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.**



**Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheken**

Bischofswerder: **Kossak**'sche Apotheke, Briesen: Apot. **Oscar Schüle** Gilgenburg: Apoth. **M. Feuersenger,** Gollub: Adlerapotheke, Lessen: Apoth. **F. Butterlin,** Pakosch: Apoth. **E. Ohm,** Rehden: Apoth. **F. Czygan,** Strasburg: Löwenapotheke, Adlerapotheke.
**Vorschrift:** Aloë, 15%, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1,75, Weingeist 60% — 750cc.

---

# Russische Gummischuhe
**(Prowodnik)**
**General-Depot**
bei (79)
**M. E. Philipp, Berlin W., Leipzigerstr. 101—102,**
Equitablehaus. Preislisten und Musterpaare stehen zu Diensten.

---

# Wer aus erst. Hand

**Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-,** sowie **Kammgarn- u. Joppenstoffe** gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
**Lehmann & Assmy,**
**Spremberg N.-L.,**
**Tuchfabrikanten.**

---

## Für Mühlenbaumeister!
Starke kieferne kernige (353)
**Rundhölzer**
zu Mühlenwellen ꝛc. offeriren
**Heinrich Tilk Nachflg.,**
**Thorn III.**

---

**CHOCOLAT**
# Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

## Preis-Medaille
Welt-Ausstellung Chicago

---

# CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
**Cacao.**
in Pulver- u. Würfelform.
**HARTWIG & VOGEL**
**Dresden**

Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

---

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm ꝛc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachte. 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arell.

---

## 500 Mark
zahle ich dem, der beim Gebrauch von
**Kothe's Zahnwasser**
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.**
In Graudenz bei **Fritz Kyser,** in Rosenberg bei **S. Woserau,** in Briesen bei **A. Lucas.** (8641)

---

## Wein-Etiquetten.
**F. P. Feller, Berlin W. 41.**
**Muster franco gegen franco.**

---

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

---

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
## Gummiwaarenfabrik
**J. Kantorowicz, Berlin C.,**
**jetzt Rosenthalerstr. 52.**

---

## Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel,** Berlin, Potsdamerstr. 131

# Thorn. Philipp Elkan Nachfl. Thorn.

empfiehlt in grösster Auswahl

**Ball-**
- **Handschuhe, Glacée, Suède, Seide,** in allen Längen
- **Fächer** von 1 Mk. an bis 150 Mk.
- **Cravatten** in den neuesten Façons.

**Auswahlsendungen werden prompt besorgt.**




Empfehle mein reich assortirtes Lager in (557)

**Gold-, Silber-, Granat- u. Korallschmucksachen**

zu passenden Weihnachtsgeschenken. Große Auswahl in **goldenen und silbernen Damenuhren** zu auffallend billigen Preisen.

**R. Reinke,**
Goldarbeiter, Strasburg.

---

**Original-Oelgemälde**
**Landschaften, Portraits**
**Oel- u. Aquarell-Drucke**
**Kupferstiche, Radirungen, Photographien in grosser Auswahl,**
**kunstger. Einrahmung aller Arten Bilder.**
**G. Breuning, Graudenz.**

---

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle (927)

**Cigarren**

in sehr großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu äußersten Preisen.
**D. Balzer,** Cigarren-Spezialgeschäft, Graudenz, Herrenstraße.

---

Vorzügliche
**Gemälde**
**Kupferstiche**
**Photographien**
**Oeldrucke**
**Stehrahmen**
**Spiegel und Haussegen**
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
**C. Teschke**
Tabaksstraße 30.
**Einrahmungen von Bildern**
in anerkannt saubersten Ausführung.

---

**Pianinos,** kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

---

Hoffmann

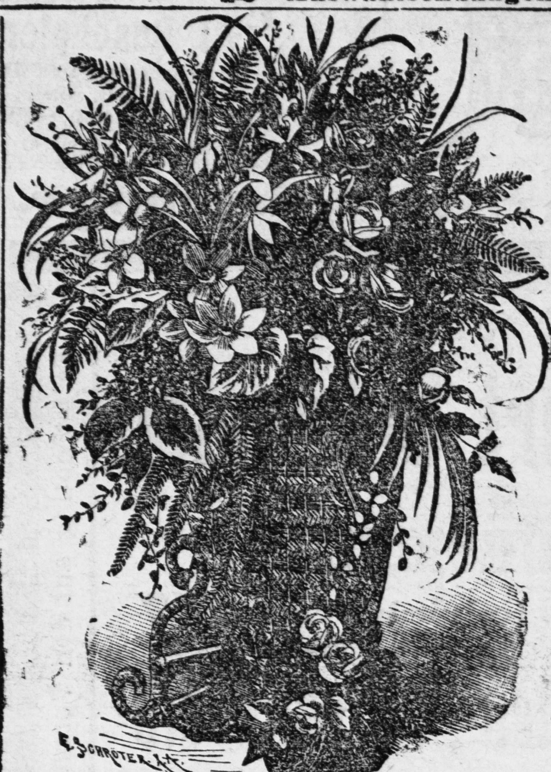


neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr, 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

---

**3** Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2[10] desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Euven bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

---



Die Blumen- u. Pflanzenhandlung

# Fr. Raabe Nflg.

**DANZIG**

**Langenmarkt 1 (vis-à-vis der Börse)**

Inhaber der Staatsmedaille

empfiehlt

**Arrangements von lebenden Blumen**
jeden Genres,
**Trauer-Arrangements etc.**

Versandt extra gute Verpackung, „**garantirt frisches, zeitiges Ankommen**“.

**Blühende und Blattpflanzen, stets reichste Auswahl, künstliche Blumen, Sträuße, Körbe** ꝛc., sowie meine beliebten **Ampeln** halte

**große Weihnachtsausstellung**

in meinem Geschäfts-Lokal
**Danzig, Langenmarkt 1.** Fernsprecher Nr. 210.
Telegramm-Adresse genügt: **Blumenraabe Danzig.**

---

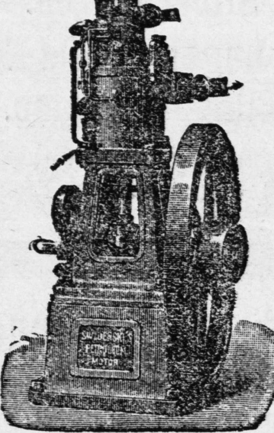
# Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit **gewöhnlichem Lampen-Petroleum**
Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde und Pferdekraft.

Für die **Landwirthschaft**
zum Betriebe von **Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.**

**Für Molkereien.**
**Für Mühlen.**
**Für Kleinbetrieb.**



Keine Konzession
Keine Bedienung
Keine Feuersgefahr
Sofort arbeitsfähig
Einfache Construction
Leichte und bequeme Reinigung
**Preisliste** gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
**landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.**

---

# Tremser Eisenwerk
**Koch & Co.,**
**Lübeck.**

**Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk**
**Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.**

**Molkerei-Geräthe**

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



**Specialität:**
Milchdichte und diebessichere
**Transportkannen aller Art.**
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
**Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.**
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

---

# Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — **Geräuschloser und sehr leichter Gang.** — Grosse Dauerhaftigkeit. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:
**Jacob Rau**
**Graudenz.**

---

**Für Mk. 5,25**
(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco ein Postkistel von 10 Pfd.,** enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden **Toiletteseifen,** sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkenntnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.
**Hendrichs & Co,** Toiletteseifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2.
**Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.**

**Schönstes Festgeschenk.**

---

**Sumatra-Regalia**
**Cigarren**

gesunde qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. p. 1000 Stck. in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stck.) per Post franko gegen Nachnahme von Mark 16. (5113)

**Heinrich Singewald,**
Cigarren-Fabrik, Chemnitz i. S.

---

**Für Musikinstrumente**



aller Art ist die Firma **L. Jacob in Stuttgart** als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. **Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- und Metall-Blas-Instrumenten.** Specialität:
**Mund- & Ziehharmonikas**
nur **bester** Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
**Neuheit:** Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à ℳ 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

---

**Vollommenste und einfachste**



**Rüben- u. Kartoffel-Schneide-Maschine!**

Kein Saftverlust. Leicht verstellbar, es können Scheiben von 2—10 mm Stärke geschnitten werden. 2—3 Centner in 5 Minuten. Preis **30 Mark** franco nach jeder Eisenbahnstat. Deutschlands.

**I. J. Fliegel, Schwedt a/O.**

---



**Remontoir-Uhr No. 50**
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
**Preis 7 Mark.**
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
**Louis Lehrfeld, Pforzheim.**
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

---

**Champagner.**

Offerire zum Feste meine **Sekte** zu En gros-Preisen: **Bowlen-Sekt** gebe zu 1,50 Mk., **deutsch S.** zu 2—3 Mk., **franz. Sekt** zu 4—6 Mk. pro Fl. ab. Versand in Kisten zu 12 Fl. (175)
**F. Müller, Berlin,** Haidestr. 34.

---

**Passendes Weihnachts-Geschenk!**

Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:
1 Fl. **Dubelt-Goldwasser**
1 „ **Kurfürstl. Magenbitter**
1 „ **Weiß Pomeranzen,**
in feinster Qualität
incl. Kiste u. Porto **5 Mk.**
empfiehlt
**Julius von Götzen,**
**Danzig,**
Dampf-Liqueur-Fabrik.

---

Für Wiederverkäufer u. Cantinen empfehle (928)

**Cigarren**

in sehr großer Auswahl und guter Qualität von 22½ Mk. p. Mille an.
**D. Balzer,** Cigarren-Spezialgeschäft, **Graudenz,** Herrenstraße.

---

**500 kl. Cigarren**
Qualität II u. Mk. 7,50 ) franko
Qualität I u. Mk. 8,50 ) Nachn.
Cigf. **Rud. Tresp,** Neustadt Wpr.
**1000ende Anerkennungen.**
Originalschr.) Kölschhausen, d. 17. Nov. 93. Sehr geehr. H. **Tresp** Sie sandt. mir a 13. d. Mts. zur Probe 500 Stck. Ih. „Havanillos“ zu 7,50 Mk. fr. Da mir dies. sehr **zusag. u. i. d. That außerordtl. preisw.** sind, so bitte ich, mir nochm. umg. frk. 1500 Stck. geg Nachn. zu send. Freundl. grüß. **Dr. Rehorn,** Pfarr. (Garnt.: Zurückn. od. Umtausch). NB. Unter 500 Stck. z. Probe w. nicht vers.

---

**Massiv echt Goldene**

Ringe mit gesetzl. Stempel 333, mit Türkis u. echt. Perlen Mk. 4,25, mit künstl. Brillant. v. vorzügl. Feuer.
**Golddoublébroche** (14 kar.) Gold auf echt Silb. gewalzt mit Perle oder Similistein, in modernen längl. Façons Mk. 1,50. (5737
**14 kar. Golddoubléarmbänder** mit Metallverstärk. breiter Reif mit künstl. Brillant Mk. 3,50.
Korallen, Granaten ꝛc. zu **wirklichen Engrospreisen.** Nichtconv., Geld zurück. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.
**Richard Lebram, Goldwfabr.**
**Berlin C., Scharnstr. 5.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
**Illustr. Preisliste** gratis und franco.

---

Selten hat eine Cigarre solchen Erfolg gehabt und so günstige Aufnahme bei allen Rauchern gefunden, wie meine
**Juana-Cigarre**
**100 Stück 6 Mark franco.**
Diese Marke, durchaus sicher im Brand, volles Façon, ist von ganz hervorrag. Qualität.
Ich empfehle es Jedem, darin einen Versuch zu machen.
**Paul Grimm,** Cigarren-Import, **Berlin,** Unter den Linden 47, Ecke Friedrichstraße. (9462

---

**Besser und billiger**

wie jede Concurrenz, lief. a. **Händler wie Private** 1 Kiste ca. 200 St. nur gröss., **feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect Bisquits etc.,** schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur Mk. 2,60 3 Kist. Mark 7,50. — 150 St. extrafeinste u. grösste Waare, Kst. 3 M. 3 Kiste Mark 8,50 per Nachnahme ab

**Fabrik-**
Niederlage **Edwin Hering, Dresden,** Grosse Brüdergasse 25. **Vorsicht** bei ähnlichen Annoncen. 1-Pfg.-Weihn.-Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2,50. 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-Stck. Mk. 2,50

Viertes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 296.

Graudenz, Sonntag] [17. Dezember 1893.

## Prozeß gegen fünfzig Schaffner und Viehhändler.

(Bericht für den Geselligen.)

II.

* Hamburg, 15. Dezember 1893.

Der Schaffner Martens hat den Isidor Rosenberg einmal umsonst fahren lassen, Martens hatte das Fahrscheinheft nicht durchlocht und Rosenberg konnte es so zwei Mal benutzen. Rosenberg giebt an, er verdiene viel Geld und hätte es nicht gethan, wenn ihn Martens nicht direkt aufgefordert hätte. Martens bestreitet das. Er will auch von Lucas mehrmals bestochen worden sein. Martens hat auch angegeben, den Aron Rosenberg einmals als blinden Passagier befördert zu haben und zwar im Oktober 18?2. Aron Rosenberg bestreitet Alles, er sei im Vorjahre nur zwei Mal auf der Eisenbahn gefahren; er kenne Martens garnicht und fahre auch nicht umsonst, sondern nur gegen Karte. Präsident: Sagen Sie, Martens, wie kommen Sie dazu, sich so zu belasten, Sie haben hier Fälle angegeben, bei denen Sie doch nicht ertappt worden sind; wollten sie sich als reumüthiger Sünder besonders beliebt machen? Angeklagter Martens: Kommissar Zillmann sagte, ich sollte die Wahrheit sagen, dann würde ich auf freiem Fuße bleiben. Martens behauptet weiter, vom Schaffner Palm Mk. 6 bis Mk. 7 erhalten zu haben, die er von Viehhändlern bekommen hätte. Schaffner Palm bestreitet das entschieden; er habe sich nicht die geringste Pflichtwidrigkeit zu Schulden kommen lassen. Schaffner Biedge hat sich von Winter bestechen lassen; Winter hat ihm für Ueberlassung einer Rückfahrtkarte eine Mark gegeben, nachdem er ihn, wie der Angeklagte heftig weinend erzählt, mehrmals tüchtig traktirt hatte. Der Angeklagte giebt laut jammernd an, er habe eine kranke Frau und zwei Kinder daheim, habe seine Stellung verloren und sitze nun schon sieben Monate in Untersuchung. Winter ist auf die Karte garnicht gefahren, sondern hat, als er die Rückfahrtkarte erhalten, sofort Anzeige erstattet. — Der Viehhändler Abraham Philipps benutzte auf der Fahrt von Hamburg nach Essen den Nachtzug, obwohl er nur ein Rundreisebillet hatte, das um Mitternacht abgelaufen war. Er hätte schon vor Bremen ein neues Billet lösen müssen, hat es aber nicht gethan. Der Schaffner Brotzki hat ihn an der Weiterfahrt auch nicht gehindert. Philipps erklärt, er glaubte im Rechte zu sein, weil er der Meinung war, das Billet gelte, wenn die Reise vor Mitternacht angetreten worden ist. Philipps giebt des Weiteren zu, in drei Fällen eine Fahrkarte doppelt benutzt zu haben, die Schaffner hätten es ihm jedesmal angeboten. Der eine Schaffner habe wohl mit der Zange „geknipst", aber durchlocht habe er die Karten nicht. Er habe sogar seine Verwunderung darüber geäußert, der Schaffner habe aber gesagt, das schade nichts und ihm deutlich zu verstehen gegeben, er solle ihm ein Trinkgeld geben, dann könne er die Fahrkarte noch einmal benutzen. Schaffner Hahn hat den Angeklagten Josef Meyer, wie er behauptet. mit Bewilligung des Zugführers, mit einem Billet dritter Klasse in die zweite Klasse gesetzt und dafür eine Mark Trinkgeld angenommen.

Es entspinnt sich eine längere Verhandlung über die Frage, ob die Schaffner nach ihrer Instruktion überhaupt Trinkgelder annehmen dürfen. Einige Schaffner erklären, es sei nicht direkt verboten, es käme vor, daß höhere Vorgesetzte selbst auf Reisen den Schaffnern Trinkgeld gäben.

Es erfolgt nun die Vernehmung derjenigen Schaffner, die sich der Unterschlagung von Fahrkarten schuldig gemacht haben sollen. Bei Martens, Hahn, Locke u. A. sind Karten vorgefunden worden. Locke behauptet, er habe sich die bei ihm vorgefundenen Karten geben lassen, um dem Unwesen des Wiederverkaufs zu steuern, um sie zu vernichten. Der Präsident macht ihn auf eine frühere anders lautende Aussage aufmerksam. Locke erklärt, die damalige Aussage habe ihm der Kriminalkommissar Zillmann durch Versprechungen und Drohungen gradezu erpreßt, ein Ausdruck, den der Vorsitzende rügt.

Um 6 Uhr wird die Sitzung auf Freitag früh vertagt.

Am zweiten Verhandlungstage, Freitag, wird die Sitzung kurz nach 1/2 10 Uhr eröffnet und die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt.

Der Schaffner Thomaschewski hat eine größere Anzahl Billetts im Besitz gehabt. Er leugnet jede Schuld, er will die Billetts geschenkt erhalten haben, die einen von einem Kinde, die anderen von zwei Damen. Von der Hand Thomaschewskys geschrieben, ist ein Brief an dessen Ehefrau gefunden worden. Der Angeklagte giebt seiner Ehefrau den Rath, das Sparkassenbuch über Mk. 18?0 zu verstecken. Sollte es doch gefunden werden, so sollte sie sagen, es sei ihr Geld, aber ja nicht, es stamme aus Trinkgeldern her. Auch ihre Goldsachen und ihre Geschmeide solle sie wegschaffen, ebenso ihr Sammetjacket und ihre feinen Kleider. Sie solle sagen, sie besitze gar nichts, dann bekäme sie noch wöchentlich M. 3, das wäre doch etwas. Sie solle sich auch einmal überlegen, ob nicht die Schaffnerfrauen gemeinschaftlich ein Gnadengesuch einreichen wollten, es seien doch 20 Frauen, es würde also etwas nützen. Die Frau solle sich nur nicht grämen, sondern ihrem Vergnügen nachgehen, ihm würde es wohl schlimm gehen, er freue sich auf die Zeit, wo die Einzelhaft für ihn aufhöre. Schließlich bittet er die Frau, nicht nach dem Gerichtssaal zur Verhandlung zu kommen, sie würde da nicht viel Gutes hören.

In die beim Angeklagten gefundenen Rundreisehefte waren noch einzelne Fahrscheine eingeheftet. Der Angeklagte behauptet, daß die Fahrscheine auch durchlocht seien. Die Zange hat jedoch kein eigentliches Loch zurückgelassen, sondern nur einen dem bloßen Auge schwer bemerkbaren Eindruck. Der Präsident zeigt die Hefte den beisitzenden Richtern und bemerkt: Das ist eine sogenannte Scheindurchlochung. Staatsanwalt: Jawohl. Schaffner Schmidtke hat auch einige Fahrscheinhefte und Billets im Besitz gehabt. Er will sie von dem „billigen Jakob", einem Handelsmann, der fortwährend die Venloer Bahn benutzte, geschenkt erhalten haben. Er spricht sich sehr geringschätzig über die Zugführer aus, die überhaupt nicht wüßten, welche Karten abzuliefern seien und welche nicht.

Es folgt nun die Vernehmung der Viehhändler.

Viehhändler von Ofen will nur einmal ein Rundreisebillet benutzt haben, daß Marx ihm gegeben, weil es dieser nicht mehr benutzen konnte. Marx giebt an, er hätte nach Belgien reisen müssen und das Rundreisebillet wäre verfallen. von Ofen habe ihm 6 Mk. bezahlt und hätte den Vortheil gehabt, statt 3. Klasse 2. Klasse für den gleichen Fahrpreis fahren zu können.

Der Viehhändler Goldschmidt ist mehrmals ohne Billet, gegen Entgelt an die Schaffner, gefahren, er will von den Beamten dazu überredet worden sein.

Viehhändler Bernhard Moses ist zwei Mal von Altenessen nach Hamburg auf Fahrscheine gefahren, die er, weil sie das erste Mal nicht durchlocht waren, das zweite Mal benutzte. Für das Nichtdurchlochen hat er den Schaffnern je 5 Mk. gezahlt. Er will auch von den Beamten dazu veranlaßt worden sein. Recht naiv bemerkt der Angeklagte schließlich, die ganze Sache kommt überhaupt blos von dem Revisor her. Der Präsident erwidert ihm, daß der Revisor nur seine Pflicht gethan habe.

Der Viehhändler Mühlemeyer hat das Unglück, bei seiner Vernehmung einen Betrugsfall mehr anzugeben, als ihm die Anklage zur Last legt. Sein Konto wird erhöht. Dagegen sucht der Viehhändler Lewy sein Konto herabzusetzen. Vor dem Untersuchungsrichter in Essen gab er acht Betrugs- und Bestechungsfälle zu, vor dem Untersuchungsrichter in Hamburg vier, und heute gesteht er zwei ein. Präsident: Weshalb haben Sie denn in Essen acht Fälle zugestanden? Angeklagter Lewy: In Essen wurde ich verhaftet und in eine Zelle untergebracht, neben der der Raubmörder Uebel saß. Als mir dies der Untersuchungsrichter mittheilte, wurde mir so übel, daß ich ganz verwirrt war und das Protokoll unterschrieb, ohne zu wissen, was darin stand.

In der Nachmittagssitzung werden zunächst die Viehhändler David Wolff und Moses Moses vernommen. Sie geben zwei und drei Bestechungsfälle zu, während sie ursprünglich vier und sieben eingestanden haben.

Angeklagter Viehhändler Markus leugnet die ihm zur Last gelegten Strafthaten ab, er will niemals Billetunterschleife begangen haben. Dem Revisor Schäfer hat er zwei Betrugsfälle eingestanden. Er erklärt heute, daß dieses Geständniß falsch war. Ich war eingelocht worden und hoffte, durch das Geständniß frei zu kommen, blieb aber eingelocht und habe auch das Geständniß schon am folgenden Tage widerrufen. Präsident: Das stimmt.

Angeklagter Aron Rosenberg soll den Schaffner Martens nach dessen eigener Angabe bestochen haben. Präsident: Bleiben Sie bei Ihrer gestrigen Aussage, den Martens gar nicht zu kennen? Rosenberg: Herr Präsident: Lügen kann ich nicht zugeben. Ich bin in der von Martens angegebenen Zeit nicht auf der Eisenbahn gefahren und kenne Martens nicht. Der Angeklagte Martens hält seine gestrigen Angaben aufrecht. Dem nachträglich angeklagten Viehhändler Gottschalk wird von der Anklage zur Last gelegt, daß er vier Mal widerrechtlich die Strecke Wanne-Hamburg befahren hat. Er giebt das zu.

Damit ist die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten beendet und der Gerichtshof tritt in die Beweisaufnahme ein.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— In Salzburg (Oesterreich) ist in einer der letzten Nächte in das Stempel-Hauptmagazin eingebrochen. Stempelmarken zu 2? Kr. bis 2 Fl., im Gesammtwerthe von vierzigtausend Gulden und 27 Gulden Baargeld sind gestohlen worden.

— Ein bekannter Anarchist, Schlosser Wiedner, ist dieser Tage in Mainz wegen Verdachts der Falschmünzerei verhaftet worden. Bei der Verbringung nach dem Gefängniß entfloh W., wurde jedoch wieder festgenommen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß er nicht der Verfertiger der falschen Geldstücke ist, sondern nur bei der Verausgabung sich betheiligt hat.

— Auf Revision des Rechtsanwalts Heyden gegen seine Verurtheilung wegen Beleidigung der Saarbrücker Bergwerks-Direktion und der ihr unterstellten Beamten ist vom Reichsgericht das Urtheil der Strafkammer in Saarbrücken aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Trier verwiesen worden.

— [Der Mutter Fluch.] Ein umfassendes Geständniß hat vor seinem Tode der kürzlich im Gefängniß zu Moabit verstorbene Raubmörder Wilhelm Schmidt abgelegt, welches tief erschütternd auf die Anwesenden, die das Sterbebett des jungen Verbrechers umstanden, wirkte. Durch schlechte Gesellschaft verführt, war Schmidt mehrmals seinem Lehrmeister entlaufen. Der Lehrherr hatte die streng rechtlichen Eltern des Schmidt von dem schlechten Betragen ihres Sohnes unterrichtet, worauf jene dem ungerathenen Kinde das Haus verboten. Trotzig entfernte sich der junge Mensch aus der elterlichen Behausung und trieb sich vier Wochen vagabondirend auf der Straße umher; endlich wurde Schmidt des lüderlichen Lebens überdrüssig und er beschloß, nach Hause zurückzukehren, die Verzeihung der Eltern anzurufen und dann ein besseres Leben zu beginnen. „Mit dem festen Vorsatz, ein anderer Mensch zu werden" — so erzählte der Sterbende mit schwacher Stimme — „ging ich nach Hause, als mir unterwegs meine Mutter entgegenkam und wort- und grußlos an mir vorüberschritt. Später erfuhr ich, daß sie mich nicht gesehen habe, damals aber glaubte ich, daß sie mir fluche! Nun war mir Alles egal und ich wurde zum Verbrecher!"

— [Nur darum.] „Warum haben Sie Ihre Tochter eigentlich Pianistin werden lassen?" — „Ja, sie wußte absolut nicht, was sie mit ihren zehn Fingern anfangen sollte!" (Fl. Bl.)

## Briefkasten.

**F. N. Schwetz.** Wenn in einem Gastlokal zum Gebrauch für die Gäste Streichhölzer öffentlich ausgestellt sind und ein Gast steckt davon 7 Stück ein, so ist eine derartige Fortnahme nicht strafbar, da man dem Gaste die Absicht der rechtswidrigen Zueignung nicht wird zumuthen können, die aber ein wesentlicher Bestandtheil für den Begriff des Diebstahls ist, und zwar um so weniger, als in vielen Gegenden in öffentlichen Lokalen der Gebrauch herrscht, daß der dort verkehrende Gast für jedes getrunkene Glas Bier von den zum Gebrauch für die Gäste offen gehaltenen Streichhölzern 10 Stück zum etwaigen Verbrauch auf dem Heimgange einzustecken berechtigt sei. Von diesem Gesichtspunkte aus, und wenn nicht jener Fall besonders erschwerend gelegen hat, können wir auch das jüngst vom Amtsgericht I in Berlin ergangene Schöffengerichtsurtheil für richtig nicht halten.

**F. L. Heiligenbr.** 1) Wenn der Junge, der Ihren Sohn in den Hals geschossen hat, von seinem Vater nicht gehörig beaufsichtigt und mangelhaft erzogen ist, so dürfte es nicht ausgeschlossen sein, gegen den Vater eine Klage auf Rückerstattung der Kurkosten, ärztliche Pflegegelder in dem Lazareth und sonstigen nachweisbaren Auslagen, die durch das Krankenlager entstanden sind, mit Erfolg bei Gericht geltend zu machen. 2) Schmerzensgelder für Ihren Sohn können Sie von dem Vater des Attentäters niemals verlangen. 3) Gegen den letzteren sind Strafanträge bei der Polizei, welche dieselben an die Staatsanwaltschaft abgeben muß, oder aber unmittelbar an diese zulässig. Sobald die Staatsanwaltschaft mit der Sache befaßt ist, ist eine Zurücknahme des Strafantrages nicht mehr möglich.

**H. L. Lipp.** Wenn Sie überhaupt ein bestimmtes Stück Land und nicht nur 6 Morgen Land verkauft und darüber einen Kaufvertrag abgeschlossen haben, so sind Sie auch verpflichtet, das Land an den Käufer aufzulassen, selbst wenn sich später herausgestellt hat, daß das Land 12 Morgen groß ist. Denn Ihre und des Käufers Willensmeinung ist beim Abschluß des Kaufvertrages allein darauf gerichtet gewesen, das ganze Landstück, welches besehen und behandelt ist, zu veräußern, bezw. zu erwerben, nicht aber darauf, ein Stück Land mit einem Flächeninhalt von 6 Morgen dem Kaufgeschäft zu Grunde zu legen.

**N. N. Gr.-Nebrau.** Schweineställe, Kloaken, Dünger- und Lohgruben und andere, den Gebäuden schädliche Anlagen müssen wenigstens drei Fuß von den benachbarten Gebäuden, Mauern und Scheunen entfernt bleiben. Auch müssen dergleichen Gruben und Behältnisse von Grund aus aufgemauert werden. (vergl. §§ 125 ff. A. L. R.)

**Fr. Kr. Kl. S.** Der Lehrherr, welcher mit dem Vater eines Handlungslehrlings einen Lehrkontrakt geschlossen hat, ist auch verpflichtet, den Vertrag zu erfüllen. Weigert er sich dessen und hebt er einseitig jenen auf bezw. zwingt er den Lehrling durch rohe Behandlung und dergl. m. das Lehrverhältniß aufzugeben, so haftet er dem Lehrling bezw. dem Vater desselben für allen aus dieser Lösung des Verhältnisses entstandenen Schaden.

**Nr. 200 Danzig.** 1) Eine Expressung ist es nicht, wenn ein Entlobter von seiner früheren Braut die noch vorhandenen Geschenke zurückverlangt. Er ist sogar berechtigt, deren Rückgabe im Prozeßwege zu erzwingen. Aber auch nur soweit geht sein Recht. Dagegen kann er nicht auch die Werthe der nicht mehr vorhandenen Geschenkstücke oder die Auslagen für Briefmarken zu Liebesbriefen und für Aufwendungen gemeinschaftlicher Vergnügungen gegen die Braut oder deren Eltern einklagen. 2) Wenn Ihnen der Prokurist im Oktober Ihre Stellung zum 1. Januar k. J. gekündigt hat, so ist diese Kündigung für Sie rechtsverbindlich. Es kommt bei einer Kündigung nur darauf an, daß die kürzeste gesetzliche Frist eingehalten ist. Daher ist jede Kündigung wirksam, die hinter dieser Frist zurückliegt.

## Landwirthschaftlicher Briefkasten.

**A. C. B.** Ein Mittel, die Fritt-Fliege in dem Acker zu vertilgen, ist unbekannt. Die einzige Art, auf welcher der Landwirth in dieser Richtung vorgehen kann, ist späte Aussaat des Wintergetreides, womöglich nach dem 15. September, weil die Fliege sich gerade bei der früh gesäeten Saat am stärksten entwickelt.

Ferner könnte gerathen werden, neben einem von der Fritt-Fliege befallenen Stück Winterung im Frühjahr einen Streifen Hackfrucht zu bauen und nicht etwa Sommerroggen, weil dieser dann leicht von dem infizirten Winterroggen geschädigt wird.

## Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. Dezember. Ziemlich milde, trübe, Niederschläge, starke bis stürmische Winde.

18. Dezember. Kälter, vielfach Niederschläge, bedeckt, lebhafte Winde.

19. Dezember. Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, windig.

**Bromberg,** 15. Dezember. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 150—160 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

**Mehlpreise** der großen Mühle in Danzig von 15 Dezember. 1893. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00 superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk. 8,00 fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 2 Mk 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11 50, Hafer- Mk. 16,50.

**Berliner Produktenmarkt** vom 15. Dezember.

Weizen loco 136—149 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 142,50 Mk. bez., April 147,75—148,25 Mk. bez., Mai 149 Mk. bez., Juni 150,50 Mk. bez., Juli 152 Mk. bez.

Roggen loco 123—127 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125—125,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember 125,25—125,50 Mk. bez., Mai 128,75—129 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 118—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 143—182 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 144—162 Mk.

Erbsen, Kochwaare 164—198 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 139—153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,8 Mk. bez.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 15. Dezember 1893.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 110, IIa 105—108, IIIa —,—, abfallende 100—104, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 93—95, Pommersche 93—95, Netzbrücher 93—95, Polnische 90—93 Mk.

Zur Beachtung! Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin veröffentlichen folgenden Beschluß: „Die seitherige amtliche Butternotirung, welche lediglich die Grundlage für die Abrechnungen zwischen auswärtigen Butterproduzenten und Berliner Händlern bildete, hört mit dem 31. Dezember 1893 auf. Mit dem 1. Januar 1894 tritt ein neuer Notirungsmodus ein und zwar werden alsdann nur diejenigen Preise notirt, welche der Berliner Großhändler beim Verkauf an Groß- und Kleinhändler per komptant im Wochendurchschnitt erzielt hat."

Die in unseren Wochenberichten notirten Preise decken sich seit Jahren mit den börsenamtlichen Butternotirungen. Die vom 1. Januar 1894 ab eintretende veränderte Notirung dürfte etwa um 10 Mk. höher sein, während die Produzenten um zu zahlenden Preise, um die bisherige Richtschnur zu finden, etwa 10 Mk. unter der neuen Notirung anzunehmen sein dürften.

**Stettin,** 15. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftslos, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00 Mk. — Roggen loco still, 118—121, per Dezember 122,00, per April-Mai 125,75 Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mk.

**Stettin,** 15. Dezember. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,00, per Dezember 29,50, per April-Mai 31,50.

**Magdeburg,** 15. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Stetig.

**Posen,** 15. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 47,70, do. loco ohne Faß (70er) 28,30. Still.

**Posen,** 15. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,70—13,90, Roggen 11,40—11,80, Gerste 12,00—14,40, Hafer 14,20—15,50.

Es werden predigen:
**In der evangel. Kirche.** Sonntag, den 17. Dezember (3. Advent), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Pfarrer Ebel. Missionsstunde.
Donnerstag, den 21. Dezember, 6 Uhr: Pfarrer Erdmann.
**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag, den 17. Dezember, $8^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst: Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.

## Weihnachtsbitte.

Für die ca. 800 Pfleglinge der Carlshöfer Anstalten (ca. 500 zumeist arme Epileptiker u. 300 Insassen der Arbeiter-Colonie) bittet herzlich um Gaben der Liebe zum Weihnachtsfeste. (176)
Carlshof bei Rastenburg.
Der Anstaltspfarrer.
Dr. Dembowski.

## Gesucht

wird von seinen Eltern der 17jährige Secundaner des städtischen Realprogymnasiums zu Dirschau, **Eduard Hagen** aus Lunau b. Dirschau, welcher sich ohne erklärbare Ursache am 27. November d. J. aus der elterlichen Wohnung unter Mitnahme nur der nothwendigsten Reise-Utensilien entfernt hat. Gegen den jungen Mann liegt durchaus nichts vor; die bekümmerten Eltern, welche die Wiederkehr des sonst braven Sohnes mit Sehnsucht herbeiwünschen, bitten Alle, die hiervon Kenntniß bekommen und irgendwie Anhaltspunkte über dessen Verbleib zu haben glauben, gefl. umgehende Meldung direkt an den Unterzeichneten zu erstatten. Der junge Mann war bekleidet mit dunklem kleincarrirtem Jaquetanzug und gleichfarbigem Winterüberzieher, ist dunkelblond, schlank gebaut, indeß für sein Alter verhältnißmäßig stark entwickelt. Am 3. Dezember hat sich der Gesuchte in Schneidemühl aufgehalten. (1528)

**Gutsbesitzer Eduard Hagen,**
Lunau bei Dirschau.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters **August Suchowski** in Dt. Eylau wird heute
**am 15. Dezember 1893,**
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Hein** zu Dt. Eylau wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
**12. Januar 1894**
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den
**18. Januar 1894,**
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
**25. Januar 1894,**
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
**12. Januar 1894**
Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht I
zu **Dt. Eylau.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Dezbr. 1893 ist am 13. Dezbr. 1893 eingetragen worden: (1722)
**1. in das Handels-(Firmen-)Register** unter Nr. 325 die in Mewe bestehende Handelsniederlassung des Schneidemühlenbesitzers **Ludwig Lehmann** zu **Mewe** unter der Firma
**„Ludwig Lehmann";**
**2. in das Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft** unter Nr. 95 Schneidemühlenbesitzer Ludwig Lehmann zu Mewe hat für seine Ehe mit Margaretha geb. Wolff durch Vertrag d. d. Tilsit, den 26. September 1893, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes dergestalt ausgeschlossen, daß dem gegenwärtigen Vermögen der Ehefrau und Allem, was sie später durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens beigelegt werden soll.
**Mewe,** den 12. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

## Die Weihnachts-Bescheerung

für arme Schüler der städtischen Volksschulen findet am Mittwoch, den 20. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, in der Loge statt. Es ladet ergebenst ein
**Graudenz,** den 14. Dezbr. 93.
(1771) Der Magistrat.

*Auktionen.*

## Dienstag, den 19. Dezember 1893

**Vormittags 10 Uhr,**
werde ich umzugshalber bei dem Kaufmann Herrn **Meißner** in **Exin** folgende Gegenstände, als:
**1 Plüschgarnitur, besteh. aus Sopha u. 2 Sesseln, 1 Sophatisch, 2 Teppiche, 6 Stühle m. hoher Lehne, 1 Kleiderschrank 1 Vertikow, 5 Paar Gardinen u. s. w. ferner 1 Pianino und 1 Büffet**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
**Exin,** den 15. Dezember 1893.
**Weging,** Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

**Dienstag, den 19. Dezember cr.** Vormittags 10 Uhr, werde ich in Bromberg, Kanalstraße 6, im Auftrage des Konkursverwalters Beck, den Rest der zur Gause'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als: (1721)
1 gr. Parthie neuer Werkzeuge, Feilen Rothguß, Messing, Stahl, Dreschkasten, Flaschenzüge, neue Schrauben und Muttern, div. kupferne Rohre, Windkessel. 1 Parthie Häckselmesser, Metallhähne, Farben, Schlagleisten zu Dreschkasten, verschiedene Feuerspritzen, Spritzenwagen, 1 Ofen, Bandsägen, Spritzenutensilien, compl. Pumpen, Pumpentheile, Wandpumpen 1 Lochmaschine, Ketten, 1 Wagengestell, altes Eisen u. s. w.
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
**Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Nächsten **Mittwoch, den 20. Dezember** cr., Vormittags 10 Uhr, versteigern wir in unserem Magazin auf der Festung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:
**Roggenkleie, Magazin-Fußmehl, Brodkrümel, ferner altes Eisen, alte zweiflüglige Fenster und alte Magazin-Geräthe.**
Königliches Proviant-Amt.

## Große Auktion.

**Dienstag, den 19. Dezember,**
von Vormittags 9 Uhr ab,
wird der Nachlaß der verstorbenen Hofbesitzerin **Frl. J. Wollenweber** in Auktion meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zum Verkauf kommen: (1319)
**2 tragende Kühe u. Stärken, Wagen, Möbel, Betten, Federn, Haus- u. Küchengeräthe.**
**Gr. Nebrau,** 12. Dezbr. 1893.
**Die Bevollmächtigten:**
**R. Wollenweber. O. Butschkowski. H. Worm.**

*Holzmarkt.*

## Kgl. Oberförsterei Durowo.

(Regierungsbezirk Bromberg.)
Das in dem 2,5 ha großen Schlage, Jagen 113a des Schutzbezirks Deutschendorf bei Budsin, Station der Schneidemühl-Posener Eisenbahn, stehende ca. 120jährige **Kiefern-Derbholz,** etwa **550 fm,** davon ca. 70 % Nutzholz, soll in einem Loose **auf dem Stamm,** gegen einen Durchschnittspreis für den Festmeter am **Freitag, den 29. Dezember, Vorm. 10 Uhr,** im Wels'schen Gasthause zu Budsin öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Schlag ist etwa 4 km vom Bahnhof Budsin, davon etwa 2 km Chaussee, entfernt. (1750)
Die Aufarbeitung des Holzes geschieht auf Kosten der Forstverwaltung unter Berücksichtigung der Wünsche des Käufers.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch täglich Vormittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen werden. Auskunft über den zum Ausgebot gelangenden Schlag ertheilt der Herr Revierförster Philipp in Deutschendorf.
**Durowo,** den 13. Dezbr. 1893.
**Der Oberförster.** Fintelmann.

## Holz-Termin

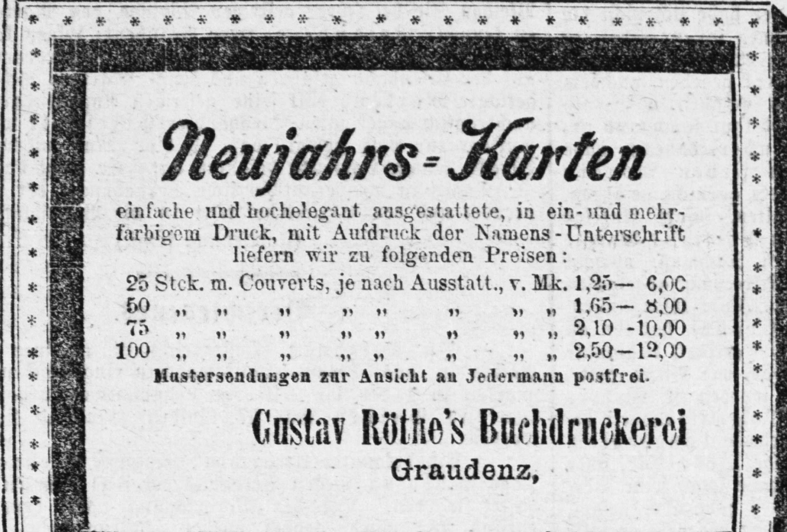
**in Ostrowitt, Kreis Löbau, Bahnstat., findet statt im Gasthause daselbst, 10 Uhr Vormittags,** (7227)
**am Dienstag, d. 19. Dezember.**
Zum Verkauf kommen:
**trockene Kiefern-Knüppel, Kiefern-Stangen und Strauch-Dachstöcke, Leiter- und Wiesbäume, Schwach- u. Mittel-Bauholz.**
Die Gutsverwaltung.

## Rosenberg Westpr.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend machen wir ergebenst bekannt, daß wir für die Folge
**die sogenannten Sonnabendsseifen sowie Weihnachts-Geschenke nicht mehr verabreichen werden.**
Wer diese Abmachung nicht hält, der zahlt an die Kasse des Kaufmännischen Vereins hier, eine Konventionalstrafe von
**150 Mark.**
**Rosenberg,** im Dezember 1893.
Otto Braun. Otto Bürger. H. E. Hennig.
Julius Hancke. H. Löhnert. M. Neumann.
G. Rosteck. B. Rubach. A. Störmer.
Otto Schulz. Franz Teschendorf. H. Totzke.

## A. Falkenburger, Bankgeschäft

**Berlin NW., Dorotheenstraße Nr. 56**
**An- und Verkauf von Effekten, speciell von $3^{1}/_{2}$% Rentenbriefen preußischer Provinzen zu coulanten Bedingungen. Einlösung von fälligen Coupons und Dividendenscheinen.**




## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Langfuhr Band VIII — Blatt 128 — auf den Namen des Maurermeisters **Rudolf Grunwald** in **Danzig** eingetragene, Jäschkenthalerweg Nr. 20 belegene Grundstück
**am 19. Februar 1894**
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 2097 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 1,0160 Hektar zur Grundsteuer, mit 2400 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (1751)
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
**20. Februar 1894,**
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, verkündet werden.
**Danzig,** den 11. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

## Fischereiverpachtung.

**Kgl. Oberförsterei Breitenheide**
bei Groß-Wiartel, Bahnstation Rudczanny (Ostpreußen).
Am **Freitag, den 5. Januar 1894** wird der unterzeichnete Oberförster, **Vormittags 11 Uhr,** im Born'schen Gasthofe zu Rudczanny, vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen Regierung, die Fischereinutzung und den Krebsfang auf nachstehenden Gewässern öffentlich meistbietend auf 12 Jahre, vom 1. Juni 1894 ab, versteigern. (8841)
1. Der Niedersee in Größe von 1571 Hektar
2. Dem Groß-Wiartel- u. Przylasseck-See in Größe von 179 Hektar
Zusammen = 1750 Hektar.
Das Pachtgelder-Minimum beträgt jährlich 5000 Mk. Spätestens im Termine hat jeder Bieter auf sein Gebot 500 Mk. bei dem Rendanten zu hinterlegen.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen, gegen Bezahlung von 1 Mk. Schreibgebühr von hier bezogen werden.
Die örtliche Vorzeigung der Pachtobjekte geschieht nach vorheriger Anmeldung.
**Breitenheide,**
den 16. November 1893.
**Der Oberförster.**
Brensfeldt

## Bekanntmachung.

In Rücksicht auf die diesjährige Lage der Weihnachtsfeiertage, sowie darauf, daß der Neujahrstag 1894 auf einen Montag fällt, werden die am 23. und 30. d. M. gelösten Rückfahrkarten von mindestens dreitägiger Geltungsdauer zur Rückfahrt noch am 27. d. M. bezw. 2. Januar k. J. zugelassen.
**Bromberg,** 12. Dezbr. 1893.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

## Bekanntmachung.

Für gute und reife Kiefernzapfen, deren Abnahme bis zum 1. April 1894 an jedem **Dienstag** auf der hiesigen Samendarre erfolgt, werden pro gehäuften Hektoliter 3 Mk. bis 3,50 Mk. gezahlt. (1724)
**Lautenburg,**
den 15. Dezember 1893.
Der Forstmeister.
Ramshoff.




**Gutes Kleeheu,**
**„ Wiesenheu,**
**„ Roggenstroh,**
in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Angebote mit billigster Preisangabe beförd. **Rudolf Mosse, Cöln, unt. C. 8367.**



## „Fortunatus"

schwarzbraun, 1 Meter 70, schwerer Reitschlag, Kentucki-Sahama-Vinderz-Blut, deckt für 15 Mk. gesunde Stuten
**Adl. Peterwitz**
bei Bischofswerder Wpr.

## Wichtig für Jedermann!

Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik und Versandhaus in Mühlhausen Thür. alle Nouveautees in **Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen. Alte Wollabfälle** werden zu gesponnenen Kleiderstoffen, Portieren etc. bei mäßigem Weblohn umgearbeitet. — Vertreter u. Commissionslager gesucht.

## Für

jeden Landwirth und Viehbesitzer ist es von größter Wichtigkeit, gute u. sicher wirkende Mittel gegen Erkrankungen der Hausthiere zur Hand zu haben u. empfehle ich daher folgende bewährte und oft erprobte **Thier-Heilmittel:** Für **Pferde:** Kropfpulver (1,00), Koliktinktur (1,00), Hufschm. (1,25), Restitutionsfluid (1,50), Spathsalbe (1,35), Mauke plv. (0,85), Wundessenz (1,30); für **Rindvieh:** Holl. Milchpulv. (1,00), Mittel geg. Blähsucht (0,50), Pulv. geg. Verstopf. (1,20), Pulver zur Reinig. (0,90), Mittel geg. Durchf. d. Kälb. (0,75), Freßpulv. f. Schweine (0,50) u. s. w. Jed. schriftl. Bestellg. w. umg. exp. **Otto Görs,** Apotheke in **Soldau** Opr.

## Futter-Mohrrüben

vorzüglich für Pferde, sind in Posten von 5 Centner und darüber noch zu haben bei **H. Mehrlein.**

## Reinwollene Schlafdecken

graue, 3 Ellen lang, $2^{1}/_{4}$ Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stck. für 11 Mk., 1 Stck. 4,20, weiße und rothe in derselben Größe Mk. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt **N. Kretz, Eupen,** Tuchfabrik. Muster in Chev. u. Kammgarnen gratis.

## 3000 Liter deutschen Cognac

feine, gelagerte Waare, à **95 Pf.** pro Liter, abzugeben. Versandt nicht unter 50 Liter **netto Kasse.** Proben verlange man brieflich mit Aufschrift Nr 1373 durch die Exped. des Geselligen

## Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
**Adler-Apotheke zu Neidenburg**
**von A. Oehmke.**

## Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Vollst.** Verf. **Dr Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mark 1,** auch in Briefmarken. (81)




**6 ausrangirte,** noch brauchbare, starke (1478)
## Ackerpferde
stehen zum Verkauf.
Auch findet ein zuverlässiger
**verheiratheter Gärtner**
welcher in der Wirthschaft mit thätig sein muß, Stellung.
H. Ziehm, Gremblin.

## Ein Zuchthengst

Goldfuchs, $4^{1}/_{2}$ Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, stark und fehlerfrei, steht zum Verkauf bei (1596)
Besitzer **R. Goerke,** Thymau bei Mewe.

Zwei hochtragende
## Kühe
stehen zum Verkauf bei (1710
Temme,
Kgl. Dombrowken per Nitzwalde

## Zucht-Bullen

zur Zucht geeignete (1647)
## Bullkälber
von 8 bis 14 Tage alt, von Herdbuchthieren abstammend, sowie
## Zucht-Eber
der großen weißen Yorkshirerasse verkauft Dom. Hofleben bei Schönsee Westpr.

## 15 zweijähr. Stiere

mit recht guten Formen, verkäuflich bei **Gebr. Kotow,** Lessen.

## Ein fetter Bulle
## 300 Mtr. Feldsteine

verkäuflich. Mühle Buschin.

## 4 Ochsen und 1 fette Kuh

stehen in Dom. Froedenau p. Bahnhof Raudnitz Wpr. zum Verkauf.

Offerire **14 Stück** schwere hochtragende **Holl. Sterken,** sogleich kalbend, zum Verkauf. H. O. Giese,
(1503) **Brandenburg** Ostpr.

## Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen. Anger, Bliesen

**24 fette Schweine**

einige 40 Ctr. schwer, sind zu verkaufen in der Molkerei Skurz Wpr., Bahnstation Czerwinsk od. Pr. Stargard.

**2 Teckelhunde**

Hund schw., Hündin braun und belegt, wölft in 14 Tagen. Eine hochfeine

**Konzertzither**

verkauft G. Runge, Jasiniec.

**Vier junge Teckel**

vorzügl. Rasse (Vater 4 Monate alt, 50 Mk., Großvater 1000 Mk. gekostet, Hund für 15 Mk., Hündin für 10 Mk., zum Verkauf b. Förster Glinitzki, Heinrichsfelde bei Lessen. (1776)

Hochtragende



**Kühe**

kauft A. Henke, Rehdenerstraße 7.

## Geldverkehr.

Wer leiht mir auf meine gutgehende Gastwirthschaft zur 1. Stelle (1734

**6000 Mark?**

Baldige Offerten unter G. K. 131 postl. Riesenburg erbeten.

## Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine seit vielen Jahren bestehende

**Bäckerei**

ist Umständehalber anderweitig sofort zu verpachten (1554)
Rud. Müller, Nakel (Netze).

**Ein altes Schankgeschäft** mit Restaurant, in einer großen Garnisonstadt, ist sofort od. 1. Januar zu verpachten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1639 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine sehr gut assortirte (1492)

**Leihbibliothek**

ca. 7000 Bände, ist krankheitshalber bill. zu verk. H. Wolff, Danzig III Damm 13.

**Wegen Krankheit!**

Ein gutes Restaurant in Danzig, gute Lage, mit vollständigem Inventar, von gleich oder später zu übernehmen. Zur Uebern. sind ca. 2000 Mk. erforderlich. Jährl. Pacht 1500 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1494 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten

Ein gut eingeführtes

**Malergeschäft**

weg. Aufgabe mit all. Zubehör billigst abzutreten. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 17.7 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Ein massives Gasthaus**

das einzige am Orte, seit 100 Jahren bestehend, ist mit Land u. Wiese Alters weg mit todtem u. lebendem Inventar sofort zu kaufen. Meldg. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1778 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Ein Gasthaus**

alleinig. im gr. Dorf, mit neuen mass. Gebäud., 3 Mg. Gartenl., Feuerversicher. 14700 Mk., Preis 4500 Thlr. ist mit kl. Anzahl. zu verkaufen. Off. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 1735 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flottgehendes

**Restaurant**

in Culm, am Marktplatz gelegen, ist vom 1. Juli 1894 zu vermiethen.
Nähere Auskunft durch
Zahntechniker M. Jagodzinski,
(1712) Culm.

**Ein schönes Grundstück**

ca. 112 Morg., Hälfte Niederung, sch. Wies. u. Wald, gute Gebd. u. g. Invt., an Chaussee, 3/4 Ml. v. Graudenz, billig für 19000 Mk. m. ca. 6000 Mk. Anz. z. kaufen d. C. Andres, Graudenz.

In einer Garnisonstadt Westpr. ist krankheitshalb. ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes

**Colonialwaaren-Geschäft**

mit Schank u. Restaurant v. April k. Js. zu verpachten. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1740 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine (1663)

**Holländer Windmühle**

mit zwei Mahlgängen, guten Wirthschaftsgebäuden und 32 Morg. Land bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Stubian, Soldau Opr.

Meine hier in der Stadt (Ostpr.) beleg.

**Wassermühlenbesitzung**

mit 77 Morg. Land, beabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten mit 15—18000 Mark Anzahlung belieben sich brieflich mit Aufschrift Nr. 1556 an die Exped. des Gesellig. in Graudenz zu wenden.

**Eine Gastwirthschaft**

mit oder ohne Land, nicht in der Stadt, wird zu pachten gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1642 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein kleines **Restaurant** oder Gastwirthschaft auf d. Lande od. Stadt, w. von gleich od. z. 15. Januar z. pachten gesucht. Off. u. Nr. 1643 a. d. Exp. d. Ges.

Ein gelernter Brauer sucht (1747

**Restauration**

zu pacht. od. zu kauf. Offert. sub A. D. 11557 a. d. Exp. d. „Bromberg. Tagebl."

*Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.*

# Arbeitsmarkt.

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile*

Ein kautionsfähiger (737)

**junger Mann**

(30 Jahre), im Mehl- und Getreide-Geschäft firm, wünscht eine passende Stellung. Referenzen.
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Ein Kaufmann, gelernter Materialist, welcher zur Branche zurück will, wünscht in einem

**flotten Material-Geschäft**

einige Zeit auf seine Kosten zu arbeiten. Eintritt kann per 1. Januar erfolgen. Uebernahme nicht ausgeschlossen. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1269 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Ein prakt. Destillateur**

25 J. alt, mit Pa.-Zeugn., sucht sofort evtl. später in ein. Engros-Gesch. Stell. Gefl. Off. unt. E. B. 66 a. d. Annonc.-Exped. v. Herm. Kaatz, Landsberg a. W.

Ein fleißiger und nüchterner

**Wirthschafts-Inspektor**

unverh., mit Rübenbau, Drillkultur, Viehzucht und Mästung vertraut, sucht vom 1. Januar 1894 auf einem großen Gute unterm Prinzipal Stellung.
Meldungen nimmt A. Schliwa in Jalkan pr. Czerwinsk entgegen.

**Umsichtiger praktischer Landwirth** 27 J. alt, 9 J. beim Fach, mit der Buchführung, Rübenbau, sow. beider Sprachen vertraut, sucht, nur auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen pr. 1. Jan. 94 Stellung u. berufe mich auf meinen jetzigen Herrn Prinzipal. Off. mit Aufschrift Nr. 1791 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein solider, umsichtiger

**Landwirth**

32 J. alt, noch in selbstst. Stellung, sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl. Stellung auf größerem Gute als erster Beamter oder als Vorwerks-Inspektor, wo ihm Verheirathung gestattet ist, z. 1. Jan. 1894 od. spät. Meld. m. Aufschr. Nr. 1741 d. d. Exped d. Gesell. erb.

Junger **Landwirth**, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht v. sof. od. später

**Stellung**

auf größerem Gute. Offerten unter A. A. postlag. Christburg Westpr.

**150 Mk.**

zahle demjenigen, der mir zu einer dauernden Stelle in Landwirthschaft, im Holz- oder ähnlichen Geschäft als Beamter oder Aufseher verhilft. Offerten bitte postl. unt. Nr. 30 Oliva zu richt.

**Langjähriger Bureau-Arbeiter**

sucht Stellg. unter bescheid. Anspr. zum 1. Februar od. spät. Gefl. Offert. briefl. unter Nr. 8480 an d. Exp. d. Gesell. erb

**Ein tüchtiger Zieglermeister**

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Januar oder 1. April u. J. Stellung. Auf Wunsch Kaution. Off. unt. Nr. 1739 an die Exp. d. Ges erb.

Ein energischer **Werkführer**, 37 J. alt, gelernter Zimmerer, mit sämmtl. Gatt. u. Maschinen d. Neuzeit sowie d. Reparat. vollst. vert., sucht, gest. a. gute Zeugn., vom 1. Jan. dauernde Stellung. Off. u. A. S. 100 postl. Marienwerder.

Ein verh. evgl. **Gärtner**, tüchtig u. erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse zum 1. Januar oder später dauernde Stellung. Offerten erbeten postlagernd Firchau Wpr. unter Nr. 150. (1641)

Ein in seinem Fache tüchtig., erf. **Stellmacher**, drei Jahre auf jetziger ungekündigter Stelle, sucht p. 1. April eine anderweitige Stellung. Reg.-Bez. Bromberg bevorzugt. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1555 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Ein Schäfer,** 43 Jahre alt, der vier Leute stellen kann, sucht zum 1. April 1894 Stellung, gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 120 postlagernd Braunswalde Westpr. (1794)

**Aufseher**

energ. u. nücht., sucht Stell. m. 30—60 Leuten. Beste Zeugnisse zur Seite.
Schlese, Putzig b. Czarnikau.

**Inspektorstelle in Gr. Babenz ist besetzt.** (1726)

E. hohen **Nebenverdienst** können s. gewandte Leute durch d. Verk. v. **Cigarren für e. bedeut. Hamburg. Firma** sichern. Bew. u. J. 648 an **Heinr. Eisler, Annon.-Exp., Hamburg.** (9640)

**Lebens-Versicherung**

**Tüchtige Inspektoren**

finden unter günstigen Bedingungen Anstellung bei erster **deutscher** Gesellschaft. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung mit Aussicht auf spätere Anstellung gegeben. Meldungen an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.,** unter **J. G. 9455** erbeten.

**Leistungsf. Haus in deutschem Cognac sucht tüchtigen Agenten,** welcher hauptsächlich bei Wirthen gut eingeführt ist. Offerten unt. S. Q. 514 an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.**

Durchaus tüchtiger (869)

**Buchhalter**

mit der Holzbranche vertraut, der durch Zeugnisse seine erfolgreiche Thätigkeit in Holzgeschäften nachweisen kann, findet von Neujahr oder später dauernde Stellung. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche erbitten nur schriftlich. Baugeschäft, Dampfschneidemühle und Holzhandlung von Ulmer u. Kaun, Zimmer- und Maurermeister, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 49.

In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein

**junger gewandt. Expedient**

welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet hat, von sofort Stellung. Marke verbeten. Gustav Gestewitz Nachfl.,
(1666) Lautenburg Wpr.

**Eisenwaaren-Händler (Isrl.)**

Ein tüchtiger Verkäufer findet per 1. Jan. 1894 Stellung. Meldungen und Zeugnißcopien unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung. M. Apolant, Dt.-Krone

Für mein Colonialwaarengeschäft suche p. 1. Januar einen der polnischen Sprache mächtigen (866)

**jungen Mann**

als **Verkäufer.**
Oswald Gehrke, Thorn,
Essig-, Sprit- und Preßhefen-Fabrik.

Ferdinand Ogurky, Lyck, Eisen-, Stahlwaaren-, Glas- und Porzellanwaaren-Handlung sucht einen tüchtigen

**jungen Mann.**

Polnische Sprache erwünscht. (1718)

Zum 1. Januar 1894 suche ich für mein Material- und Schank-Geschäft einen jüngeren (1755)

**jungen Mann**

polnische Sprache erforderlich.
Fr. Woydelko, Kruschwitz.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per sofort einen

**tüchtigen Commis**

der mit der einfachen Buchführung vertraut ist, der poln. Sprache mächtig.
T. Cohn, Bischofsburg Opr.

Suche für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft einen (1611)

**gewandten Gehilfen**

mit feinen Manieren. Derselbe muß firm darin sein, gute Zeugnisse haben. Angabe des Gehalts. Eintritt ersten Januar 1894.
F. E. Gossing, Danzig.

**Einige junge Leute**

vom **Baufach** können in mein Bureau noch eintreten und Unterricht im Zeichnen, Veranschlagen rc. erhalten.
Fr. Olschewski, Maurermstr.,
Graudenz, Kalinkerstr. 4b.

**Barbiergehilfe**

jüngerer, findet von **sofort** dauernde Stellung bei Adolfine Bartkowski, Strasburg Westpr. (1733)

**Ein Meiereigehilfe**

der mit Dampfmaschine umzugehen weiß, wird von sofort gesucht, sowie

**ein Lehrling**

der Gehalt bezieht. (1606)
Schwarzenau Wpr.

**Ein Konditor**

der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist, selbstständig zu arbeiten versteht und immer Beschäftigung hatte, kann sich unter Einsendung seiner Zeugnisse sofort melden bei (1242)
Joh. Karowski, Thorn,
Neustadt-Markt.

**Ein Uhrmachergehilfe**

findet v. sofort dauernde Beschäftigung bei L. Jonatowski, Uhrmacher, Kulmsee. (1448)

Suche von sofort einen

**Schiedegesellen.**

Kumer, Schmiedemeister,
Augustinken per Plusnitz.

**Ein verh. Schmied**

findet sogleich gute Stellung in Dom. Steinau bei Tauer. (1600)

Ein nüchterner

**Müllergeselle**

welcher in Wassermühlen neuester Einrichtung gearbeitet hat, kann sich melden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1613 d. d. Exped. d. Gesell.

**Ein tüchtiger Müllergeselle**

welcher mit den neuesten Maschinen vertraut ist, wird sofort in der Kunstmühle Ortelsburg gesucht. (1759)

Ein junger, ordentlicher (1720)

**Müllergeselle**

als Zweiter, sowie

**ein Lehrling**

finden Stellung.
Mühle Semlin b. Carthaus Wpr.
Scheffler.

**Ein tüchtiger Müllergeselle**

der mit Stein-, Walzen- und Kundenmüllerei vertraut ist, kann sofort eintreten. (1582) H. Müller,
Heidemühle bei Rosenberg Wpr.

Einen zuverlässigen, erfahrenen

**Stellmacher**

dem die Arbeit von der Hand geht, zu Zeiten in der Wirthschaft behilflich sein und einen Scharwerker halten muß, sucht Dom. Hofleben bei Schönsee Westpr.

Ein erfahrener

**Wattenmacher**

wird zur Leitung einer solchen Fabrik in einer Provinzialstadt (Ostpreußens) von sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1716 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche auf sofort oder den 1. Januar einen tüchtigen, polnisch verstehenden, gebildeten (1657

**Inspektor.**

Persönliche Vorstell. erforderl. Gehalt 400—600 Mark. Engster Familienanschluß. Köster, Rittergut Plement bei Rehden Wpr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

**Wirthschaftsinspektor**

der deutsch und polnisch spricht, wird zum 1. Februar zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1723 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

**1 Administrator**

für ein 3000 Mrg. großes Gut sucht p. bald oder später A. Werner, Inspektor, Breslau, Schillerstr. 12. (5021)

**Ein junger Mann**

aus guter Familie, der die Landwirthschaft gründlich erlernen will, findet sogleich Stellung bei Familienanschluß und ohne Pensionszahlung in Grünfließ bei Neidenburg. (1695)

Dom. Gr. Orsichau bei Schönsee Westpr. sucht zu Neujahr 1894 (1745)

**einen tücht., ehrlichen Wirth**
**drei verheirath. Pferdeknechte**
**einen Ochsenfütterer und**
**zwei Arbeiterfamilien**

sämmtlich mit Scharwerkern. Offerten an Inspektor G. Pätzky.

Ein unverheiratheter, evangelischer

**Hofverwalter**

wird zum 1. Januar 94 gesucht. (1501
Pusta Dombrowken bei Wrotzk.
Hoge.

Einen nüchternen, zuverlässigen,

**verheiratheten Kutscher**

sucht bei gutem Lohn (1760)
W. Oldenhoff, Saalfeld Ostpr.

**Einen Lehrling**

sucht T. Kurowski, Buchbinder,
(1595) Pelplin Wpr.

**Zwei Lehrlinge**

für das **Schuhmacher-Handwerk** werden für **sofort** gesucht. Ebenso **ein Geselle** für gute Damenrandarbeit.
H. Saenger, Culm a/W.,
Schuh- u. Stiefelfabrik.

**Ein kräftiger j. Mann**

kann sofort die Meierei erlernen. Etwas Gehalt wird bewilligt. (1701)
Molkerei Brattwin bei Graudenz.

**Einen Lehrling**

Sohn anständiger Eltern, nimmt an
F. Rybakiewicz, Filehne,
Barbier u. gepr. Heilgehilfe.

## Für Frauen und Mädchen.

Ein 20jähr. anständiges

**Mädchen**

vom Lande wünscht per 15. Januar unentgeltlich die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Off. unter Nr. 280 L. M. postl. Warlubien erbeten. (1729)

Kräftige **Landammen** empf. Frau Lysch, Unterthornerstr. Nr. 24.

Die vakant gewesene Stelle einer

**Stütze der Hausfrau**

ist besetzt. (1785)
G. Rempel, Marienburg Westpr.

**Damen**

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

Gesucht wird zum 1. Januar eine kathol., geprüfte,

**musikal. Erzieherin**

zu zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1751 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Kurz- und Modewaaren-Geschäft am Rhein sucht per 15. Februar

**3 flotte Verkäuferinnen**

per 1. Januar

**1 Lagerist, 1 Buchhalter und 1 Dekorateur.**

Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1609 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Eine Kassiererin**

gewandt und geübt, bei einfacher Buchführung, findet vom 1. Januar 1894 Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1644 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein gebild. jung. Mädchen**

in Handarbeit und Schneiderei erfahr., das auch in der Küche behilflich sein muß, wird p. 1. Januar gesucht; auch können sich junge Mädchen zur Erlernung der feinen Küche melden.
H. Lamprecht, Elbing,
(1719) Hotel „Königl. Hof".

Zur Erlernung der inneren Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau wird ein (1717)

**gebildetes Mädchen**

aus guter Familie gesucht. Antritt eventl. Neujahr 1894. Frau A. Fleck, Gut Dalkowo bei Inowrazlaw.

Aelteres

**Wirthschaftsfräulein**

oder Wittwe, nur aus sehr guter Familie, ev, firm in ff. Küche, Bäckerei, Einschlachten, Einkochen rc., in Geflügelzucht, Handarbeit und Wäsche gut bewandert, findet möglichst per sofort evtl. auch später Stellung.
Meld. nebst Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen werden unt. Nr. 1327 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Jan. ein gebild. ev.

**Wirthschaftsfräulein**

aus guter Familie, bis Mitte 20er alt, von angenehmer Erscheinung. Dasselbe muß mit der feinen, sowie bürgerlichen Küche und landwirthschaftlichen Verhältnissen vertraut sein, auch dem Haushalte eines jüngeren Herrn selbstständig vorstehen können. Gehalt 360 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1652 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine durchaus **perfekte selbständ.**

**Wirthin**

aber nur eine solche, wird für **ein neu eingerichtetes Restaurant per 1. Januar 1894** zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1744 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Januar 1894 suche ich eine

**ev. Kindergärtnerin**

für drei Kinder im Alter von 3, 2 und 1 Jahre. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Oberförster Aston in Hagenort, Kreis Pr. Stargard. (1512)

Ein sauberes, kräftiges (1748)

**Mädchen**

für Hausarb., mit gut. Zeugn., find. z. 1. Januar bei hoh. Lohn ein. gut. Stelle. Off. a. C. Doerks, Bromberg, Mittelstr.

Suche für meinen Freund, gediegenen, tüchtigen Geschäftsmann, Mitte der Dreißiger, eine katholische, gebildete Frau von ansehnlichem Aeußeren u. vor allem heiteren Temperament aus gut beleumdeter, wohlhabender Familie. Baare Mitgift nicht verlangt, da Bewerber Inhaber eines sehr gut gehenden Geschäfts ist und ein Vermögen von ca. 160000 Mk. besitzt, das eventl. gerne nachgewiesen wird. Der Weg durch die Zeitung wird gewählt, weil Bewerber in zumeist protestantischer Gegend ansässig, in der nur wenige und unbemittelte Katholiken wohnhaft. Vermittelung durch Agenten verbeten. Off. sub O. 5139 an die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** zur Weiterbeförderung. (1757)

# Mein Tanz-Unterricht

**zu Neuenburg Wpr.**
beginnt auf Wunsch **Donnerstag, den 28. Dezember** cr., **Abends 7 Uhr**, im Saale des Herrn **Thiel** (Schwarzer Adler). Meldungen werden daselbst nur bei Herrn Friseur **Becker** entgegen genommen. (1705)

Hochachtungsvoll
**R. Gorschalski**, Tanzlehrer
zu Danzig.

---

Für
## Zahnleidende!

Um vielseitigem Wunsch zu genügen, habe ich die Absicht, nächstens nach
**Riesenburg**
zu kommen. (1588)
Vorherige Anmeldungen sind im beiderseitigen Interesse erforderlich und bitte, diese an mich nach **Marienwerder** zu richten.

**G. Wilhelmi**
geprüfter Zahnkünstler
**Marienwerder**, Poststr. 466.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in **Mewe** am Markt 109 ein
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**
eröffnet habe. (1711)
Empfehle mein großes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Ausstattungen.
Empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung von
**Saal- sowie Zimmerdekorationen.**
Bitte daher, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll
**Heinrich Philipp**
Sattler, Tapezierer u. Dekorateur
**Mewe.**

---

**Briesen.**
Der amtl. Fleischbeschauer **A. Lucas**, Vertreter der billigsten, coulantesten **Trichinen-Versicherung**, empfiehlt sich zur Schlachtzeit. (1698)

---

## Echt goldene Trauringe

mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen (1691)
**Carl Boesler,**
vorm. **L. Wolff,**
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

---

**Lausitzer**
## lebende Spiegel- u. Schuppen-Karpfen

offeriren zum bevorstehenden Weihnachtsfeste billigst und bitten um recht zeitige Aufträge (1635
**F. A. Gaebel Söhne.**

---

## Linoleum

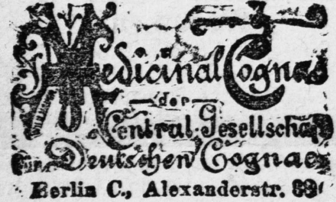
echt Delmenhorster und Berliner Fabrikate, empfiehlt (109)
**G. Brenning, Graudenz.**

---

## Importen

sowie hochfeine **Havanna-Cigarren**, neuester Ernte, in 1/40, 1/20, 1/10 Kisten, ferner echt **Egypt. u. Ruff. Cigaretten**, empfiehlt (926)
**D. Balzer**, Cigarren-Spezialgeschäft, **Graudenz**. Herrenstraße.

---




**Berlin C., Alexanderstr. 39**
**Ärztlich empfohlen gegen Hals- und Lungenleiden, Verdauungsschwäche etc., wirkt, in Wasser oder Milch genossen, beruhigend auf die Nerven und ist ein jederzeit angenehmes und belebendes Getränk.**

Bei Edwin Nax, Markt 11.

---

## Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
**E. Dessonneck.**

---

**10 Beermann'sche**
## Dreischaare

zum Preise von **30** Mark pro Stück verkäuflich. Dom. Bietowo, (1504) Kreis Preuß. Stargardt.

---

Zu
# Weihnachts-Geschenken

**Patent-Reform-Steinbaukasten**

Neu! **Brandmal-Kasten** Neu!

**Laubsäge- u. Werkzeug-Kasten**

**Hand- und Stuhlschlitten sowie Schlittschuhe**

**Christbaum-Ständer und -Schmuck**

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

## Hermann Reiss, Eisen- und Kohlen-Handlung.

---

10 Mk. 10 Mk.



## Sensation

machen die neuerfundenen
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.**

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

**Preis per Stück 10 Mark.**

Hierzu passende echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sports-, Marquis- oder Panzer-Façon**, per Stück **3 Mark.**

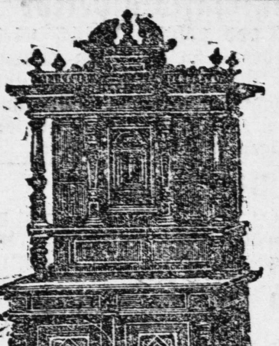
**Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.**

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.**

Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

---



## J. Rach

Tapezier und Dekorateur,
**Marienwerderstraße Nr. 37,**
**Etablissement**
für
Wohnungseinrichtungen, sowie einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Lager v. Teppichen, Gardinen, Stores, Portieren, Vorlagen, Kamintischen 2c. 2c.

**Reelle Bedienung, billige Preise.**
**Sophas** von Mk. 25 an. (1692)

---

3 1/3 Meter schweren **Winter-Cheviot**
zum Anzug für **9 Mark**
in schwarz, blau u. braun
liefert p. Post **franco** durch ganz Deutschl.
**Rhein. Tuch-Niederlage**
in **Aachen**, Friedrichstr. 86.
Musterauswahl für **Anzug-** und **Ueberzieherstoffe** in allen Qualit. wird **franco** zugesandt.

---

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

**Schlesische Gebirgs-Reineleinen**

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
**Ober-Glogau i. Schl.** **J. Gruber.**

---

**Probiren Sie**
unsere aus **rein überseeischen Tabaken hergestellten**
## Cigarren.

Als sehr beliebte und wohlschmeckende Marken empfehlen wir unter anderen:

| | | |
|---|---|---|
| **La Alicante** | 100 St. M. | **3,60** |
| **Principio** | " " | **4,70** |
| **Danska** | " " | **5,60** |
| **St. Felix** | " " | **6,00** |
| **Las Gracias** | " " | **6,50** |

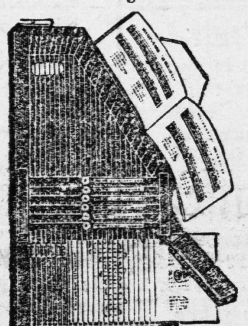
Von 200 Stück an portofrei geg. Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Farbenvorschriften erbeten. Ausführliche Preisliste franko.
**Theodor Steinfeld & Cie.,**
**Minden i. Westf.**

---

Das Beste vom Besten
## Meinhold's Accord-Zither

mit patentirten unterlegbaren Notenblättern.

In Hunderten der beliebtesten Stücke vorräthig.
**Ohne jede Notenkenntniss sofort zu spielen.**
Preis mit Schule, 20 der bekanntesten Lieder, Stimmhammer, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in elegantem Carton verpackt, **nur 15 Mk.** Notenblätter zum Unterlegen à St. 25 Pf.



Das vollkommenste u. beliebteste Instrument der Gegenwart.
**Noten z. Unterschieben.**
Außerdem empfehle sämmtl. andere Instrumente wie: **Polyphon, Orphenion, Ariston, Ariosa, Helikon, Intona, Schweizer Werke, Handharmonikas, Violinen etc. etc.** in reicher Auswahl zu beispiellos billigen Preisen.

**W. Chun, Berlin SW. 46,** Anhaltstr. 10,
Musikinstrumenten-Versandhaus.
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

---

**25 Gegenstände**

für nur **1 Mk. 50 Pf.** versende ich nach jedem Ort: z. B. **1** Buchkalender, ill. **1** neues 6. und 7. Buch Moses, **1** Satz Wahrsagekarten, **1** neues Lieder- u. Coupletbuch, **1** Buch mit prickelnden Witzen. **1** reiche Braut zu bekommen, **1** Geheimniß der Liebe, **1** Vortragsbuch f. Vereine, **1** Märchenbuch, **1** Verbrecher a. Schaffot, **1** bewegliches Bild, **12** Wunsch-, Witz- u. Ulkkarten, **1** amerik. Schnellphotograph, **1** Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung **Reinhold Klinger, Berlin,** Weinstr. 23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)

---

## Musik-

Instrumente aller Art, Bestandteile u. Saiten liefert direkt unter Garantie in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen (1708)
**Wilh. Aug. Otto, Markneukirchen (S.)**
**Salon-Accord-Zither**
**ohne Notenkenntn. sof. zu pielen.**
Preis mit Schule, Liedern, Stimmpfeife u. Etui 9, 11, 12, 15 M. p. St.
Illustr. Preisliste umsonst.

---

**Prämiirt auf den Weltausstellungen: London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 goldene Medaille.**

## Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in **Berlin**

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken**, a Heft 60 Pf. und 1 Mk. Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. Neu erschienen: Studien in klein Folio a Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken.

---

Empfehle (2072)
## Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
**Hugo Nieckau**
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

---

## Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfd. neue, gute, staubfreie M. 8,—, 10 Pfd. bessere M. 10,— 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk 3, 4, 5, 6 per 1/2 Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.
**Benedickt Sachsel**
**Klattau 76 (Böhmen.)**
(2011g)

---

**R. D. C. Pferde-Decken**
empfiehlt (8487
**Carl Mallon, Thorn.**

---

**Holländ. Tabak** (**10** Pfd. fco. **8** Mk.) sehr beliebt, angenehm, milde, nur bei **Gebrüder Becker**, Gera (Reuß), gegr. 1877. Unzähl. Anerk. u. Nachbestell.

---

**Knabenzweirad** (1466
gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.
O. Roeser, Graudenz.

---

## Carbon-Oefen

ohne Rauchentwickelung, seit mehreren Jahren gut bewährt, empfiehlt
**Rudolph Mischke,**
Inhaber **Otto Dabke**
**Danzig, Langgasse Nr. 5.**
Alleinverkauf f. Westpreußen.
Preislisten stehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140)

---

## Einige 20 Ctr. Gußtheile

zu Häckselmaschinen, habe äußerst billig abzugeben. (545)
**L. Zobel,**
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
**Bromberg.**

---

## 200 Meter Elsenholz

frisch geschlagen, sind verkäuflich auf Dom. Groddeck. (966)

---

## Schaufenster.

**Schaufenster und Ladenthüre,** gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

---

## Weihnachtsgeschenk.

**ff. Punschessenzen** von **Arac, Rum** 2c. sowie **Ingwer, Vanille, Anisette, Boonekamp, Cognac, Madeira** in **nur bester Qualität** (1159)
**2 Flaschen nach Wahl Mk. 5**
versendet franco gegen Nachnahme
**H. Kückelmann Nachflg.,**
**Köln-Lindenthal,**
Punsch- und Liqueurfabrik.
Vertreter gesucht.

---

## Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt, als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück Mk. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
**Paul Benedix, Dresden-N 12.**

---

## Christbaum-Confect

direkt aus der Fabrik, bester Güte, ca. 230 große oder 440 m. Stck., Kistchen 3 Mk., zwei 5 1/2, 3 Kistchen 7 1/2 Mark porto- u. verpackungsfrei. **Makronen** 2c., **Lebkuchen** 36 Stck. 2 1/2 Mark. Händlern Fabrikpreis. (856
**Gotth. Scheithauer, Pillnitz.**

---

**Nur 2 1/2 Mark**
kostet 1 Kistchen ff. **Weihnachtsbaum-Confekt**, ca. **450** Stck. reizende Neuheiten, sort. enthalt., gegen Nachnahme, **3 Kisten f. Mk. 7.** Vortheilh. für Wiederverkäufer. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Allein preisw. zu bezieh. durch die **Zuckerwaarenfabrik** von **H. Flemming, Dresden,** Wettinerstr. 4.

---

## Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über
**Musikinstrumente u. Noten**
aller Art. Versandt gratis — franco.
**Paul Pfretzschner, Markneukirchen.**

---

## Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl**, präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

---

## Husten ✚ Heil!

von **E. Übermann, Dresden**, ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher**, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (659)

---

**Billigste Bezugsquelle für**
# Teppiche

fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à **5, 6, 8, 10—100 Mk.** Prachtkatal. grat.
**Teppich-Fabrik** Emil Levèfre **Berlin S.**, Oranienst. 158

---

**Für nur**
## Mark 4,95

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette** Mk. 4.95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Außerdem empfehle: **Silber-Remontoir Uhren f. Herren**, elegant ausgestattet mit reich **gravirtem Deckel u. Goldrand** Mk. 1[illegible].35. Dieselben **für Damen** Mk. 13.95. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J.** (83)